

STORM'S
Immensee

WHITENACK



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Chas. A. Ryburn.

Immenſee

von

Theodor Storm

WITH NOTES, EXERCISES, AND VOCABULARY

BY

ERASTMUS AMES WHITENACK

PROFESSOR OF GERMAN IN THE
STATE NORMAL SCHOOL, PERU, NEBRASKA



Boston

ALLYN AND BACON

1901

NOTES, EXERCISES, AND VOCABULARY
TO THEODOR STORM'S IMMENSEE,
BY ERASTMUS AMES WHITENACK.

COPYRIGHT, 1901, BY
ERASTMUS AMES WHITENACK.

Norwood Press :
Berwick & Smith, Norwood, Mass., U.S.A.

INTRODUCTION.

THEODORE STORM, the German poet and writer of short stories, was born in Husum, a seaport and manufacturing town of Schleswig, on the coast of the North Sea. He studied law at Kiel and Berlin, and later practised as attorney in his native town, but was obliged to leave the country, because he favored the German party as against Denmark in the Schleswig-Holstein question. After the war of 1864 he returned to his native land, now a province of Prussia, where he filled several important positions in the Prussian judicial service. In 1880 he retired on a pension to Hademarschen, a village in Holstein, where he lived, actively engaged in literary work, in a house built by his own hands. He died in 1888 and was buried in Husum.

In a song to his native town, "Lied auf Husum," are the following lines :—

Am grauen Strand, am grauen Meer,
Und seitab liegt die Stadt ;
Der Nebel drückt die Dächer schwer
Und durch die Stelle braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

There seems to be a touch of this same loneliness in Storm's poems and stories, a sort of melancholy

surrounds the people he writes about. He himself took a very serious view of life and its evils, but was no pessimist. Warmth of heart and tender sentiment go hand in hand with the sadness that so often hovers about his characters. Storm's language is sweet and graceful. He describes the scenery of his native home with beauty and accuracy, affording delightful background for some of his stories. The one quality that raises him best above the ordinary, and stamps him as a writer of talent, is his power of indirect suggestion. What is unspoken adds charm and interest to his words. This is the great secret of *Immensee*, his best and most popular story.

Immensee.

Der Alte.

An einem Spätherbstnachmittage ging ein alter, wohlgekleideter Mann langsam die Straße hinab. Er schien von einem Spaziergange nach Hause zurückzukehren, denn seine Schnallenschuhe, die einer vorübergegangenen Mode angehörten, waren bestäubt. Den langen Rohrstock mit goldenem Knopf trug er unter dem Arm; mit seinen dunklen Augen, in welche sich die ganze verlorene Jugend gerettet zu haben schien, und welche eigentümlich von den schneeweißen Haaren abstachen, sah er ruhig umher oder in die Stadt hinab, welche im Abendsonnendufte vor ihm lag. — 10 Er schien fast ein Fremder, denn von den Vorübergehenden grüßten ihn nur wenige, obgleich mancher unwillkürlich in diese ernstesten Augen zu sehen gezwungen wurde. Endlich stand er vor einem hohen Giebelhause still, sah noch einmal in die Stadt hinaus und trat dann in die Hausdiele. 15 Bei dem Schall der Thür Glocke wurde drinnen in der Stube von einem Guckfenster, welches nach der Diele hinausging, der grüne Vorhang weggeschoben und das Gesicht einer alten Frau dahinter sichtbar. Der Mann winkte ihr mit seinem Rohrstock. „Noch kein Licht!“ 20

sagte er in einem etwas südlichen Accent, und die Haushälterin ließ den Vorhang wieder fallen. Der Alte ging nun über die weite Hausdiele, durch einen Pösel, wo große eichene Schränke mit Porzellanvasen an den 5 Wänden standen; durch die gegenüberstehende Thür trat er in einen kleinen Flur, von wo aus eine enge Treppe zu den obern Zimmern des Hinterhauses führte. Er stieg sie langsam hinauf, schloß oben eine Thür auf und trat dann in ein mäßig großes Zimmer. Hier war 10 es heimlich und still; die eine Wand war fast mit Repositorien und Bücherschränken bedeckt; an den andern hingen Bilder von Menschen und Gegenden; vor einem Tisch mit grüner Decke, auf dem einzelne aufgeschlagene Bücher umherlagen, stand ein schwerfälliger Lehnstuhl 15 mit rotem Samtkissen. — Nachdem der Alte Hut und Stock in die Ecke gestellt hatte, setzte er sich in den Lehnstuhl und schien mit gefalteten Händen von seinem Spaziergange auszuruhen. — Wie er so saß, wurde es allmählich dunkler; endlich fiel ein Mondstrahl durch die 20 Fensterscheiben auf die Gemälde an der Wand, und wie der helle Streif langsam weiter rückte, folgten die Augen des Mannes unwillkürlich. Nun trat er über ein kleines Bild in schlichtem schwarzem Rahmen. „Elisabeth!“ sagte der Alte leise; und wie er das Wort ge- 25 sprochen, war die Zeit verwandelt: er war in seiner Jugend.

Die Kinder.

Bald trat die anmutige Gestalt eines kleinen Mädchens zu ihm. Sie hieß Elisabeth und mochte fünf Jahre zählen; er selbst war doppelt so alt. Um den Hals trug sie ein rotseidenes Tüchchen; das ließ ihr hübsch zu den braunen Augen. „Reinhardt!“ rief sie, „wir haben frei, 5 frei! den ganzen Tag keine Schule, und morgen auch nicht.“

Reinhardt stellte die Rechentafel, die er schon unterm Arm hatte, flink hinter die Hausthür, und dann liefen beide Kinder durchs Haus in den Garten, und durch die Gartenpforte hinaus auf die Wiese. Die un- 10 verhofften Ferien kamen ihnen herrlich zu statten. Reinhardt hatte hier mit Elisabeths Hilfe ein Haus aus Rasenstücken aufgeführt; darin wollten sie die Sommerabende wohnen; aber es fehlte noch die Bank. Nun ging er gleich an die Arbeit; Nägel, Hammer und 15 die nötigen Bretter waren schon bereit. Während dessen ging Elisabeth an dem Wall entlang und sammelte den ringförmigen Samen der wilden Malve in ihre Schürze; davon wollte sie sich Ketten und Halsbänder machen; und als Reinhardt endlich trotz manches krumm geschla- 20 genen Nagels seine Bank dennoch zu Stande gebracht hatte und nun wieder in die Sonne hinaustrat, ging sie schon weit davon am andern Ende der Wiese.

„Elisabeth!“ rief er, „Elisabeth!“ und da kam sie, und

ihre Locken flogen. „Komm,“ sagte er, „nun ist unser Haus fertig. Du bist ja ganz heiß geworden; komm herein, wir wollen uns auf die neue Bank setzen. Ich erzähl' dir etwas.“

5 Dann gingen sie beide hinein, und setzten sich auf die neue Bank. Elisabeth nahm ihre Ringelchen aus der Schürze und zog sie auf lange Bindfäden; Reinhardt fing an zu erzählen: „Es waren einmal drei Spinn-
frauen — —“

10 „Ach,“ sagte Elisabeth, „das weiß ich ja auswendig; du mußt auch nicht immer dasselbe erzählen.“

Da mußte Reinhardt die Geschichte von den drei Spinnfrauen stecken lassen, und statt dessen erzählte er die Geschichte von dem armen Mann, der in die Löwen-
15 grube geworfen war. „Nun war es Nacht,“ sagte er, „weißt du? — ganz finstere, und die Löwen schliefen. Mitunter aber gähnten sie im Schlaf und reckten die roten Zungen aus; dann schauderte der Mann und meinte, daß der Morgen komme. Da warf es um
20 ihn her auf einmal einen hellen Schein, und als er auf-
sah, stand ein Engel vor ihm. Der winkte ihm mit der Hand und ging dann gerade in die Felsen hinein.“

Elisabeth hatte aufmerksam zugehört. „Ein Engel?“
sagte sie; „hatte er denn Flügel?“

25 „Es ist nur so eine Geschichte,“ antwortete Reinhardt;
„es giebt ja gar keine Engel.“

„O pfui, Reinhardt!“ sagte sie und sah ihm starr ins Gesicht. Als er sie aber finster anblickte, fragte sie ihn zweifelnd: „Warum sagen sie es denn immer. Mutter und Tante und auch in der Schule?“

„Das weiß ich nicht,“ antwortete er.

5

„Aber du,“ sagte Elisabeth, „gibt es denn auch keine Löwen?“

„Löwen? Ob es Löwen gibt? In Indien; da spannen die Götzenpriester sie vor den Wagen und fahren mit ihnen durch die Wüste. Wenn ich groß bin, will ich einmal selber hin. Da ist es viel tausendmal schöner als hier bei uns; da gibt es gar keinen Winter. Du mußt auch mit mir. Willst du?“

„Ja,“ sagte Elisabeth; „aber Mutter muß dann auch mit, und deine Mutter auch.“

15

„Nein,“ sagte Reinhardt, „die sind dann zu alt, die können nicht mit.“

„Ich darf aber nicht allein.“

„Du sollst schon dürfen; du wirst dann wirklich meine Frau, und dann haben die andern dir nichts zu befehlen.“

„Aber meine Mutter wird weinen.“

„Wir kommen ja wieder,“ sagte Reinhardt heftig; „sag’ es nur gerade heraus, willst du mit mir reisen? Sonst geh’ ich allein; und dann komme ich nimmer wieder.“

25

Der Kleinen kam das Weinen nahe. „Nach' nur nicht so böse Augen,“ sagte sie; „ich will ja mit nach Indien.“

Reinhardt faßte sie mit ausgelassener Freude bei
 5 beiden Händen und zog sie hinaus auf die Wiese. „Nach Indien, nach Indien!“ sang er und schwenkte sich mit ihr im Kreise, daß ihr das rote Tüchelchen vom Halse flog. Dann aber ließ er sie plötzlich los und sagte ernst: „Es wird doch nichts daraus werden; du
 10 hast keine Courage.“

— — „Elisabeth! Reinhardt!“ rief es jetzt von der Gartenpforte. „Hier! Hier!“ antworteten die Kinder, und sprangen Hand in Hand nach Hause.

Im Walde.

So lebten die Kinder zusammen; sie war ihm oft zu
 15 still, er war ihr oft zu heftig, aber sie ließen deshalb nicht von einander; fast alle Freistunden teilten sie, winters in den beschränkten Zimmern ihrer Mütter, sommers in Busch und Feld. Als Elisabeth einmal in Reinhardts Gegenwart von dem Schulmeister gescholten
 20 wurde, stieß er seine Tafel zornig auf den Tisch, um den Eifer des Mannes auf sich zu lenken. Es wurde nicht bemerkt. Aber Reinhardt verlor alle Aufmerksamkeit an den geographischen Vorträgen; statt dessen verfaßte er ein langes Gedicht; darin verglich er sich

selbst mit einem jungen Adler, den Schulmeister mit einer grauen Krähe, Elisabeth war die weiße Taube ; der Adler gelobte an der grauen Krähe Rache zu nehmen, sobald ihm die Flügel gewachsen sein würden. Dem jungen Dichter standen die Thränen in den Augen ; er 5 kam sich sehr erhaben vor. Als er nach Hause gekommen war, wußte er sich einen kleinen Pergamentband mit vielen weißen Blättern zu verschaffen ; auf die ersten Seiten schrieb er mit sorgfamer Hand sein erstes Gedicht. — Bald darauf kam er in eine andere Schule ; hier 10 schloß er manche neue Kameradschaft mit Knaben seines Alters ; aber sein Verkehr mit Elisabeth wurde dardurch nicht gestört. Von den Märchen, welche er ihr sonst erzählt und wieder erzählt hatte, fing er jetzt an, die, welche ihr am besten gefallen hatten, aufzuschreiben ; 15 dabei wandelte ihn oft die Lust an, etwas von seinen eigenen Gedanken hineinzudichten ; aber, er wußte nicht weshalb, er konnte immer nicht dazu gelangen. So schrieb er sie genau auf, wie er sie selber gehört hatte. Dann gab er die Blätter an Elisabeth, die sie in 20 einem Schubfach ihrer Schatulle sorgfältig aufbewahrte ; und es gewährte ihm eine anmutige Befriedigung, wenn er sie mitunter Abends diese Geschichten in seiner Gegenwart aus den von ihm geschriebenen Hefen ihrer Mutter vorlesen hörte.

Sieben Jahre waren vorüber. Reinhardt sollte zu

seiner weiteren Ausbildung die Stadt verlassen. Elisabeth konnte sich nicht in den Gedanken finden, daß es jetzt eine Zeit ganz ohne Reinhardt geben werde. Es freute sie, als er ihr eines Tages sagte, er werde, wie sonst,
5 Märchen für sie aufschreiben, er wolle sie ihr mit den Briefen an seine Mutter schicken; sie müsse ihm dann wieder schreiben, wie sie ihr gefallen hätten. Die Abreise rückte heran; vorher aber kam noch mancher Reim in den Pergamentband. Das allein war für Elisabeth
10 ein Geheimnis, obgleich sie die Veranlassung zu dem ganzen Buche und zu den meisten Liedern war, welche nach und nach fast die Hälfte der weißen Blätter gefüllt hatten.

Es war im Juni; Reinhardt sollte am andern Tage
15 reisen. Nun wollte man noch einmal einen festlichen Tag zusammen begehen. Dazu wurde eine Landpartie nach einer der nahe gelegenen Holzungen in größerer Gesellschaft veranstaltet. Der stundenlange Weg bis an den Saum des Waldes wurde zu Wagen zurückgelegt,
20 dann nahm man die Proviantkörbe herunter und marschierte weiter. Ein Tannengehölz mußte zuerst durchwandert werden; es war kühl und dämmerig, und der Boden überall mit feinen Nadeln bestreut. Nach halbstündigem Wandern kam man aus dem Tannendunkel in
25 eine frische Buchenwaldung; hier war alles licht und grün; mitunter brach ein Sonnenstrahl durch die blätter-

reichen Zweige; ein Eichfäßchen sprang über ihren Köpfen von Ast zu Ast. Auf einem Platze, über welchem uralte Buchen mit ihren Kronen zu einem durchsichtigen Laubgewölbe zusammenwuchsen, machte die Gesellschaft halt. Elisabeths Mutter öffnete einen der Körbe; 5 ein alter Herr warf sich zum Proviantmeister auf. „Alle um mich herum, ihr jungen Vögel!“ rief er, „und merket genau, was ich euch zu sagen habe. Zum Frühstück erhält jetzt ein Jeder von euch zwei trockene Wecken; die Butter ist zu Hause geblieben, die Zukost muß sich 10 ein Jeder selber suchen. Es stehen genug Erdbeeren im Walde, das heißt, für den, der sie zu finden weiß. Wer ungeschickt ist, muß sein Brot trocken essen; so geht es überall im Leben. Habt ihr meine Rede begriffen?“

„Ja wohl!“ riefen die Jungen.

15

„Ja seht!“ sagte der Alte, „sie ist noch nicht zu Ende. Wir Alten haben uns im Leben schon genug umhergetrieben; darum bleiben wir jetzt zu Haus, das heißt, hier unter diesen breiten Bäumen, und schälen die Kartoffeln, und machen Feuer und rüsten die Tafel, und 20 wenn die Uhr zwölf ist, sollen auch die Eier gekocht werden. Dafür seid ihr uns von euren Erdbeeren die Hälfte schuldig, damit wir auch einen Nachtsch servieren können. Und nun geht nach Ost und West und seid ehrlich.“

25

Die Jungen machten allerlei schelmische Gesichter.

„Halt!“ rief der alte Herr noch einmal. „Das brauche ich euch wohl nicht zu sagen, wer keine findet, braucht auch keine abzuliefern; aber das schreibt euch wohl hinter eure feinen Ohren, von uns Alten bekommt er auch
5 nichts. Und nun habt ihr für diesen Tag gute Lehren genug; wenn ihr nun noch Erdbeeren dazu habt, so werdet ihr für heute schon durchs Leben kommen.“

Die Zungen waren derselben Meinung, und begannen sich paarweise auf die Fahrt zu machen.

10 „Komm, Elisabeth,“ sagte Reinhardt, „ich weiß einen Erdbeerenschlag; du sollst kein trockenes Brot essen.“

Elisabeth knüpfte die grünen Bänder ihres Strohhuts zusammen, und hing ihn über den Arm. „So komm,“ sagte sie, „der Korb ist fertig.“

15 Dann gingen sie in den Wald hinein, tiefer und tiefer; durch feuchte Baumschatten, wo alles still war, nur unsichtbar über ihnen in den Kisten das Geschrei der Falken; dann wieder durch dichtes Gestrüpp, so dicht, daß Reinhardt voran gehen mußte, um einen Pfad zu machen,
20 hier einen Zweig zu knicken, dort eine Ranke bei Seite zu biegen. Bald aber hörte er hinter sich Elisabeth seinen Namen rufen. Er wandte sich um. „Reinhardt!“ rief sie, „warte doch, Reinhardt!“ — Er konnte sie nicht gewahr werden; endlich sah er sie in einiger Entfernung mit
25 den Sträuchern kämpfen; ihr feines Köpfchen schwamm nur kaum über den Spitzen der Farrenkräuter. Nun

ging er noch einmal zurück und führte sie durch das Wirniz der Kräuter und Stauden auf einen freien Platz hinaus, wo blaue Falter zwischen den einsamen Waldblumen flatterten. Reinhardt strich ihr die feuchten Haare aus dem erhitzten Gesichtchen; dann wollte er 5 ihr den Strohhut aufsetzen, und sie wollte es nicht leiden; aber dann bat er sie, und nun ließ sie es doch geschehen.

„Wo bleiben denn aber deine Erdbeeren?“ fragte sie endlich, indem sie stehen blieb, und einen tiefen Atemzug 10 that.

„Hier haben sie gestanden,“ sagte er; „aber die Kröten sind uns zuvorgekommen, oder die Marder, oder vielleicht die Elfen.“

„Ja,“ sagte Elisabeth, „die Blätter stehen noch da; 15 aber sprich hier nicht von Elfen. Komm nur, ich bin noch gar nicht müde; wir wollen weiter suchen.“

Vor ihnen war ein kleiner Bach, jenseits wieder der Wald. Reinhardt hob Elisabeth auf seine Arme und trug sie hinüber. Nach einer Weile traten sie aus dem 20 schattigen Laube wieder in eine weite Richtung hinaus. „Hier müssen Erdbeeren sein,“ sagte das Mädchen, „es duftet so süß.“

Sie gingen suchend durch den sonnigen Raum; aber sie fanden keine. „Nein,“ sagte Reinhardt, „es ist nur 25 der Duft des Heidekrautes.“

Simbeerbüfche und Hülsendorn standen überall durch
einander, ein starker Geruch von Heidekräutern, welch
abwechselnd mit kurzem Grase die freien Stellen de
Bodens bedeckten, erfüllte die Luft. „Hier ist es ein
5 sam,“ sagte Elisabeth; „wo mögen die anderen sein?“

An den Rückweg hatte Reinhardt nicht gedacht.
„Warte nur: woher kommt der Wind?“ sagte er un
hob seine Hand in die Höhe. Aber es kam kein Wind.

„Still,“ sagte Elisabeth, „mich dünkt, ich hörte fü
10 sprechen. Rufe einmal dahinunter.“

Reinhardt rief durch die hohle Hand: „Kommt hier
her!“ — „Hierher!“ rief es zurück.

„Sie antworteten!“ sagte Elisabeth und klatschte in di
Hände.

15 „Nein, es war nichts, es war nur der Widerhall.“

Elisabeth faßte Reinhardts Hand. „Mir graut!
sagte sie.

„Nein,“ sagte Reinhardt, „das muß es nicht. Hier
ist es prächtig. Setz dich dort in den Schatten zwische
20 die Kräuter. Laß uns eine Weile ausruhen; wir fin
den die andern schon.“

Elisabeth setzte sich unter eine überhängende Buche
und lauschte aufmerksam nach allen Seiten; Reinhardt
saß einige Schritte davon auf einem Baumstumpf un
25 sah schweigend nach ihr hinüber. Die Sonne stand g
rade über ihnen; es war glühende Mittagshitze; klein

goldglänzende, stahlblaue Fliegen standen flügel-schwingend in der Luft; rings um sie her ein feines Schwirren und Summen, und manchmal hörte man tief im Walde das Hämmern der Spechte und das Kreischen der andern Waldbögel.

5

„Horch,“ sagte Elisabeth, „es läutet.“

„Wo?“ fragte Reinhardt.

„Hinter uns. Hörst du? Es ist Mittag.“

„Dann liegt hinter uns die Stadt; und wenn wir in dieser Richtung gerade durchgehen, so müssen wir die 10 andern treffen.“

So traten sie ihren Rückweg an; das Erdbeeren-suchen hatten sie aufgegeben, denn Elisabeth war müde geworden. Endlich klang zwischen den Bäumen hindurch das Lachen der Gesellschaft; dann sahen sie auch ein weißes 15 Tuch am Boden schimmern, das war die Tafel, und darauf standen Erdbeeren in Hülle und Fülle. Der alte Herr hatte eine Serviette im Knopfloch und hielt den Jungen die Fortsetzung seiner moralischen Reden, während er eifrig an seinem Braten herumtranchierte. 20

„Da sind die Nachzügler,“ riefen die Jungen, als sie Reinhardt und Elisabeth durch die Bäume kommen sahen.

„Hierher!“ rief der alte Herr, „Tücher ausgeleert, Hüte umgekehrt! Nun zeigt her, was ihr gefunden habt.“

25

„Hunger und Durst!“ sagte Reinhardt.

„Wenn das alles ist,“ erwiderte der Alte und hob ihnen die volle Schüssel entgegen, „so müßt ihr es auch behalten. Ihr kennt die Abrede; hier werden keine Müßiggänger gefüttert.“

- 5 Endlich ließ er sich aber doch erbitten, und nun wurde Tafel gehalten, dazu schlug die Drossel aus den Wachholderbüschen.

So ging der Tag hin. — Reinhardt hatte aber doch etwas gefunden; waren es keine Erdbeeren, so war es
10 doch auch im Walde gewachsen. Als er nach Hause gekommen war, schrieb er in seinen alten Pergamentband:

 Hier an der Bergeshalde
 Verstummet ganz der Wind;
 Die Zweige hängen nieder,
15 Darunter sitzt das Kind.

 Sie sitzt in Thymiane,
 Sie sitzt in lauter Duft;
 Die blauen Fliegen summen
 Und blitzen durch die Luft.
20 Es steht der Wald so schweigend,
 Sie schaut so klug darein;
 Um ihre braunen Locken
 Hinschießt der Sonnenschein.

 Der Auckuck lacht von ferne,
25 Es geht mir durch den Sinn;
 Sie hat die goldenen Augen
 Der Waldeskönigin.

So war sie nicht allein sein Schützling; sie war ihm auch der Ausdruck für alles Liebliche und Wunderbare seines aufgehenden Lebens.

Da stand das Kind am Wege.

Weihnachtsabend kam heran. — Es war noch Nachmittags, als Reinhardt mit andern Studenten im Ratskeller am alten Eichentisch zusammenfaß. Die Lampen an den Wänden waren angezündet, denn hier unten dämmerte es schon; aber die Gäste waren sparsam versammelt, die Kellner lehnten müßig an den Mauerpfeilern. In einem Winkel des Gewölbes saßen ein Geigenspieler und ein Zithermädchen mit feinen zigeunerhaften Zügen; sie hatten ihre Instrumente auf dem Schoß liegen und schienen teilnamlos vor sich hinzusehen.

Am Studententische knallte ein Champagnerpropfen. „Trinke, mein böhmisch Liebchen!“ rief ein junger Mann von jungerhaftem Außern, indem er ein volles Glas zu dem Mädchen hinüberreichte.

„Ich mag nicht,“ sagte sie, ohne ihre Stellung zu verändern.

„So singe!“ rief der Junker, und warf ihr eine Silbermünze in den Schoß. Das Mädchen strich sich langsam mit den Fingern durch ihr schwarzes Haar, während der Geigenspieler ihr ins Ohr flüsterte; aber sie warf den Kopf zurück und stützte das Kinn auf ihre Zither.

„Für den spiel' ich nicht,“ sagte sie.

Reinhardt sprang mit dem Glase in der Hand auf, und stellte sich vor sie. „Was willst du?“ fragte sie trotzig.

5 „Deine Augen sehen.“

„Was gehen dich meine Augen an?“

Reinhardt sah funkelnd auf sie nieder. „Ich weiß wohl, sie sind falsch!“ — Sie legte ihre Wange in die flache Hand und sah ihn lauernd an. Reinhardt hob
10 sein Glas an den Mund. „Auf deine schönen sündhaften Augen!“ sagte er und trank.

Sie lachte und warf den Kopf herum. „Gieb!“ sagte sie, und indem sie ihre schwarzen Augen in die seinen heftete, trank sie langsam den Rest. Dann griff sie
15 einen Dreiflang und sang mit tiefer leidenschaftlicher Stimme :

„Heute, nur heute
Bin ich so schön :
Morgen, ach morgen
20 Muß alles vergeh'n,
Nur diese Stunde
Bist du noch mein ;
Sterben, ach sterben
Soll ich allein.“

25 Während der Weigenspieler in raschem Tempo das Nachspiel einsetzte, gesellte sich ein neuer Ankömmling zu der Gruppe.

„Ich wollte dich abholen, Reinhardt,“ sagte er. „Du warst schon fort; aber das Christkind war bei dir eingekehrt.“

„Das Christkind?“ sagte Reinhardt, „das kommt nicht zu mir.“ 5

„Ei was! dein ganzes Zimmer roch nach Tannenbaum und braunen Kuchen.“

Reinhardt setzte das Glas aus seiner Hand und griff nach seiner Mütze.

„Was willst du?“ fragte das Mädchen. 10

„Ich komme schon wieder.“

Sie runzelte die Stirn. „Bleib!“ rief sie leise, und sah ihn vertraulich an.

Reinhardt zögerte. „Ich kann nicht,“ sagte er.

Sie stieß ihn lachend mit der Fußspitze. „Geh!“ sagte sie, „du taugst nichts; ihr taugt alle miteinander nichts.“ 15 Und während sie sich abwandte, stieg Reinhardt langsam die Kellertreppe hinauf.

Draußen auf der Straße war es tiefe Dämmerung; er fühlte die frische Winterluft an seiner heißen Stirn. 20 Hier und da fiel der helle Schein eines brennenden Tannenbaums aus den Fenstern, dann und wann hörte man von drinnen das Geräusch von kleinen Pfeifen und Blechtrumpeten und dazwischen jubelnde Kinderstimmen. Scharen von Bettelkindern gingen von Haus zu Haus, 25 oder stiegen auf die Treppengeländer und suchten durch

die Fenster einen Blick in die versagte Herrlichkeit zu gewinnen. Mitunter wurde auch eine Thür plötzlich aufgerissen, und scheltende Stimmen trieben einen ganzen Schwarm solcher kleinen Gäste aus dem hellen
 5 Hause auf die dunkle Gasse hinaus; anderswo wurde auf dem Hausflur ein altes Weihnachtslied gesungen; es waren klare Mädchenstimmen darunter. Reinhardt hörte sie nicht, er ging rasch an allem vorüber, aus einer Straße in die andere. Als er an seine Wohnung ge-
 10 kommen, war es fast völlig dunkel geworden; er stolperte die Treppe hinauf und trat in seine Stube. Ein süßer Duft schlug ihm entgegen; das heimelte ihn an, das roch wie zu Haus der Mutter Weihnachtsstube. Mit zitternder Hand zündete er sein Licht an; da lag ein
 15 mächtiges Packet auf dem Tisch, und als er es öffnete, fielen die wohlbekannten braunen Festtuchen heraus; auf einigen waren die Anfangsbuchstaben seines Namens in Zucker ausgestreut; das konnte niemand anders als Elisa-
 beth gethan haben. Dann kam ein Päckchen mit feiner,
 20 gestickter Wäsche zum Vorschein, Tücher und Manschetten, zuletzt Briefe von der Mutter und von Elisabeth. Reinhardt öffnete zuerst den letzteren:

„Die schönen Zuckerbuchstaben können dir wohl erzählen, wer bei dem Kuchen mitgeholfen hat; dieselbe Person hat
 25 die Manschetten für dich gestickt. Bei uns wird es nun am Weihnachtsabend sehr still werden, meine Mutter stellt

immer schon um halb zehn ihr Spinnrad in die Ecke; es ist gar so einsam diesen Winter, wo du nicht hier bist. Nun ist auch vorigen Sonntag der Hänfeling gestorben, den du mir geschenkt hattest; ich habe sehr geweint, aber ich hab' ihn doch immer gut gewartet. 5 Der sang sonst immer Nachmittags, wenn die Sonne auf sein Bauer schien; du weißt, die Mutter hing oft ein Tuch über, um ihn zu geschweigen, wenn er so recht aus Kräften sang. Da ist es nun noch stiller in der Kammer, nur daß dein alter Freund Erich uns jetzt mitunter 10 besucht. Du sagtest uns einmal, er sähe seinem braunen Überrock ähnlich. Daran muß ich nun immer denken, wenn er zur Thür hereinkommt, und es ist gar zu komisch; sag' es aber nicht zur Mutter, sie wird dann leicht verdrießlich. — Rat', was ich deiner Mutter zu 15 Weihnachten schenke! Du rätst es nicht? Mich selber! Der Erich zeichnet mich in schwarzer Kreide; ich habe ihm dreimal sitzen müssen, jedesmal eine ganze Stunde. Es war mir recht zuwider, daß der fremde Mensch mein Gesicht so auswendig lernte. Ich wollte auch 20 nicht, aber die Mutter redete mir zu; sie sagte, es würde der guten Frau Werner eine gar große Freude machen.

„Aber du hältst nicht Wort, Reinhardt. Du hast keine Märchen geschickt. Ich habe dich oft bei deiner Mutter verklagt; sie sagt dann immer, du habest jetzt 25

mehr zu thun, als solche Kindereien. Ich glaub' es aber nicht; es ist wohl anders."

Nun las Reinhardt auch den Brief seiner Mutter, und als er beide Briefe gelesen und langsam wieder zusammengefaltet und weggelegt hatte, überfiel ihn ein unerbittliches Heimweh. Er ging eine Zeit lang in seinem Zimmer auf und nieder; er sprach leise und dann halbverständlich zu sich selbst:

„Er wäre fast verirret
 10 Und wußte nicht hinaus;
 Da stand das Kind am Wege
 Und winkte ihm nach Haus!"

Dann trat er an sein Pult, nahm einiges Geld heraus und ging wieder auf die Straße hinab. — Hier war es
 15 mittlerweile stiller geworden; die Weihnachtsbäume waren ausgebrannt, die Umzüge der Kinder hatten aufgehört. Der Wind segte durch die einsamen Straßen; Alte und Jungen saßen in ihren Häusern familienweise zusammen; der zweite Abschnitt des Weihnachts-
 20 abends hatte begonnen.

Als Reinhardt in die Nähe des Ratskellers kam, hörte er aus der Tiefe herauf Geigenstrich und den Gesang des Zithermädchens; nun klingelte unten die Kellertür, und eine dunkle Gestalt schwanke die breite, matt erleuchtete
 25 Treppe herauf. Reinhardt trat in den Häuserschaten und ging dann rasch vorüber. Nach einer Weile

erreichte er den erleuchteten Laden eines Juweliers, und nachdem er hier ein kleines Kreuz mit roten Korallen eingehandelt hatte, ging er auf demselben Wege, den er gekommen war, wieder zurück.

Nicht weit von seiner Wohnung bemerkte er ein kleines, in klägliche Lumpen gehülltes Mädchen an einer hohen Hausthür stehen, in vergeblicher Bemühung, sie zu öffnen. „Soll ich dir helfen?“ sagte er. Das Kind erwiderte nichts, ließ aber die schwere Thürklinke fahren. Reinhardt hatte schon die Thür geöffnet. „Nein,“ sagte er, „sie könnten dich hinausjagen; komm mit mir! ich will dir Weihnachtskuchen geben.“ Dann machte er die Thür wieder zu und faßte das kleine Mädchen an der Hand, das stillschweigend mit ihm in seine Wohnung ging. 15

Er hatte das Licht beim Weggehen brennen lassen. „Hier hast du Kuchen,“ sagte er, und gab ihr die Hälfte seines ganzen Schatzes in ihre Schürze, nur keine mit den Zuckerbuchstaben. „Nun geh’ nach Haus und gieb deiner Mutter auch davon.“ Das Kind sah mit einem scheuen Blick zu ihm hinauf; es schien solcher Freundlichkeit ungewohnt und nichts darauf erwidern zu können. Reinhardt machte die Thür auf und leuchtete ihr, und nun flog die Kleine wie ein Vogel mit ihrem Kuchen die Treppe hinab und zum Hause hinaus. 20

Reinhardt schürte das Feuer in seinem Ofen an und 25

stellte das bestaubte Tintenfaß auf seinen Tisch; dann setzte er sich hin und schrieb, und schrieb die ganze Nacht Briefe an seine Mutter, an Elisabeth. Der Rest der Weihnachtskuchen lag unberührt neben ihm; aber die
5 Manschetten von Elisabeth hatte er angeknöpft, was sich gar wunderbar zu seinem weißen Flausröck ausnahm. So saß er noch, als die Wintersonne auf die gefrorenen Fenster Scheiben fiel und ihm gegenüber im Spiegel ein blaßes, ernstes Antlitz zeigte.

Dahcim.

10 Als es Ostern geworden war, reiste Reinhardt in die Heimat. Am Morgen nach seiner Ankunft ging er zu Elisabeth.

„Wie groß du geworden bist,“ sagte er, als das schöne, schwächliche Mädchen ihm lächelnd entgegen kam. Sie
15 errötete, aber sie erwiderte nichts; ihre Hand, die er beim Willkommen in die seine genommen, suchte sie ihm sanft zu entziehen. Er sah sie zweifelnd an, das hatte sie früher nicht gethan; nun war es, als trete etwas Fremdes zwischen sie.— Das blieb auch, als er schon
20 länger dagewesen, und als er Tag für Tag immer wiedergekommen war. Wenn sie allein zusammensaßen, entstanden Pausen, die ihm peinlich waren und denen er dann ängstlich zuvorzukommen suchte. Um während der Ferienzeit eine bestimmte Unterhaltung zu haben,

fieng er an, Elisabeth in der Botanik zu unterrichten, womit er sich in den ersten Monaten seines Universitätslebens angelegentlich beschäftigt hatte. Elisabeth, die ihm in allem zu folgen gewohnt und überdies lehrhaft war, ging bereitwillig darauf ein. Nun wurden mehrere 5 Male in der Woche Excursionen ins Feld oder in die Heide gemacht, und hatten sie dann mittags die grüne Botaniskerkapsel voll Kraut und Blumen nach Hause gebracht, so kam Reinhardt einige Stunden später wieder, um mit Elisabeth den gemeinschaftlichen Fund zu teilen. 10

In solcher Absicht trat er eines Nachmittags ins Zimmer, als Elisabeth am Fenster stand und ein vergoldetes Vogelbauer, das er sonst dort nicht gesehen, mit frischem Hühnerschwarm besteckte. Im Bauer saß ein Kanarienvogel, der mit den Flügeln schlug und freischend nach 15 Elisabeths Finger pickte. Sonst hatte Reinhardts Vogel an dieser Stelle gehangen. „Hat mein armer Hännling sich nach seinem Tode in einen Goldfinken verwandelt?“ fragte er heiter.

„Das pflegen die Hännlinge nicht,“ sagte die Mutter, 20 welche spinnend im Vehnstuhl saß. „Ihr Freund Erich hat ihn heut' Mittag für Elisabeth von seinem Hofe hereingeschickt.“

„Von welchem Hofe?“

„Das wissen Sie nicht?“

„Was denn?“

„Daß Erich seit einem Monat den zweiten Hof seines Vaters am Immensee angetreten hat?“

„Aber Sie haben mir kein Wort davon gesagt.“

„Ei,“ sagte die Mutter. „Sie haben sich auch noch mit
5 keinem Worte nach ihrem Freunde erkundigt. Er ist
ein gar lieber, verständiger junger Mann.“

Die Mutter ging hinaus, um den Kaffee zu besorgen. Elisabeth hatte Reinhardt den Rücken zugewandt und war noch mit dem Bau ihrer kleinen Taube beschäftigt. „Bitte,
10 nur ein kleines Weilchen,“ sagte sie; „gleich bin ich fertig.“ — Da Reinhardt wider seine Gewohnheit nicht antwortete, so wandte sie sich um. In seinen Augen lag ein plötzlicher Ausdruck von Kummer, den sie nie darin gewahrt hatte. „Was fehlt dir, Reinhardt?“ fragte
15 sie, indem sie nahe zu ihm trat.

„Mir?“ sagte er gedankenlos und ließ seine Augen träumerisch in den ihren ruhen.

„Du siehst so traurig aus.“

„Elisabeth,“ sagte er, „ich kann den gelben Vogel
20 nicht leiden.“

Sie sah ihn staunend an, sie verstand ihn nicht. „Du bist so sonderbar,“ sagte sie.

Er nahm ihre beiden Hände, die sie ruhig in den seinen ließ. Bald trat die Mutter wieder herein.

25 Nach dem Kaffee setzte diese sich an ihr Spinnrad; Reinhardt und Elisabeth gingen ins Nebenzimmer um,

ihre Pflanzen zu ordnen. Nun wurden Staubfäden gezählt, Blätter und Blüten sorgfältig ausgebreitet und von jeder Art zwei Exemplare zum Trocknen zwischen die Blätter eines großen Folianten gelegt. Es war sonnige Nachmittagsstille; nur nebenan schnurrte der Mutter Spinnrad und von Zeit zu Zeit wurde Reinhardts gedämpfte Stimme gehört, wenn er die Ordnung der Klassen der Pflanzen nannte oder Elisabeths ungeschickte Aussprache der lateinischen Namen forrigierte.

„Mir fehlt noch von neulich die Maiblume,“ sagte sie jetzt, als der ganze Fund bestimmt und geordnet war.

Reinhardt zog einen kleinen weißen Pergamentband aus der Tasche. „Hier ist ein Maiblumenstengel für dich,“ sagte er, indem er die halbgetrocknete Pflanze herausnahm.

Als Elisabeth die beschriebenen Blätter sah, fragte sie: „Hast du wieder Märchen gedichtet?“

„Es sind keine Märchen,“ antwortete er, und reichte ihr das Buch.

Es waren lauter Verse, die meisten füllten höchstens eine Seite. Elisabeth wandte ein Blatt nach dem andern um; sie schien nur die Überschriften zu lesen. „Als sie vom Schulmeister gescholten war.“ „Als sie sich im Walde verirrt hatten.“ „Mit dem Ostermärchen.“ „Als sie zum erstenmal geschrieben hatte;“ in der

Weise lauteten fast alle. Reinhardt blickte forschend zu ihr hin, und indem sie immer weiter blätterte, sah er, wie zuletzt auf ihrem klaren Antlitz ein zartes Rot hervorbrach und es allmählich ganz überzog. Er wollte ihre
5 Augen sehen; aber Elisabeth sah nicht auf, und legte das Buch am Ende schweigend vor ihn hin.

„Gieb mir es nicht so zurück!“ sagte er.

Sie nahm ein braunes Reis aus der Blechkapsel. „Ich will dein Lieblingskraut hineinlegen,“ sagte sie, und
10 gab ihm das Buch in seine Hände.

Endlich kam der letzte Tag der Ferienzeit und der Morgen der Abreise. Auf ihre Bitte erhielt Elisabeth von der Mutter die Erlaubnis, ihren Freund an den Postwagen zu begleiten, der einige Straßen von ihrer
15 Wohnung seine Station hatte. Als sie vor die Hausthür traten, gab Reinhardt ihr den Arm; so ging er schweigend neben dem schlanken Mädchen her. Je näher sie ihrem Ziele kamen, desto mehr war es ihm, er habe ihr, ehe er auf so lange Abschied nehme, etwas Notwen-
20 diges mitzuteilen, etwas wovon aller Wert und alle Lieblichkeit seines künftigen Lebens abhängen, und doch konnte er sich des erlösenden Wortes nicht bewußt werden. Das ängstigte ihn; er ging immer langsamer.

„Du kommst zu spät,“ sagte sie, „es hat schon zehn
25 geschlagen auf St. Marien.“

Er ging darum nicht schneller. Endlich sagte er stam-

melnd: „Elisabeth, du wirst mich nun in zwei Jahren gar nicht sehen — wirst du mich wohl noch eben so lieb haben wie jetzt, wenn ich wieder da bin?“

Sie nickte, und sah ihm freundlich ins Gesicht. — „Ich habe dich auch verteidigt,“ sagte sie nach einer Pause. 5

„Mich? Gegen wen hattest du es nötig?“

„Gegen meine Mutter. Wir sprachen gestern Abend, als du weggegangen warst, noch lange über dich. Sie meinte, du seiest nicht mehr so gut, wie du gewesen.“

Reinhardt schwieg einen Augenblick; dann aber nahm 10 er ihre Hand in die seine, und indem er ihr ernst in ihre Kinderaugen blickte, sagte er: „Ich bin noch eben so gut, wie ich gewesen bin; glaube du das nur fest! Glaubst du es, Elisabeth?“

„Ja,“ sagte sie. Er ließ ihre Hand los und ging 15 rasch mit ihr durch die letzte Straße. Je näher ihm der Abschied kam, desto freudiger war sein Gesicht; er ging ihr fast zu schnell.

„Was hast du, Reinhardt?“ fragte sie.

„Ich habe ein Geheimnis, ein schönes!“ sagte er, und 20 sah sie mit leuchtenden Augen an. „Wenn ich nach zwei Jahren wieder da bin, dann sollst du es erfahren.“

Mittlerweile hatten sie den Postwagen erreicht; es war noch eben Zeit genug. Noch einmal nahm Reinhardt ihre Hand. „Leb' wohl!“ sagte er, „leb' wohl, 25 Elisabeth! vergiß es nicht.“

Sie schüttelte mit dem Kopf. „Leb' wohl!“ sagte sie. Reinhardt stieg hinein, und die Pferde zogen an. Als der Wagen um die Straßenecke rollte, sah er noch einmal ihre liebe Gestalt, wie sie langsam den Weg zurück-
 5 ging.

Ein Brief.

Fast zwei Jahre nachher saß Reinhardt vor seiner Lampe zwischen Büchern und Papieren in Erwartung eines Freundes, mit welchem er gemeinschaftliche Studien übte. Man kam die Treppe herauf. „Herein!“
 10 — Es war die Wirtin. „Ein Brief für Sie, Herr Werner!“ Dann entfernte sie sich wieder.

Reinhardt hatte seit seinem Besuch in die Heimat nicht an Elisabeth geschrieben und von ihr keinen Brief mehr erhalten. Auch dieser war nicht von ihr; es war die
 15 Hand seiner Mutter.

Reinhardt brach und las, und bald las er folgendes:
 „In deinem Alter, mein liebes Kind, hat noch fast jedes Jahr sein eigenes Gesicht; denn die Jugend läßt sich nicht ärmer machen. Hier ist auch manches anders
 20 geworden, was dir wohl erst an weh thun wird, wenn ich dich sonst recht verstanden habe. Erich hat sich gestern endlich das Jawort von Elisabeth geholt, nachdem er in dem letzten Vierteljahr zweimal vergebens angefragt hatte. Sie hat sich immer nicht dazu entschließen kön-

nen; nun hat sie es endlich doch gethan; sie ist auch noch gar zu jung. Die Hochzeit wird bald sein, und die Mutter wird dann mit ihnen fortgehen.“

Immensee.

Wiederum waren Jahre vorüber. — Auf einem abwärts führenden schattigen Waldwege wanderte an einem warmen Frühlingsnachmittage ein junger Mann mit kräftigem, gebräuntem Antlitz. Mit seinen ernstesten dunkeln Augen sah er gespannt in die Ferne, als erwarte er endlich eine Veränderung des einförmigen Weges, die jedoch immer nicht eintreten wollte. Endlich kam ein Karrenfuhrwerk langsam von unten herauf. „Hollah! guter Freund!“ rief der Wanderer dem nebegehenden Bauer zu, „gehts hier recht nach Immensee?“

„Immer gerad' aus,“ antwortete der Mann, und rückte an seinem Rundhute.

„Hat's denn noch weit dahin?“

„Der Herr ist dicht davor. Keine halbe Pfeif' Tobak, so haben's den See; das Herrenhaus liegt hart daran.“

Der Bauer fuhr vorüber; der andere ging eiliger unter den Bäumen entlang. Nach einer Viertelstunde hörte ihm zur Linken plötzlich der Schatten auf; der Weg führte an einen Abhang, aus dem die Gipfel hundertjähriger Eichen nur kaum hervorragten. Über sie hinweg öffnete sich eine weite, sonnige Landschaft. Tief

unten lag der See, ruhig, dunkelblau, fast ringsum von grünen sonnenbeschienenen Wäldern umgeben, nur an einer Stelle traten sie auseinander und gewährten eine tiefe Fernsicht, bis auch diese durch blaue Berge geschlos-
5 sen wurde. Quer gegenüber, mitten in dem grünen Laub des Waldes, lag es wie Schnee darüber her; das waren blühende Obstbäume, und daraus hervor auf dem hohen Ufer erhob sich das Herrenhaus, weiß mit roten Ziegeln. Ein Storch flog vom Schornstein auf und kreiste
10 langsam über dem Wasser. — „Immensee!“ rief der Wanderer. Es war fast als hätte er jetzt das Ziel seiner Reise erreicht, denn er stand unbeweglich, und sah über die Gipfel der Bäume zu seinen Füßen hinüber ans andere Ufer, wo das Spiegelbild des Herrenhauses
15 leise schaukelnd auf dem Wasser schwamm. Dann setzte er plötzlich seinen Weg fort.

Es ging jetzt steil den Berg hinab, so daß die unten stehenden Bäume wieder Schatten gewährten, zugleich die Aussicht auf den See verdeckten, der nur zuweilen
20 zwischen den Lücken der Zweige hindurchblitzte. Bald ging es wieder sanft empor, und nun verschwand rechts und links die Holzung; statt dessen streckten sich dichtbelaubte Wein Hügel am Wege entlang; zu beiden Seiten desselben standen blühende Obstbäume voll summender,
25 wühlender Bienen. Ein stattlicher Mann in braunem Überrock kam dem Wanderer entgegen. Als er ihn fast er-

reicht hatte, schwenkte er seine Mütze und rief mit heller Stimme: „Willkommen, willkommen, Bruder Reinhardt! Willkommen auf Gut Immensee!“

„Gott grüß’ dich, Erich, und Dank für dein Willkommen!“ rief ihm der andere entgegen. 5

Dann waren sie zu einander gekommen und reichten sich die Hände. „Bist du es denn aber auch?“ sagte Erich, als er so nahe in das Gesicht seines alten Schulkamerasden sah.

„Freilich bin ich’s, Erich, und du bist es auch; nur 10
siehst du fast noch heiterer aus, als du schon sonst immer gethan hast.“ Ein frohes Lächeln machte Erichs einfache Züge bei diesen Worten noch um vieles heiterer.

„Ja, Bruder Reinhardt,“ sagte er, diesem noch einmal seine Hand reichend, „ich habe aber auch seitdem das 15
große Los gezogen; du weißt es ja.“ Dann rieb er sich die Hände und rief vergnügt: „Das wird eine Überraschung! Den erwartet sie nicht, in alle Ewigkeit nicht!“

„Eine Überraschung?“ fragte Reinhardt. „Für wen denn?“ 20

„Für Elisabeth.“

„Elisabeth! Du hast ihr nicht von meinem Besuch gesagt?“

„Kein Wort, Bruder Reinhardt; sie denkt nicht an dich, die Mutter auch nicht. Ich hab’ dich ganz im 25
geheimen verschrieben, damit die Freude desto größer

sei. Du weißt, ich hatte immer so meine stillen Plänen.“

Reinhardt wurde nachdenklich; der Atem schien ihm schwer zu werden, je näher sie dem Hofe kamen. An der linken Seite des Weges hörten nun auch die Wein-
gärten auf und machten einem weitläufigen Küchengarten Platz, der sich bis fast an das Ufer des Sees hinabzog. Der Storch hatte sich mittlerweile niedergelassen und spazierte gravitatisch zwischen den Gemüsebeeten umher.
10 „Hollah!“ rief Erich in die Hände klatschend, „stiehlt mir der hochbeinige Ägypter schon wieder meine kurzen Erbsenstangen!“ Der Vogel erhob sich langsam und flog auf das Dach eines neuen Gebäudes, das am Ende des Küchengartens lag und dessen Mauern mit aufgebundenen
15 Pfirsich- und Aprikosenbäumen überzweigt waren. „Das ist die Spritfabrik,“ sagte Erich; „ich habe sie erst vor zwei Jahren angelegt. Die Wirtschaftsgebäude hat mein seliger Vater neu aufsetzen lassen; das Wohnhaus ist schon von meinem Großvater gebaut worden. So
20 kommt man immer ein bisschen weiter.“

Sie waren bei diesen Worten auf einen geräumigen Platz gekommen, der an den Seiten durch die ländlichen Wirtschaftsgebäude, im Hintergrunde durch das Herrenhaus begrenzt wurde, an dessen beiden Flügel sich eine
25 hohe Gartenmauer angeschlossen; hinter diesen sah man die Züge dunkler Taxuswände und hin und wieder ließen

Springenbäume ihre blühenden Zweige in den Hofraum hinunterhängen. Männer mit sonnen- und arbeitsheißem Gesichtern gingen über den Platz und grüßten die Freunde, während Erich dem einen oder dem andern einen Auftrag oder eine Frage über ihr Tagewerk entgegen- 5 rief. — Dann hatten sie das Haus erreicht. Ein hoher kühler Hausflur nahm sie auf, an dessen Ende sie links in einen etwas dunkleren Seitengang einbogen. Hier öffnete Erich eine Thür, und sie traten in einen geräumigen Gartensaal, der durch das Laubgedränge, welches 10 die gegenüberliegenden Fenster bedeckte, zu beiden Seiten mit grüner Dämmerung erfüllt war; zwischen diesen aber ließen zwei hohe, weitgeöffnete Flügelthüren den vollen Glanz der Frühlingssonne hereinfallen, und gewährten die Aussicht in einen Garten mit gezirkelten Blumenbeeten und 15 hohen steilen Laubwänden, geteilt durch einen geraden, breiten Gang, durch welchen man auf den See und weiter auf die gegenüberliegenden Wälder hinausfah. Als die Freunde hineintraten, trug die Zugluft ihnen einen Strom von Duft entgegen. 20

Auf einer Terasse vor der Gartenthür saß eine weiße, mädchenhafte Frauengestalt. Sie stand auf und ging den Eintretenden entgegen; auf halbem Wege blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte den Fremden unbeweglich an. Er streckte ihr lächelnd die Hand 25 entgegen. „Reinhardt!“ rief sie, „Reinhardt! Mein

Gott, du bist es! — Wir haben uns lange nicht gesehen.“

„Lange nicht,“ sagte er, und konnte nichts weiter sagen; denn als er ihre Stimme hörte, fühlte er einen
5 feinen körperlichen Schmerz am Herzen, und wie er zu ihr aufblickte, stand sie vor ihm, dieselbe leichte zärtliche Gestalt, der er vor Jahren in seiner Vaterstadt Lebewohl gesagt hatte.

Erich war mit freudestrahlendem Antlitz an der Thüre
10 zurückgeblieben. „Nun, Elisabeth?“ sagte er; „gelt! den hättest du nicht erwartet, den in alle Ewigkeit nicht!“

Elisabeth sah ihn mit schweesterlichen Augen an. „Du
15 bist so gut, Erich!“ sagte sie.

Er nahm ihre schmale Hand liebevoll in die seinen.
15 „Und nun wir ihn haben,“ sagte er, „nun lassen wir ihn nicht so bald wieder los. Er ist so lange draußen gewesen; wir wollen ihn wieder heimisch machen. Schau nur, wie fremd und vornehm aussehend er worden ist.“

Ein scheuer Blick Elisabeths streifte Reinhardts Ant-
20 litz. „Es ist nur die Zeit, die wir nicht beisammen waren,“ sagte er.

In diesem Augenblick kam die Mutter, mit einem Schlüsseltörbchen am Arm, zur Thüre herein. „Herr Werner!“ sagte sie, als sie Reinhardt erblickte; „ei, ein
25 eben so lieber als unerwarteter Gast.“ Und nun ging die Unterhaltung in Fragen und Antworten ihren ebenen

Tritt. Die Frauen setzten sich zu ihrer Arbeit, und während Reinhardt die für ihn bereiteten Erfrischungen genoß, hatte Erich seinen soliden Meerschäumkopf angebrannt, und saß dampfend und diskutierend an seiner Seite.

5

Am andern Tage mußte Reinhardt mit ihm hinaus; auf die Äcker, in die Weinberge, in den Hopfengarten, in die Spritfabrik. Es war alles wohl bestellt; die Leute, welche auf dem Felde und bei den Kesseln arbeiteten, hatten alle ein gesundes und zufriedenes Aus- 10 sehen. Zu Mittag kam die Familie im Gartensaal zusammen, und der Tag wurde dann, je nach der Muße der Wirte, mehr oder minder gemeinschaftlich verlebt. Nur die Stunden vor dem Abendessen, wie die ersten des Vormittags, blieb Reinhardt arbeitend auf seinem 15 Zimmer. Er hatte seit Jahren, wo er deren habhaft werden konnte, die im Volke lebenden Reime und Lieder gesammelt, und ging nun daran, seinen Schatz zu ordnen und wo möglich mit neuen Aufzeichnungen aus der Umgegend zu vermehren. — Elisabeth war zu allen 20 Zeiten sanft und freundlich; Erichs immer gleichbleibende Aufmerksamkeit nahm sie mit einer fast demüthigen Dankbarkeit auf, und Reinhardt dachte mitunter, das heitere Kind von ehemals habe wohl eine weniger stille Frau versprochen.

25

Seit dem zweiten Tage seines Hierseins pflegte er

abends einen Spaziergang an den Ufern des Sees zu machen. Der Weg führte hart unter dem Garten vorbei. Am Ende desselben, auf einer vorspringenden Bastei, stand eine Bank unter hohen Birken; die Mutter hatte sie die Abendbank getauft, weil der Platz gegen
5 Abend lag, und des Sonnenuntergangs halber um diese Zeit am meisten benutzt wurde.—Von einem Spaziergange auf diesem Wege kehrte Reinhardt eines Abends zurück, als er vom Regen überrascht wurde. Er suchte
10 Schutz unter einer am Wasser stehenden Linde; aber die schweren Tropfen schlugen bald durch die Blätter. Durchnäßt, wie er war, ergab er sich darein, und setzte langsam seinen Rückweg fort. Es war fast dunkel; der Regen fiel immer dichter. Als er sich der Abendbank
15 näherte, glaubte er zwischen den schimmernden Birkenstämmen eine weiße Frauengestalt zu unterscheiden. Sie stand unbeweglich und, wie er beim Näherkommen zu erkennen meinte, zu ihm hingewandt, als wenn sie jemand erwarte. Er glaubte es sei Elisabeth. Als er aber
20 rascher zutritt, um sie zu erreichen, und dann mit ihr zusammen durch den Garten ins Haus zurückzukehren, wandte sie langsam ab und verschwand in den dunkeln Seitengängen. Er konnte das nicht reimen; er war aber fast zornig auf Elisabeth, und dennoch zweifelte er, ob sie es
25 gewesen sei, aber er scheute sich sie darnach zu fragen; ja, er ging bei seiner Rückkehr nicht in den Gartensaal, nur

um Elisabeth nicht etwa durch die Gartenthür herein-
treten zu sehen.

Meine Mutter hat's gewollt.

Einige Tage nachher, es ging schon gegen Abend, saß
die Familie, wie gewöhnlich um diese Zeit, im Garten-
saal zusammen. Die Thüren standen offen; die Sonne 5
war schon hinter den Wäldern jenseits des Sees.

Reinhardt wurde um die Mittheilung einiger Volks-
lieder gebeten, welche er am Nachmittage von einem auf
dem Lande wohnenden Freunde geschickt bekommen hatte.
Er ging auf sein Zimmer, und kam gleich darauf mit 10
einer Papierrolle zurück, welche aus einzelnen sauber ge-
schriebenen Blättern zu bestehen schien.

Man setzte sich an den Tisch, Elisabeth an Reinhardts
Seite. „Wir lesen auf gut Glück,“ sagte er, „ich habe
sie selber noch nicht durchgesehen.“ 15

Elisabeth rollte das Manuscript auf. „Hier sind No-
ten,“ sagte sie; „das mußt du singen, Reinhardt.“

Und dieser las nun zuerst einige tiroler Schnaderhüp-
ferl, indem er beim Lesen zuweilen die lustige Melodie
mit halber Stimme anklingen ließ. Eine allgemeine 20
Heiterkeit bemächtigte sich der kleinen Gesellschaft. „Wer
hat doch aber die schönen Lieder gemacht?“ fragte Elisa-
beth.

„Ei,“ sagte Erich, „das hört man den Dingen schon

an; Schneidergesellen und Friseure, und derlei lustiges Gefindel."

Reinhardt sagte: „Sie werden gar nicht gemacht; sie wachsen, sie fallen aus der Luft, sie fliegen über Land
5 wie Mariengarn, hierhin und dorthin, und werden an tausend Stellen zugleich gesungen. Unser eigenstes Thun und Leiden finden wir in diesen Liedern; es ist als ob wir alle an ihnen mitgeholfen hätten."

Er nahm ein anderes Blatt: „Ich stand auf hohen
10 Bergen."

„Das kenne ich!" rief Elisabeth. „Stimme nur an, Reinhardt; ich will dir helfen." Und nun sangen sie jene Melodie, die so räthselhaft ist, daß man nicht glauben kann, sie sei von Menschen erdacht worden; Elisabeth mit ihrer
15 etwas verdeckten Altstimme dem Tenor sekundierend.

Die Mutter saß inzwischen emsig an ihrer Näherei; Erich hatte die Hände in einander gelegt und hörte andächtig zu. Als das Lied zu Ende war, legte Reinhardt das Blatt schweigend bei Seite. Vom Ufer des Sees
20 herauf kam durch die Abendstille das Geläute der Herdenglocken; sie horchten unwillkürlich; da hörten sie eine klare Knabenstimme singen:

„Ich stand auf hohen Bergen

Und sah ins tiefe Thal"

25 Reinhardt lächelte: „Hört' ihr es wohl? So geht's von Mund zu Mund."

„Es wird oft in dieser Gegend gesungen,“ sagte Elisabeth.

„Ja,“ sagte Erich, „es ist der Hirtenkasper; er treibt die Starken heim.“

Sie horchten noch eine Weile, bis das Geläute hinter 5 den Wirtschaftsgebäuden verschwunden war. „Das sind Uröne,“ sagte Reinhardt; „sie schlafen in Waldegründen; Gott weiß wer sie gefunden hat.“

Er zog ein neues Blatt heraus.

Es war schon dunkel geworden; ein roter Abendschein 10 lag wie Schaum auf den Wäldern jenseits des Sees. Reinhardt rollte das Blatt auf, Elisabeth legte an der einen Seite ihre Hand darauf und sah mit hinein. Dann las Reinhardt:

„Meine Mutter hat's gewollt, 15
Den andern ich nehmen sollt':
Was ich zuvor befehen,
Mein Herz sollt es vergessen;
Das hat es nicht gewollt.

Meine Mutter klag' ich an, 20
Sie hat nicht wohl gethan;
Was sonst in Ehren stünde,
Nun ist es worden Sünde,
Was sang' ich an!

Für all mein Stolz und Freud' 25
Gewonnen hab' ich Leid.

Ach, wär' das nicht geschehen,
 Ach, könnt' ich betteln gehen
 Über die braune Heid' !“

Während des Lesens hatte Reinhardt ein unmerkliches
 5 Zittern des Papiers empfunden ; als er zu Ende war,
 schob Elisabeth leise ihren Stuhl zurück, und ging schwei-
 gend in den Garten hinab. Ein Blick der Mutter folgte
 ihr. Erich wollte nachgehen ; doch die Mutter sagte :
 „Elisabeth hat draußen zu thun.“ So unterblieb es.

10 Draußen aber legte sich der Abend mehr und mehr
 über Garten und See, die Nachtschmetterlinge schossen
 furrend an den offenen Thüren vorüber, durch welche
 der Duft der Blumen und Gesträuche immer stärker
 hereindrang ; vom Wasser herauf kam das Geschrei der
 15 Frösche, unter den Fenstern schlug eine Nachtigall, tie-
 fer im Garten eine andere ; der Mond sah über die
 Bäume. Reinhardt blickte noch eine Weile auf die
 Stelle, wo Elisabeths feine Gestalt zwischen den Laub-
 gängen verschwunden war ; dann rollte er sein Manu-
 20 skript zusammen, grüßte die Anwesenden und ging durchs
 Haus an das Wasser hinab.

Die Wälder standen schweigend und warfen ihr
 Dunkel weit auf den See hinaus, während die Mitte
 desselben in schwüler Mondesdämmerung lag. Mit-
 25 unter schauerte ein leises Säufeln durch die Bäume ; aber
 es war kein Wind, es war nur das Atmen der Sommer-

nacht. Reinhardt ging immer am Ufer entlang. Einen Steinwurf vom Lande konnte er eine weiße Wasserlilie erkennen. Auf einmal wandelte ihn die Lust an, sie in der Nähe zu sehen; er warf seine Kleider ab und stieg ins Wasser. Es war flach; scharfe Steine und Pflanzen schnitten ihn an den Füßen, und er kam immer nicht in die zum Schwimmen nötige Tiefe. Dann war es plötzlich unter ihm weg, die Wasser quirlten über ihm zusammen, und es dauerte eine Zeit lang, ehe er wieder auf die Oberfläche kam. Nun regte er Hand und Fuß und schwamm im Kreise umher, bis er sich bewußt geworden, von wo er hineingegangen war. Bald sah er auch die Lilie wieder; sie lag einsam zwischen den großen blanken Blättern. Er schwamm langsam hinaus und hob mitunter die Arme aus dem Wasser, daß die herabrieselnden Tropfen im Mondlichte blitzten; aber es war, als ob die Entfernung zwischen ihm und der Blume dieselbe bliebe, nur das Ufer lag, wenn er sich umblickte, in immer ungewisserem Dufte hinter ihm. Er gab indes sein Unternehmen nicht auf, sondern schwamm rüstig in derselben Richtung fort. Endlich war er der Blume so nahe gekommen, daß er die silbernen Blätter deutlich im Mondlicht unterscheiden konnte; zugleich aber fühlte er sich in einem Reze verstrickt, die glatten Stengel langten vom Grunde herauf und rankten sich an seine nackten Glieder. Das unbekannte Wasser lag so

schwarz um ihn her, hinter sich hörte er das Springen eines Fisches; es wurde ihm plötzlich so unheimlich in dem fremden Elemente, daß er mit Gewalt das Gestrick der Pflanzen zerriß, und in atemloser Hast dem Lande
5 zuschwamm. Als er von hier auf den See zurückblickte, lag die Lilie wie zuvor fern und einsam über der dunklen Tiefe.— Er kleidete sich an und ging langsam nach Hause zurück. Als er aus dem Garten in den Saal trat, fand er Erich und die Mutter in den Vorberei-
10 tungen einer kleinen Geschäftsreise, welche am andern Tage vor sich gehen sollte.

„Wo sind Sie denn so spät in der Nacht gewesen?“ rief ihm die Mutter entgegen.

„Ich?“ erwiderte er; „ich wollte die Wasserlilie be-
15 suchen; es ist aber nichts daraus geworden.“

„Das versteht wieder einmal kein Mensch!“ sagte Erich. „Was tausend hattest du denn mit der Wasserlilie zu thun?“

„Ich habe sie früher einmal gekannt,“ sagte Reinhardt;
20 „es ist aber schon lange her.“

Elisabeth.

Am folgenden Nachmittag wanderten Reinhardt und Elisabeth jenseits des Sees bald durch die Holzung, bald auf dem vorspringenden Uferrande. Elisabeth hatte von Erich den Auftrag erhalten, während seiner und der

Mutter Abwesenheit Reinhardt mit den schönsten Aus-
sichten der nächsten Umgegend, namentlich von der an-
dern Uferseite auf den Hof selber bekannt zu machen.
Nun ging sie von einem Punkt zum andern. Endlich
wurde Elisabeth müde und setzte sich in den Schatten 5
überhängender Zweige, Reinhardt stand ihr gegenüber,
an einen Baumstamm gelehnt; dann hörte er tiefer im
Walde den Kuckuck rufen, und es kam ihm plötzlich,
dies alles sei schon einmal ebenso gewesen. Er sah sie
seltsam lächelnd an. „Wollen wir Erdbeeren suchen?“ 10
fragte er.

„Es ist keine Erdbeerenzzeit,“ sagte sie.

„Sie wird aber bald kommen.“

Elisabeth schüttelte schweigend den Kopf; dann stand
sie auf, und beide setzten ihre Wanderung fort; und wie 15
sie so an seiner Seite ging, wandte sein Blick sich im-
mer nach ihr hin; denn sie ging schön, als wenn sie
von ihren Kleidern getragen würde. Er blieb oft un-
willkürlich einen Schritt zurück, um sie ganz und voll
ins Auge fassen zu können. So kamen sie an einen 20
freien, heidebewachsenen Platz mit einer weit ins Land
reichenden Aussicht. Reinhardt bückte sich und pflückte
etwas von den am Boden wachsenden Kräutern. Als
er wieder aufsaß, trug sein Gesicht den Ausdruck lei-
denschaftlichen Schmerzes. „Kennst du diese Blume?“ 25
fragte er.

Sie sah ihn fragend an. „Es ist eine Erica. Ich habe sie oft im Walde gepflückt.“

„Ich habe zu Hause ein altes Buch,“ sagte er; „ich pflegte sonst allerlei Lieder und Reime hineinzuschreiben; es ist aber lange nicht mehr geschehen. Zwischen den Blättern liegt auch eine Erica; aber es ist nur eine verwelkte. Weißt du, wer sie mir gegeben hat?“

Sie nickte stumm; aber sie schlug die Augen nieder und sah nur auf das Kraut, das er in der Hand hielt. So standen sie lange. Als sie die Augen gegen ihn aufschlug, sah er, daß sie voll Thränen waren.

„Elisabeth,“ sagte er, „hinter jenen blauen Bergen liegt unsere Jugend. Wo ist sie geblieben?“

Sie sprachen nichts mehr, sie gingen stumm neben einander zum See hinab. Die Luft war schwül, im Westen stieg schwarzes Gewölk auf. „Es wird gewittern,“ sagte Elisabeth, indem sie ihren Schritt beeilte. Reinhardt nickte schweigend, und beide gingen rasch am Ufer entlang, bis sie ihren Kahn erreicht hatten.

Während der Überfahrt ließ Elisabeth ihre Hand auf dem Rande des Rahmes ruhen. Er blickte beim Rudern zu ihr hinüber; sie aber sah an ihm vorbei in die Ferne. So glitt sein Blick herunter und blieb auf ihrer Hand; und die blasser Hand verriet ihm, was ihr Antlitz ihm verschwiegen hatte. Er sah auf ihr jenen feinen Zug geheimen Schmerzes, der sich so gern schöner

Frauenhände bemächtigt, die nachts auf krankem Herzen liegen. — Als Elisabeth sein Auge auf ihrer Hand ruhen fühlte, ließ sie sie langsam über Bord ins Wasser gleiten.

Auf dem Hofe angekommen, trafen sie einen Scheren- 5
schleiferkarren vor dem Herrenhause; ein Mann mit
schwarzen, niederhängenden Locken trat eifrig das Rad
und sumnte eine Zigeunermelodie zwischen den Zähnen,
während ein eingeschirrter Hund schnaufend daneben lag.
Auf dem Hausflur stand in Lumpen gehüllt ein Mäd- 10
chen mit zerstörten schönen Zügen und streckte bettelnd
die Hand gegen Elisabeth aus. Reinhardt griff in seine
Tasche, aber Elisabeth kam ihm zuvor und schüttete hastig
den ganzen Inhalt ihrer Börse in die offene Hand der
Bettlerin. Dann wandte sie sich eilig ab, und Rein- 15
hardt hörte wie sie schluchzend die Treppe hinaufging.

Er wollte sie aufhalten, aber er besann sich und blieb
an der Treppe zurück. Das Mädchen stand noch immer
auf dem Flur, das empfangene Almosen in der Hand.

„Was willst du noch?“ fragte Reinhardt.

20

Sie fuhr zusammen. „Ich will nichts mehr,“ sagte
sie; dann den Kopf nach ihm zurückwendend, ihn an-
starrend mit den verirrtten Augen, ging sie langsam ge-
gen die Thür. Er rief einen Namen aus, aber sie hörte
es nicht mehr; mit gesenktem Haupte, mit über der 25
Brust gekreuzten Armen schritt sie über den Hof hinab:

„Sterben, ach sterben
Soll ich allein.“

Ein altes Lied brauste ihm ins Ohr, der Atem stand ihm still; eine kurze Weile, dann wandte er sich ab und
5 ging auf sein Zimmer.

Er setzte sich hin, um zu arbeiten, aber er hatte keine Gedanken. Nachdem er es eine Stunde lang vergebens versucht hatte, ging er ins Familienzimmer hinab. Es war niemand da, nur kühle grüne Dämmerung;
10 auf Elisabeths Nähtisch lag ein rotes Band, das sie am Nachmittag um den Hals getragen hatte. Er nahm es in die Hand, aber es that ihm weh, und er legte es wieder hin. Er hatte keine Ruhe, er ging an den See hinab und band den Rahn los; er ruderte hinüber und
15 ging noch einmal alle Wege, die er kurz vorher mit Elisabeth zusammen gegangen war. Als er wieder nach Hause kam, war es dunkel; auf dem Hofe begegnete ihm der Kutscher, der die Wagenpferde ins Gras bringen wollte; die Reisenden waren eben zurückgekehrt. Bei sei-
20 nem Eintritt in den Hausflur hörte er Erich im Gartensaal auf- und abschreiten. Er ging nicht zu ihm hinein; er stand einen Augenblick still und stieg dann leise die Treppe hinauf nach seinem Zimmer. Hier setzte er sich in den Lehnstuhl ans Fenster; er that vor sich selbst,
25 als wolle er die Nachtigall hören, die unten in den Laruswänden schlug; aber er hörte nur den Schlag

seines eigenen Herzens. Unter ihm im Hause ging alles zur Ruhe, die Nacht verrann, er fühlte es nicht.

So saß er stundenlang. Endlich stand er auf und legte sich ins offene Fenster. Der Nachttau rieselte zwischen den Blättern, die Nachtigall hatte aufgehört zu schlagen. Allmählich wurde auch das tiefe Blau des Nachthimmels von Osten her durch einen blaßgelben Schimmer verdrängt; ein frischer Wind erhob sich und streifte Reinhardts heiße Stirne; die erste Lerche stieg jauchzend in die Luft. — Reinhardt kehrte sich plötzlich um und trat an den Tisch; er tappte nach einem Bleistift, und als er diesen gefunden, setzte er sich und schrieb damit einige Zeilen auf einen weißen Bogen Papier. Nachdem er hiermit fertig war, nahm er Hut und Stock, und das Papier zurücklassend, öffnete er behutsam die Thür und stieg in den Flur hinab. Die Morgendämmerung ruhte noch in allen Winkeln; die große Hauskaze dehnte sich auf der Strohmatte und sträubte den Rücken gegen seine Hand, die er gedankenlos entgegenhielt. Draußen im Garten aber priesterten schon die Sperlinge von den Zweigen und sagten es allen, daß die Nacht vorüber sei. Da hörte er oben im Hause eine Thür gehen; es kam die Treppe herunter, und als er aufsaß, stand Elisabeth vor ihm. Sie legte die Hand auf seinen Arm, sie bewegte die Lippen, aber er hörte keine Worte. „Du kommst nicht wieder,“ sagte

sie endlich. „Ich weiß es, lüge nicht; du kommst nie wieder.“

„Nie,“ sagte er. Sie ließ ihre Hand sinken und sagte nichts mehr. Er ging über den Flur der Thüre zu; dann wandte er sich noch einmal. Sie stand bewegungslos an derselben Stelle und sah ihn mit toten Augen an. Er that einen Schritt vorwärts und streckte die Arme nach ihr aus. Dann fehrte er sich gewaltsam ab, und ging zur Thür hinaus. Draußen lag die Welt im
10 frischen Morgenlichte, die Tauperlen, die in Spinnenge-
weben hingen, bligten in den ersten Sonnenstrahlen. Er sah nicht rückwärts; er wanderte rasch hinaus; und mehr und mehr versank hinter ihm das stille Gehöft, und vor ihm auf stieg die große weite Welt.

Der Alte.

15 Der Mond schien nicht mehr in die Fensterscheiben; es war dunkel geworden; der Alte saß noch immer mit gefalteten Händen in seinem Lehnstuhl und blickte vor sich hin in den Raum des Zimmers. Allmählich verzog sich vor seinen Augen die schwarze Dämmerung um ihn
20 her zu einem breiten dunkeln See; ein schwarzes Gewässer legte sich hinter das andere, immer tiefer und ferner, und auf dem letzten, so fern, daß die Augen des Alten sie kaum erreichten, schwamm einsam zwischen breiten Blättern eine weiße Wasserlilie.

Die Stubenthür ging auf, und ein heller Lichtschimmer fiel ins Zimmer. „Es ist gut daß Sie kommen, Brigitte,“ sagte der Alte. „Stellen Sie das Licht auf den Tisch!“

Dann rückte er auch den Stuhl zum Tisch, nahm ei- 5
nes der aufgeschlagenen Bücher und vertiefte sich in
Studien, an denen er einst die Kraft seiner Jugend ge-
übt hatte.

NOTES.



PAGE 1, line 1. **ging . . . hinab** : see *hinabgehen*, a separable compound. In these verbs the prefix, when separated, will generally be found at the end of the clause or sentence, often far from the other part of the verb.

3. **Spaziergänge** : *pleasure walk*.

6. **dunklen** : adjectives in *el, en, er*, when declined, drop the *e* of either the stem or the declensional ending.

7. **in** : literally, *into* ; in with accusative denotes motion of some sort, even if figurative.

9. **sah . . . umher** : see *umhersehen*.

11. **Vorübergehenden** : present participle used as a noun.

12. **unwillkürlich** : accent on first syllable. The prefix *un*, except in verbal compounds, usually gets the chief accent.

14. **hohen** : *hoch* loses its *c* in declension. **sah . . . hinaus** : see *hinaussehen*.

15. Probably the author had spent some years in South Germany. The scene of this story is undoubtedly Schleswig.

PAGE 2, line 3. **Besel** : a large summer hall. A local word of the lowlands of North Germany.

6. **von wo aus** : *from which*. **Treppe** : singular number, but translate *stairs*.

8. **stieg . . . hinauf** : see *hinauffsteigen*. **schloß . . . auf** : see *auffschließen*.

10. **Repositorien** : to form plural of words from the Latin in *um*, change *um* to *en* or *ien*.

14. **umhersagen** : at the end of a dependent clause, a separable compound is generally written as one word.

15. **Nachdem** = *als*.

24. **gespröchen** : supply *hatte*.

PAGE 3, line 4. **das** : the demonstrative pronoun, *der, die, das*, is pronounced with emphasis. **ihr** = *to her*; hence, **ihr . . . zu den braunen Augen** = (literally) *to the brown eyes to her*. Translate, *to her brown eyes*. The dative of the personal pronoun may equal a possessive pronoun, even when the possessive pronoun is itself expressed.

6. **den ganzen Tag** : accusative of duration of time.

11. **kamen . . . zu statten** : *came in fine for them*.

14. **es** : *there*; i.e. the curious English idiomatic *there*, as in "There was once upon a time a man," etc.

17. **an . . . entlang** : *along*.

PAGE 4, line 2. **komme herein** : see *herein kommen*.

4. **erzähl'** : present tense with future meaning.

5. **gingen . . . hinein** : see *hineingehen*.

8. **fang an** : see *anfangen*.

12. **mußte** : *had to*.

16. **finstere** : feminine, to agree with *Nacht* understood.

17. **reßten . . . aus** : see *aussprechen*.

19. **meinte** : *wished*; unusual meaning. **warf . . . Schein** : literally, *it threw a bright light round about him* = *a bright light was thrown round about him*.

21. **der** : *the latter*.

22. **gingen . . . hinein** : see *hineingehen*.

25. **nur so eine** : *only a kind of*.

PAGE 5, line 6. **aber du** : supply *sage*.

8. **Ob** = *du fragst, ob*.

11. **hin** : supply *gehen*.

19. **wirßt** : *you will be*; literally, *you become*.

PAGE 6, line 1. **Der . . . nahe** : literally, *weeping came near to the little one*.

8. **ließ . . . los** : see *loslassen*.

9. **Es . . . werden** : *there will nothing (become) come of it after all*.

10. **Courage** : pronounce *koo-rä'zh-ě*.

11. **es** : *somebody*.

PAGE 7, line 6. **kam . . . vor** : see *vorkommen*.

7. **wußte sich** : *contrived*.

14. **ging . . . an** : see *anfangen*.

15. **aufzuschreiben** : see *aufschreiben*.

16. **wandelte . . . an** : see *anwandeln*.

PAGE 8, line 2. **konnte . . . finden** : *could not realize*.

3. **werde** : the subjunctive is used in all indirect expressions. The tense, however, is the same as would be used if the expression were direct.

4. **eines Tages** : indefinite time is expressed by the genitive.

6. **sie** : *them* (Märchen).

8. **rückte . . . heran** : see *heranrücken*.

11. **den meisten** : *most of the*.

17. **größerer** : *quite large* ; regular meaning of comparative.

18. **stundenlange** : *Stunde* = about two and one-half English miles, the distance ordinarily walked in an hour.

PAGE 9, line 6. **warf sich** : *appointed himself*.

7. **herum** : an adverb of direction, often attached to prepositional phrases to strengthen the expression.

8. **merket** : "formal and serious for *merkt*"; here of course playful.

9. **ein Jeder** : *every one*.

16. **sie** : *it* (Rede).

22. **seid ihr uns die Hälfte schuldig** : *you will owe us half*.

PAGE 10, line 3. **daß . . . Ohren** : *note this very carefully*.

9. **auf die Fahrt zu machen** : *to set out*.

15. **gingen . . . hinein** : see *hineingehen*.

17. **Lüften** : *air*.

23. **warte doch** : *do wait*. **gewahr werden** : *to see* ; such expressions often admit a direct object.

PAGE 11, line 6. **ihr** : *her*. Dative of indirect object after *aufsetzen*.

7. **ließ geschehen** : *allowed it to be done*.

9. *bleiben* : *are*.

20. *trug* . . . *hinüber* : see *hinübertragen*.

PAGE 12, line 1. *durcheinander* : mingled.

18. *daß* . . . *nicht* : *you must not be*.

PAGE 13, line 17. *Fülle und Fülle* : *great abundance*.

22. *kommen* : *coming*; the infinitive often equals an English present participle.

23. *ausgeleert* : past participle used as an imperative.

24. *zeigt her* : see *herzeigen*.

PAGE 14, line 1. *hob* . . . *entgegen* : see *entgegenheben*.

5. *ließ* . . . *erbitten* : *allowed himself to be persuaded*. Infinitive active combined with *lassen* often equals English passive.

6. *Tafel gehalten* : *tafel halten* = *to dine*.

8. *ging* . . . *hin* : see *hingehen*.

9. *waren es* : *if it were*. The condition is expressed often by inversion of subject and verb.

PAGE 15, line 5. *Ratskeller* : restaurant in the basement of the city hall.

15. *böhmisch* : *böhmisches*.

16. *junferhaftem* : *cavalier-like*. The Junkers are the old landed aristocracy, proud, reactionary, and represented in the politics of to-day by the Agrarians.

21. *strich* . . . *durch* : *passed her fingers slowly through*.

PAGE 16, line 10. *Auf* : supply *ich trinke*.

15. *Dreiklang* : *triple chord*, or *triad*.

PAGE 17, line 1. *wollte* : *was going to*.

2. *fort* : supply *gegangen*. *Christkind* : the Christ-child, according to German legend, comes to reward good children with presents; Ruprecht comes to punish the bad. *bei dir* : at your house.

6. *roch nach* : *smelt of*.

10. *willst du* : supply *haben* or *thun*.

PAGE 18, line 9. **gekommen** : supply *war*.

PAGE 19, line 2. **wo** : *since*.

3. **vorigen Sonntag** : accusative of definite time.

8. **so recht aus Kräften** : *with all his might*.

11. **seinem braunen Überrock** : dative after *ähnlich*.

13. **zur Thür hereinkommt** : *comes in the door*; literally, *in at the door*.

17. **Der Grich** : the article is sometimes used with proper names; omit in translation.

18. **müssen** : this form of the past participle is found in the perfect and pluperfect tenses of the six modal auxiliaries and a few other verbs, when it directly follows an infinitive.

25. **bei . . . verflagt** : *complained to your mother*.

PAGE 20, line 10. **hinaus** = *einen Weg aus, a way out, an escape*.

22. **Aus der Tiefe herauf** : *up from below*.

PAGE 21, line 7. **Bemühung**, *endeavor*.

23. **ihr** : dative case; recipient of light indicated in *leuchtete*.

25. **zum Hause hinaus** : *out of the house*; literally, *at the house out*. Notice well such idioms; they are the keys that unlock the language.

PAGE 22, line 5. **was** : *which*.

8. **ihm gegenüber** : a number of prepositions follow the word they govern.

18. **trete** : the so-called "unreal subjunctive," or "conditional subjunctive." Notice the tense.

20. **dagewesen** : supply *war*.

PAGE 23, line 7. **hatten sie** : *if they had*. Conditions are often expressed by inversion of subject and verb.

13. **gesehen** : supply *hatte*.

PAGE 24, line 25. **Kaffee** : in most countries of Europe coffee is served in the middle of the afternoon.

PAGE 25, line 10. *Mir . . . neulich* : since recently I have been wanting.

19. *Es sind* : they are ; literally, it are, where we say "it is."

21. *Es waren* : it was.

PAGE 26, line 18. *war* : seemed.

22. *sich* : to himself ; dative after bewußt. *Wortes* : genitive after bewußt.

25. *St. Marien* : St. Mary's Church.

PAGE 27, line 13. *glaube . . . fest* : just believe that firmly.

19. *was hast du* : what is the matter with you ?

PAGE 28, line 9. *Man* : somebody.

19. *ärmer machen* : to be made (become) poorer.

PAGE 29, line 10. *immer . . . wollte* : kept failing to occur.

13. *geht's hier recht* : is this the right way ?

14. *Immer gerad' aus* : right straight ahead.

16. *Hat's* : is it.

17. *Der Herr* : you ; literally, the gentleman. *Keine* : not a. Distance seems here to be measured by the time it takes to smoke half a pipe of tobacco.

18. *haben's* : you will reach (have).

23. *sie* : the latter.

PAGE 30, line 6. *lag . . . her* : there lay (something) like snow over them.

7. *daraus hervor* : forth from them.

17. *Es ging* : the road went.

PAGE 31, line 4. *grüß'* : bless.

7. *Bist du es* : is it you ?

11. *siehst . . . hast* : you look if possible still happier than formerly.

16. *ja* : omit in translating. *sich* : personal pronoun reflexive used as possessive pronoun.

18. *Den* : that one ; an emphatic him. *in alle Ewigkeit* : of all people in the world.

PAGE 32, line 1. *sei* : optative subjunctive.

10. *mir* : the dative may denote *from* (the so-called “privative dative”).

17. *vor zwei Jahren* : *two years ago*.

PAGE 33, line 23. *auf halbem Wege* : *half way*.

26. *mein Gott* : *goodness!*

PAGE 34, line 10. *gelt* = *nicht wahr*.

14. *schmale* : *slender*.

15. *nun* : *now that (since)*.

18. *worden* = *geworden*.

PAGE 35, line 1. *Tritt* : accusative of extent of space.

6. *mußte* : *had to (not must)*.

14. *Stunden* : duration of time, hence accusative.

16. *deren* : genitive after *habhaft*.

PAGE 36, line 14. *fiel immer* : *kept falling*.

16. *eine weiße Frauengestalt* : *the form of a woman clad in white*.

PAGE 37, line 7. *um die Mitteilung* : *to read*; literally, *for the reading*.

14. *auf gut Glück* : *at random*.

20. *mit . . . Stimme* : *half audibly*.

24. *daß . . . an* : *that you (one, people, etc.) hear in the things themselves (thou)*.

PAGE 38, line 7. *es ist* : *it seems*.

13. *Melodie* : notice accent.

25. *ihr* : shows intimate friendship here.

PAGE 39, line 12. *der* : omit in translating.

17. *beseffen* : supply *habe*.

22. *Ehren* : from *Ehre*; a relic of an old feminine ending. No feminine has regularly an ending in the singular. *fründe* : old form for *stände* (unreal subjunctive).

23. *worden* = *geworden*.

PAGE 40, line 9. *hat . . . thun : is busy outside.*

PAGE 41, line 1. *ging immer : kept going.*

6. *kam immer nicht : still failed to come.*

7. *war es . . . weg : the bottom suddenly gave way.*

11. *geworden : supply war.*

20. *sondern : used after negatives.*

PAGE 42, line 1. *um ihn her : round about him.*

2. *es wurde . . . unheimlich : there came over him suddenly such a weird feeling.*

17. *Was tausend : what the deuce! Taus = Daus = English deuce. Tausend or deuce is a name given the Devil on account of his thousand tricks. Translate, what on earth!*

20. *lange her : long ago.*

PAGE 43, line 8. *es kam ihm : it dawned on him.*

12. *keine : not.*

16. *wandte . . . hin : see sich hinwenden.*

PAGE 44, line 10. *lange : for a long time.*

13. *ist geblieben : has gone.*

22. *an ihm vorbei : past him.*

25. *ihm : from him.*

26. *schöner : genitive after sich bemächtigt.*

PAGE 45, line 1. *auf : with.*

3. *ins : through.*

9. *hund : dogs attached to small carts are to be seen in Germany.*

12. *griff : put his hand.*

17. *wollte : was about to.*

19. *Almosen : accusative absolute expression ; having or holding is sometimes understood.*

21. *will . . . mehr : supply haben.*

25. *es : his words ; literally, it. mit . . . Armen : the German idiom often separates words closely connected (as articles, pronouns, and adjectives) from the word they modify, and prepositions from their objects.*

PAGE 46, line 7. *eine Stunde lang* : *for an hour*.

18. *bringen* : *take or lead*.

24. *er . . . selbst als* : *he tried to persuade himself that (als)*.

PAGE 47, line 2. *alles* : *everybody*.

7. *her* : *omit* ; literally, *from the East hither*.

12. *gefunden* : supply *hatte*.

23. *es* : *somebody*.

PAGE 48, line 8. *nach* : *towards*.

18. *Raum* : *vacant space*.

PAGE 49, line 2. *Sie* : shows more than common respect toward the old housekeeper.

EXERCISES.

Following the number of each Exercise will be found page and line references to the reading matter on which the Exercise is based.

I. (PAGES 1 1-2 2.)

1. The old man goes down the street. 2. My shoes are covered with dust. 3. He carries a long cane. 4. His eyes are dark and his hair (*plural*) is snow-white. 5. Do the passers-by appear to greet me? 6. I am forced to look into his eyes. 7. Why do they stop before this house? 8. In this room I see a green curtain. 9. An old woman is visible. 10. Are you motioning to me with your cane? 11. His accent is somewhat southern. 12. Will she let the curtain fall?

II. (PAGE 2 4-26.)

1. A large oaken case stands against the wall. 2. They stepped into an upper room. 3. We are in a moderately large room. 4. The walls are covered with large bookshelves. 5. What hangs on the walls? 6. He is standing (*present tense*) before a heavy arm-chair. 7. His hat and his cane are in the corner. 8. You are in the arm-chair and your hands are folded. 9. There she sits, as it becomes dark. 10. A bright streak falls on (auf)

the wall. 11. The little picture was in this simple frame.
12. I am in my youth.

III. (PAGES 3 1-4 11.)

1. A little girl is with him. 2. I am twice as old as she. 3. What does she wear around her neck? 4. Have they school to-morrow, too? 5. They run in the garden, not on the meadow. 6. Has Reinhardt's house a bench? 7. These ring-shaped seeds are in her apron. 8. What does she want to make out of them? 9. I have finished the bench. 10. The house was done, and we seated ourselves on the new bench. 11. Tell me about (von) the three spinsters. 12. She knew that, indeed, by heart.

IV. (PAGES 4 14-5 12.)

1. In the lion's den was a poor old man. 2. The night is dark and the lion is sleeping. 3. They yawn, and stretch out their red tongues. 4. The poor man is shuddering (*present tense*); why does not morning come? 5. The angels stand and beckon to us with their hands (*the hand*). 6. Have all (alle) the angels wings? 7. It was a story about (von) angels. 8. She stared me in the face. 9. Why had her mother and aunt said-so (= *it*)? 10. "There are no lions," said he. 11. They rode into the desert in a wagon. 12. It was beautiful at our home in winter.

V. (PAGES 5 14-7 2.)

1. Your mother cannot go (*omit*) with us, she will then be (*present tense*) too old. 2. Her mother wept. 3. I will journey with you, otherwise you will go alone. 4. His joy was now unbounded. 5. The little kerchief is flying from her neck. 6. They spring hand in hand through (*durch*) the garden gate. 7. They were together summer and winter. 8. The school-teacher scolded her. 9. The anger of the teacher was not directed toward him. 10. In this long poem, Reinhardt was the young eagle. 11. Who is the gray crow?

X

VI. (PAGES 7 4-8 7.)

1. Why are your eyes filled with tears? 2. This little parchment-bound volume has many leaves. 3. My first poem is written on the first pages. 4. In another school, he will form a fellowship with another boy. 5. Your intercourse with me will not be disturbed. 6. Tell me these fairy stories, they please me better. 7. They have a desire to weave in their own thoughts. 8. Write this fairy-tale down as you have heard it. 9. Give the leaf to Elizabeth, she will keep it in her casket. 10. We heard him read this little story aloud, in the presence of his mother. 11. We cannot realize that Reinhardt is gone (*fort*). 12. He will send these fairy stories in a letter to your mother. 13. Then she had to write.

VII. (PAGES 8 9-9 8.)

1. The great secret is, that songs have filled the white leaves of the whole book. 2. We are all to depart. 3. It is a festal day. 4. Excursions to this forest are being planned (*present passive*). 5. He will take down the basket of provisions, and walk farther. 6. In this cool pine wood, fine needle-shaped leaves are on the ground. 7. The cool beech woods are lighter and greener. 8. What is springing in the branches? 9. Over this place were the tops of very old beech trees. 10. Who will open the baskets and appoint himself master of ceremonies? 11. We shall observe what you have to say to us.

VIII. (PAGES 9 8-10 14.)

1. These dried rolls are not enough (*genug*) for all of us. 2. We had to seek a relish in the woods where the strawberries were. 3. They were very unskilful, and so were obliged to eat their bread dry. 4. We understand your speech; is it ended? 5. I had roamed around enough, and so remained under this wide-spreading tree. 6. She made the fire, prepared the tables, and cooked the eggs. 7. I owe you for your strawberries. 8. You made a roguish face. 9. We do not need to say that to him; he will not find any. 10. Will you not have strawberries for your good lessons? 11. The same young people started out. 12. I hung my straw hat with green ribbons over my (= *the*) arm.

IX. (PAGES 10 15-11 17.)

1. Deep in the woods everything is moist. 2. Reinhardt went ahead through the dense shrubbery, and made paths for her. 3. We broke the branches and bent the vines to one side. 4. Somebody (jemand) called my name behind me, and I turned around. 5. We cannot see him, but we see the bushes with which (womit) he is fighting. 6. Go back and lead him through the plants and shrubs. 7. On an open place (dative) were lonely wild flowers. 8. Her hair was damp and her little face heated. 9. We want to put a straw hat on you, and beg of you to allow it (lassen follows gesehen). 10. A toad or a marten or an elf had anticipated them. 11. We were tired, and did not want to come.

X. (PAGES 11 18-12 21.)

1. In front of a little wood was this little brook. 2. Raise him, carry him across, and you will soon enter into the shady foliage of a wide clearing. 3. There is a sweet fragrance in this sunny space. 4. The heather has a sweet odor. 5. Short grass covered the ground of the open places. 6. Have you thought about the wind? 7. Raise your hand and say from what direction (= whence) it comes. 8. I hear him calling, and I hear them clapping their hands. 9. We have heard only the echo. 10. Let (laß) us seat ourselves and rest here in this shade.

XI. (PAGES 12 22-14 7.)

1. Reinhardt is sitting under the overhanging beeches.
2. The little flies stand with rapidly vibrating wings in the glowing heat of the sun.
3. We heard a woodpecker and another forest bird.
4. The bells were ringing in the city behind them.
5. I have become tired and have given up looking for strawberries.
6. The white cloth on the table glistened.
7. The buttonhole of the old gentleman holds a white napkin, while the young people carve a roast.
8. The young stragglers are coming.
9. We emptied (*leerten . . . aus*) our hats, and showed what we had found.
10. The dish was full of strawberries, but they had to remain hungry and thirsty.
11. The agreement is known: we shall feed no idler.
12. The thrushes are singing in a juniper-bush.

XII. (PAGES 14 8-15 17.)

1. Reinhardt found something that (*das*) grew in the woods.
2. When I come home, I shall write in (*accusative*) this old parchment-bound volume.
3. A child sat under the branches.
4. A blue fly is buzzing and darting through the air.
5. She stood in the sunshine, with her beautiful brown curls.
6. The forest-queen has golden eyes.
7. Are you my protégé?
8. Other students sat with him in the public wine-cellar.
9. It is getting dark; an idle waiter leans against (*an*) a pillar.
10. A gypsy-like guitar girl has her instrument lying on her lap.
11. They appear to be gazing into the air.

XIII. (PAGES 15 18-17 3.)

1. Do you not wish to change your position? 2. Throw the silver coins into my lap. 3. The girl's hair is black. 4. What are you whispering in the fiddler's ear, and why does he throw his head back and support his chin on his guitar? 5. They have sprung up and stationed themselves before him. 6. What are her eyes to me? 7. Her cheek rests (liegt) on her open hand and she looks at us searchingly. 8. Raise your glass to your mouth and drink to her beautiful eyes. 9. He is riveting his dark eyes on mine. 10. She will sing with a deep voice. 11. I shall play the finale while this new-comer is joining our group. 12. I shall call for him.

XIV. (PAGES 17 6-18 13.)

1. This whole room smells of fir trees. 2. Put the glass out of your hand, and reach for your cap. 3. They came back and stayed. 4. Look at me confidingly, and do not hesitate. 5. They are all good for nothing. 6. We shall turn and ascend the cellar steps. 7. In the deep twilight of the streets his hot forehead feels the cool air. 8. A bright light comes from the window. 9. This magnificence was denied to the beggar children. 10. The little guests on the dark street sang this old Christmas song. 11. I hear the clear voice of a girl, but I shall go past her quickly. 12. This sweet fragrance makes us homesick.

XV. (PAGES 18 14-19 23.)

1. We are lighting our lamp. 2. A Christmas cake fell on the table out of a large package. 3. In this little package fine embroidered linen articles will come to light. 4. Which letter did you open first? 5. Can you tell me who helped with the beautiful sugar letters? 6. My mother's spinning-wheel is in the corner at half past eight. 7. You gave me a linnet, but it died last winter. 8. Why do you hang a cloth over the cage? 9. Has my friend Eric visited you? 10. I shall sketch you, but you must sit for me three whole hours. 11. Are you opposed to having me study your face? 12. Persuade her, and say it will give me great joy.

XVI. (PAGES 19 24-21 15.)

1. Why will he not keep his word, and send the stories? 2. We shall complain of him to his mother. 3. Does he say that (*omit*) he has more to do than to send me fairy stories? 4. We read the letters, folded them up, and laid them away. 5. Why do you go to and fro in your room? 6. She took some money out of her desk. 7. It has become quiet and the streets are lonely. 8. They heard singing in the neighborhood of the public wine-cellars. 9. Dark forms totter up the stairs and go past the shadow of the house. 10. There are (= *e8 find*) red corals in this little cross. 11. At the door of my dwelling stood these little girls, clad in rags. 12. Close the door and go with these little girls.

XVII. (PAGES 21 16-22 19.)

1. Why have they left the light burning? 2. The cakes in my apron I will give him; they are my whole treasure. 3. The children went home to their mother and gave her some (davon), too. 4. Why do you look up at us so shyly? 5. Open the door and light us down the stairs with our cakes. 6. He will put the ink-stand on the table, and then seat himself and write a letter. 7. The Christmas cakes are lying near me. 8. I have buttoned on the white cuffs. 9. Thus we sit, as the sun falls on the frosted window-pane. 10. The mirror will show us pale, earnest faces. 11. We smiled, and went to meet the slender girl. 12. Put your hand in mine, and do not try to remove it. 13. They looked at us questioningly; something distant had come between us.

XVIII. (PAGES 22 22-24 9.)

1. There came a pause, which we tried to prevent. 2. During the first months of our vacation we busied ourselves with Botany (*the Botany*). 3. We were on the heath with our green collecting case. 4. Come an hour later, and divide the flowers. 5. It was afternoon, and we were in the room. 6. Do you see that gilded bird-cage, covered with chickweed? ^v 7. The canary-birds are sitting in a cage, and are beating their wings. 8. Your poor goldfinches will change themselves into linnets after their death. 9. Eric will send her a

canary-bird. 10. He knows nothing about (von) Eric's farm at Immensee, and they will not say a word to him concerning it (darüber). 11. I inquired about an intelligent young man. 12. I am busy with my little bower.

XIX. (PAGES 24 11-25 9.)

1. She turns around, because he does not answer. 2. Do you notice the sudden expression of grief in her eyes? 3. What was the matter with him? 4. Why do you let your eyes rest dreamily on mine? 5. He looked sad; he will not be able to endure the yellow birds. 6. Why do you look at me in astonishment,—I do not understand you? 7. Take my hand in yours. 8. We shall seat ourselves at our coffee, and afterward go into the adjoining room and arrange our plants. 9. Here is a stamen, a leaf, and a blossom. 10. Count the specimens between the leaves of the large folios. 11. In the sunny afternoon stillness we heard the spinning-wheels and subdued voices. 12. Let me (laß mich) name (*infinitive*) this plant, and correct your pronunciation of the Latin name.

XX. (PAGES 25 10-26 10.)

1. We classified the whole collection, but we lacked a lily-of-the-valley. 2. What are you drawing out of that little white, parchment-bound volume? 3. He will take these half-dried plants out for us. 4. Do you see this

written leaf? 5. He has written a fairy story for you. 6. The verse will fill two pages of the book. 7. Turn over the leaves; you appear to be reading one title after the other. 8. The schoolmaster scolded him. 9. All the Easter stories that he wrote for us run in this manner. 10. Do not turn the leaves; a delicate red is breaking out and covering your clear countenance. 11. I want her to look up into my eyes, but she lays the books down before me, and will not give them back. 12. He takes the brown sprigs and lays them in the tin box, and gives the box to her.

XXI. (PAGES 26 11-27 14.)

1. The morning of the last day had come. 2. I shall accompany Elizabeth's friend to his dwelling on (auf) the street where the stage-coach station is. 3. Before the door of the house he will give me his arm. 4. Come, we must take our departure. 5. Her future life depends (hängt . . . ab) on his words. 6. That will worry her; she will go slowly. 7. Don't come too late; it will soon (wird) strike ten. 8. She had not seen him at all for years, but she loved him just as much as before (zuvor). 9. Look kindly into my face, I will stand up for you against him. 10. You do not need to talk about his mother so long, when she has gone away. 11. She thinks he is as good as he was, and takes his hand in hers. 12. They looked into his childish eyes, and believed it firmly.

XXII. (PAGES 27 15-28 16.)

1. Let my hand go quickly; this street is the last.
2. Their faces are happy, but they have gone too fast for us. 3. What is the matter with her? 4. He looks at us with sparkling eyes, because (da) he has fine secrets. 5. The stage-coach had been reached, and we had taken Reinhardt's hand. 6. Farewell, we shall not forget what you have said. 7. Get in; the horse is starting. 8. The wagons are rolling round the street corners. 9. My friend will sit before our lamp, with his book and paper. 10. Who is coming up the steps with a letter for me? 11. We wrote to Elizabeth's mother, and received this letter. 12. That is not her handwriting; open the letter, and read.

P

XXIII. (PAGES 28 18-30 5.)

1. The years of youth are not poor. 2. It grieves me that you have not rightly understood him. 3. Eric proposed twice, and at last received her consent. 4. She went away with her mother after the wedding. 5. To the young man, it seemed a warm spring afternoon. 6. His dark eye sees the monotonous road in the distance. 7. The good friend of the travellers passing by calls to them. 8. The mansions lay close by (an) the lakes; we were right before them. 9. The other farmers are driving past, but we are under this tree. 10. After two hours there will be no shade on the road that leads to the oak tree one hundred years old.

11. Opening out beyond the calm lake, are sunny landscapes. 12. The green, sunlit woods are surrounded by a blue mountain.

XXIV. (PAGES 30 5-31 7.)

1. We were in the midst of the woods with their green foliage. 2. The high bank was white as snow with fruit trees in blossom. 3. Storks fly over the chimneys of the mansion. 4. We have reached our goal; we see the mansion on the other shore. 5. We shall continue our journey, and go down the steep mountain. 6. The lake will gleam through the branches of the trees. 7. The road will soon slope up gently and the woods will disappear. 8. Busy bees are in the same blossoming fruit tree. 9. Stately men, in brown overcoats, will come to meet the travellers. 10. When you reach her, swing your cap, and shout "welcome!" 11. He came to her, and gave her his hand.

XXV. (PAGES 31 17-32 20.)

1. His old school comrade had an earnest face. 2. It is I, but I do not look as merry as you. 3. His happy smiles and his words made her plain features cheerful. 4. They had not expected these surprises, and were delighted. 5. I knew about your quiet little plans. 6. His breath came harder, when he heard of Eric's little plans. 7. Instead (jtatt) of vineyards, a vegetable garden stood in this place. 8. You have stolen my short

pea-sticks again. 9. Those birds are rising and are flying to a new building. 10. Here is a tree, the leaves of which are green. 11. His grandfather had built the dwelling-house.

XXVI. (PAGES 32 21-34 13.)

1. The sides of this wide place are bounded by buildings. 2. The faces of these men were hot with the sun. 3. We reached the vestibule of the house, where they opened a door. 4. Twilight filled the garden pavilion. 5. Through the folding-doors we saw the flower-beds in the garden. 6. She rises from the terrace and goes to meet them. 7. Why do you stand there and gaze at me? 8. I had not seen him for a long time. 9. When we heard your voice, we could not say anything more. 10. Years ago I said good-bye to you in my native town. 11. She is looking at Eric.

XXVII. (PAGES 34 14-36 4.)

1. Take my hand in yours. 2. I shall not allow her to go. 3. I shall make her feel at home. 4. Enter; you are the esteemed friend of Eric. 5. Seat yourself at your work, while I enjoy these refreshments at your side. 6. We must go out in the fields. 7. The appearance of these contented people was healthful. 8. The days were spent in the beautiful garden pavilion. 9. For years he had worked in his room the first hours of the forenoon. 10. From the lake, a road leads to the garden.

XXVIII. (PAGES 36 5-37 23.)

1. From the bench in this place we saw the sunset. 2. The leaves of this linden tree are no shelter from the heavy drops of rain. 3. She approached the trunks of the beech trees where somebody recognized her. 4. I overtook her in the garden. 5. Why does he turn away, can you understand? 6. It is going on toward evening; it is time to sit in the garden. 7. The door stands open, because the sun is going behind the woods. 8. He requested me to send this folk-song from the country. 9. We shall seat ourselves at the table, then you must read us this manuscript. 10. We must sing these merry melodies and this beautiful song.

XXIX. (PAGES 38 3-39 13.)

1. This folk-song was not made, it grew, it fell out of the air; so it is with all folk-songs. 2. We have all helped with (an) these songs. 3. Take this other page, you know that. 4. This mysterious melody was never devised by man (*plural*). 5. In the evening stillness, those clear boys' voices were singing by the lake. 6. We smiled to hear it then go from mouth to mouth. 7. These primitive sounds have been sleeping in the forest. 8. The woods and lake lie in the red glow of evening. 9. Put your hand on the leaf, and look on with me; he will read

XXX. (PAGES 40 5-41 18.)

1. I have not finished ; why do you push your chair back ? 2. We shall not follow him, we have something to do outside. 3. Where are those two nightingales singing ? 4. We looked at the place where the moon stood above the trees. 5. Deep darkness was in the woods and on the lake. 6. That gentle rustling in the trees is no wind. 7. I have a desire to see that water-lily, and I shall descend into the shallow water. 8. The ground (eß) went from under me, and suddenly the water was over my head. 9. We soon saw that round about (ringsum) the lily were large glittering leaves. 10. It seems as if the distance between them and the white lily is the same.

XXXI. (PAGES 41 18-42 20.)

1. Behind us lies the shore, in the indistinct haze. 2. He will not give it up, but will swim on. 3. Can you distinguish that flower with the silver leaves ? 4. In the black and unfamiliar water round about me I hear the fish spring. 5. He will tear the plants apart, and swim to the land. 6. From here we looked back on the lonely lily. 7. Dress and go home. 8. We shall step into the garden and find Eric. 9. It is late, but we want to visit the water-lilies. 10. Will nothing come of it ? 11. What has the water-lily to do with me ?

VOCABULARY.

A.

Ab'end, -s, -e, m., *evening, west.*

Ab'endbank, ^{ne}, f., *evening bench.*

Ab'endessen, -s, n., *supper.*

ab'ends, *in the evening.*

Ab'endschein, -es, -e, m., *evening glow, sunset glow.*

Ab'endsonnenduft, -s, ^{ne}, m., *evening haze or sunlight.*

Ab'endstille, f., *evening calm.*

aber, *but, however.*

Ab'hang, -s, ^{ne}, m., *slope, declivity.*

ab'hängen, -hing, -gehängen, *to depend on (von).*

ab'holen, *to call for, get.*

ab'kehren, refl., *to turn away.*

ab'liefern, *to deliver, contribute.*

Ab'rede, -n, f., *agreement.*

Ab'reise, -n, f., *departure.*

Ab'schied, -s, -e, m., *farewell.*

Ab'schnitt, -s, -e, m., *part, slice.*

ab'schreiten, -schritt, -geschritten, *to pace; auf- und ab'schreiten, to pace up and down.*

Ab'sicht, -en, f., *intention.*

ab'stachen, see ab'stechen.

ab'stechen, -stach, -gestochen, *to contrast with (von).*

ab'wandte, see abwenden.

ab'wärts, *downwards, down hill.*

ab'wechselnd, *alternating.*

ab'wenden, -wandte, -gewandt, refl., *to turn away (aside).*

ab'werfen, -warf, -geworfen, *to take or cast off.*

Ab'wesenheit, f., *absence.*

Accent', -es, -e, m., *accent.*

ah! *ah! oh! alas!*

Ad'ler, -s, ^{ne}, m., *field.*

Ad'ler, -s, —, m., *eagle.*

Äghp'ter, -s, —, m., *Egyptian.*

ähn'lich, *similar.*

all, *all; alles, everything.*

allein', adj., *alone; adv., only; conj., but.*

allerlei', *all kinds of.*

allgemein', *general, universal.*

allmäh'lich, *gradually.*

Al'mosen, -s, —, n., *alms.*

als, *when, as, than, as if.*

alt, *old.*

Alte, m., *old gentleman.*

Alten, pl., *old people.*

Al'ter, -s, —, n., *age.*

Al'tstimme, -n, f., *alto voice; verdeckte Al'tstimme, contralto voice.*

am = *an dem.*

an, adv., *on, along; prep. with dat. or acc., on, along, by, to, of, against.*

an'blicken, *to look at.*

an'brennen, -brannte -gebrannt, *to light.*

an'dächtig, *attentive(ly)*.

an'der, *other*; am anderen Tage, *the next day*.

an'ders, *otherwise, else, different*.

an'derswo, *elsewhere*.

an'fangen, -fang, -gefangen, *to begin, do*.

An'fangsbuchstabe, -n, -n, m., *initial letter*.

an'fragen, *to ask, propose*.

an'gebrannt, *see anbrennen*.

an'gefragt, *see anfragen*.

an'gehen, -ging, -gegangen, *to concern, have to do with*.

an'gehören, *to belong to*.

an'geknöpft, *see anknöpfen*.

an'gekommen, *see ankommen*.

an'gelegentlich, *eagerly, busily*.

an'gelegt, *see anlegen*.

an'getreten, *see antreten*.

an'gewurzelt, *rooted to the spot*.

an'gezündet, *see anzünden*.

äng'stigen, *to worry, trouble*.

äng'st'lich, *anxious(ly), eager(ly)*.

an'heimeln, *to remind of home*.

an'hören, *to perceive by listening to (dat.)*.

an'klagen, *to accuse*.

an'kleiden, refl., *to dress one's self*.

an'klingen, -klang, -geklungen, *to chime in; — lassen, to hum*.

an'knöpfen, *to button or fasten on*.

An'kömmling, -s, -e, m., *new-comer*.

An'kunft, f., *arrival*.

an'legen, *to plan, build*.

an'mutig, *graceful, charming*.

an's = an-das.

an'schließen, -[schloß, -ge[schlo]ßen, refl., *to join, connect*.

an'schloß, *see anschließen*.

an'schüren, *to poke (fire), stir*.

an'sehen, -[sah, -ge[sch]en, *to look at*.

an'starren, *to stare at*.

an'stimmen, *to start, strike up (singing)*.

Ant'lit, -es, -e, n., *face*.

an'treten, -trat, -getreten, *to take charge of, set out, start*.

Ant'wort, -en, f., *answer*.

ant'worten, *to answer*.

an'wandeln, *to befall, seize*.

an'wesend, *present*.

an'ziehen, -zog, -gezogen, *to pull at, move, start*.

an'zünden, *to light*.

Apri'stenbaum, -es, ^{ne}e, m., *apricot tree*.

Ar'beit, -en, f., *work, needlework*.

ar'beiten, *to work, study*.

Arm, -es, -e, m., *arm*.

arm, *poor*.

är'mer, *poorer*.

Art, -en, f., *kind, species*.

Ast, -es, ^{ne}e, m., *branch*.

A'tem, -s, m., *breath*.

a'temlos, *breathless*.

A'temzug, -es, ^{ne}e, m., *breath*.

At'men, -s, n., *breathing*.

auch, *also, moreover, either, besides*.

auf, adv., *up, open*; prep. with dat. or acc., *on, upon, in, into, to, up*.

auf'bewahren, *to keep, guard*.

auf'binden, -band, -gebunden, *to tie up, fasten on*.

auf'blicken, *to look up*.

auf'fliegen, -flog, -gefliegen, *to fly up*.

auf'führen, *to erect, build*.

auf'geben, -gab, -gegeben, *to give up, abandon.*

auf'gebunden, see aufbinden.

auf'geführt, see aufführen.

auf'gegeben, see aufgeben.

auf'gehen, -ging, -gegangen, *to rise, open, begin.*

auf'gehend, *rising, youthful, early.*

auf'gehört, see aufhören.

auf'gerissen, see aufreißen.

auf'geschlagen, see aufschlagen.

auf'halten, -hielt, -gehalten, *to hold up, detain, stop.*

auf'hören, *to cease, disappear.*

auf'machen, *to open.*

auf'merkksam, *attentive(ly).*

Auf'merksamkeit, *f., attention.*

auf'nehmen, -nahm, -genommen, *to receive, welcome.*

auf'reißen, -riß, -gerissen, *to tear open.*

auf'rollen, *to unroll.*

auf'sah, see aufsehen.

auf'schlagen, -schlug, -geschlagen, *to raise, open.*

auf'schließen, -schloß, -geschlossen, *to unlock.*

auf'schlug, see aufschlagen.

auf'schreiben, -schrieb, -geschrieben, *to write down.*

auf'sehen, -sah, -gesehen, *to look up.*

auf'sehen, *to put on, build; neu —, to rebuild.*

auf'springen, -sprang, -gesprungen, *to spring up.*

auf'stehen, -stand, -gestanden, *to rise.*

auf'steigen, -stieg, -gestiegen, *to rise.*

Auf'trag, -es, *ne, m., order, com-*
mission.

auf'werfen, -warf, -geworfen, *refl., to appoint one's self.*

Auf'zeichnung, -en, *f., note.*

auf'zuschreiben, see aufschreiben.

Au'ge, -s, -n, *n., eye.*

Au'genblick, -s, -e, *m., moment.*

aus, *adv., out, away; prep. with dat., out, of, from.*

Aus'bildung, *f., education.*

aus'breiten, *to spread out.*

aus'brennen, -brannte, -gebrannt, *to cease burning, burn out.*

Aus'druck, -s, *ne, m., expression, symbol, emblem.*

auseinan'dertreten, -trat, -getreten, *to separate, open.*

aus'gebrannt, see ausbrennen.

aus'gebreitet, see ausbreiten.

aus'gelassen, *extravagant.*

aus'gestreut, see ausstreuen.

aus'leeren, *to empty.*

aus'nahm, see ausnehmen.

aus'nehmen, -nahm, -genommen, *refl., to look, contrast with.*

aus'recken, *to reach (put) out.*

aus'rufen, -rief, -gerufen, *to call out.*

aus'ruhen, *to rest (out), rest fully.*

Aus'sehen, -s, *n., appearance.*

aus'sehen, -sah, -gesehen, *to look, appear.*

aus'sehend, *looking, appearing.*

Aus'sicht, -en, *f., view.*

Aus'sprache, *f., pronunciation.*

aus'strecken, *to stretch out.*

aus'streuen, *to scatter, spread.*

aus'wendig, *by heart, thoroughly.*

Außer(e), -n, *n., exterior, appear-*
ance.

aus'zuruhen, see ausruhen.

B.

Bach, -es, ^{re}e, m., *brook*.

bald, *soon*; **bald** . . . **bald**, *now*
 . . . *now*.

Band, -es, ^{re}er, n., *ribbon, string*.

band, see *binden*.

Bank, ^{re}e, f., *bench*.

Bastel', -en, f., *bastion, point*.

Bau, -es, -e, m., *building*.

baue'n, to *build*.

Bauer, -s, -n, m., *farmer, peasant*.

Bau'er, -s, —, n., *cage, bower*.

Baum, -es, ^{re}e, m., *tree*.

Baum'schatten, -s, —, m., *shade*
of a tree.

Baum'stumpf, -es, ^{re}e, m., *tree-*
stump.

bedeck'en, to *cover*.

bee'len, to *hasten*.

befehl'en, *befahl*, *bejohlen*, to *order*.

Befriedigung, f., *satisfaction*.

begin'nen, see *beginnen*.

begeg'nen, *dat.*, to *meet*.

bege'hen, *beging*, *begangen*, to *spend*,
celebrate.

begin'nen, *begann*, *begonnen*, to *be-*
gin.

beglei'ten, to *accompany*.

begon'nen, see *beginnen*.

begrei'fen, *begriff*, *begriffen*, to *un-*
derstand.

begren'zen, to *bound*.

behal'ten, *behielt*, *behalten*, to *keep*,
retain.

behut'sam, *cautious(ly)*.

bei, *prep.* with *dat.*, *by*, *near*,
with, *on*, *at*; **bei uns**, *at our*
house.

bei'de, *both*.

beim = *bei dem*.

beisam'men, *together*.

bekannt' (*mit*), *acquainted (with)*.

bekom'men, *befam*, *befommen*, to *get*,
receive.

bemäch'tigen, *refl.*, to *get posses-*
sion of, *come over*.

bemer'ken, to *notice*.

Bemüh'ung, -en, f., *effort, endea-*
vor.

benuß'en, to *use*, *frequent*.

bereit', *ready*.

bereit'et, *prepared*.

bereitwillig, *ready, willing(ly)*.

Berg, -es, -e, m., *mountain, hill*.

Ber'geshalbe, -n, f., *hillside*.

besann', see *besinnen*.

beschäftigen, *refl.*, to *busy one's*
self with.

beschäftigt, *busy*.

beschränk'en, to *limit, confine*.

beschränkt', *narrow, limited*.

beschreib'en, *beschrieb*, *beschrieben*, to
describe, write upon.

beschrie'b'en, see *beschreiben*.

beses'sen, see *besitzen*.

besin'nen, *besann*, *besonnen*, *refl.*,
 to *reflect, change one's mind*.

besitz'en, *besaß*, *besessen*, to *possess*.

besor'gen, to *see to, make*.

best, *best*; **am besten**, *best*.

bestaubt', *covered with dust*.

beste'hen, *bestand*, *bestanden*, to *con-*
sist of.

bestellt', *managed, arranged*.

bestim'men, to *fix, identify*.

bestimmt', *certain, definite*.

bestren'en, to *strew over, cover*.

Besuch', -es, -e, m., *visit*.

- besu'chen**, *to visit, call.*
Bet'telkind, -es, -er, n., *beggar child.*
bet'teln, *to beg.*
Bett'lerin, -nen, *beggar girl or woman.*
bewe'gen, *to move.*
bewe'gungslos, *motionless.*
bewußt, *aware of, conscious; sich bewußt werden, to discover.*
bie'gen, *hog, gebogen, to bend.*
Bie'ne, -n, f., *bee.*
Bild, -es, -er, n., *picture, painting.*
bin'den, *band, gebunden, to tie, fasten.*
Bind'saden, -s, ⁿn, m., *thread, string.*
Bir'te, -n, f., *birch, birch-tree.*
Bir'fenstamm, -s, ^me, m., *trunk of a birch-tree.*
biß, *prep. with acc., to, as far as, till; conj., until, till.*
Biß'chen, -s, —, n., *a little bit.*
Bit'te, -n, f., *request.*
bit'te (= ich bitte), *please.*
bit'ten, *bat, gebeten, to ask, request.*
blauß, *bright, glittering.*
blaß, *pale.*
blaß'gelb, *pale yellow.*
Blatt, -es, ^mer, n., *leaf, sheet.*
blät'tern, *to turn the leaves.*
blät'terreich, *leafy, thickly leaved.*
Blau, -es, n., *blue.*
blau, *blue.*
Blech'kapsel, -n, f., *tin box.*
Blech'trompete, -n, f., *tin trumpet.*
blei'ben, *blieb, geblieben, to remain, to stay, be left, be; stehen —, to stop.*
blei'stift, -es, -e, m., *lead-pencil, pencil.*
blid, -es, -e, m., *look, glance.*
blid'en, *to look, gaze, stare.*
blieb, *see bleiben.*
bliß'en, *to flash, sparkle.*
blü'hend, *blooming.*
Blu'me, -n, f., *flower.*
Blu'menbeet, -es, -e, n., *flower-bed.*
Blü'te, -n, f., *blossom, flower.*
Bo'den, -s, ⁿ, m., *ground, bottom.*
Bo'gen, -s, —, m., *sheet.*
böh'misch, *Bohemian.*
Bord, -es, -e, m., *board; über —, overboard.*
Bör'se, -n, f., *purse.*
bö'se = böß, *bad, angry.*
Bota'nik, f., *botany.*
Botaniker'kapsel, -n, f., *specimen-box, collecting-case.*
brach, *see brachen.*
Bra'ten, -s, —, m., *roast meat.*
brau'chen, *to need, use.*
braun, *brown, sunburnt.*
brau'sen, *to buzz, sound, echo.*
bre'chen, *brach, gebrochen, to break, open (a letter).*
breit, *broad, wide.*
bren'nen, *brannte, gebrannt, to burn, be lighted.*
bren'nend, *lighted.*
Brett, -es, -er, n., *board.*
Brief, -es, -e, m., *letter.*
Brigit'te, *Bridget (female name).*
brin'gen, *brachte, gebracht, to bring.*
Brot, -es, -e, n., *bread; pl., loaves.*
Bru'der, -s, ⁿ, m., *brother.*
Brust, ^e, f., *chest, breast.*
Buch, -es, ^mer, n., *book.*
Bu'che, -n, f., *beech, beech-tree.*

Büchsenwaldung, -en, f., *beech-wood*.

Bücher'schrank, -es, "c, m., *book-case*.

bück'en, refl., *to bow, stoop, bend over*.

Busch, -es, "c, m., *bush, copse*.

But'ter, f., *butter*.

C.

Champag'nerpfropfen, -s, —, m., *cork of a champagne bottle*.

Christ'kind, -es, -er, n., *Christ-child*.

corrigie'ren, *to correct*.

Coura'ge, f., *courage*.

D.

da, adv., *here, there, then*; conj., *as, since*.

dabel', *in this, in connection with this, in doing so*.

Dach, -es, "er, n., *roof*.

dach'te, see *denken*.

dadurch', *by that, through that*.

dafür', *in return for this*.

da'gewesen, see *dasein*.

daheim', *at home*.

dahin', *thither, there*.

dahin'ter, *behind it or this*.

dahinun'ter, *down there*.

damit', adv., *with it or this*; conj., *that, in order that*.

däm'merig, *dusky*.

däm'mern, *to grow dark*.

Däm'merung, f., *twilight, dusk, gloaming*.

dam'pfend, *steaming, smoking*.

danach', *about it*.

daue'ben, *beside it*.

Dank, -es, m., *thanks*.

Dank'barkeit, f., *gratitude*.

dann, *then*; **dann und wann**, *now and then*.

daran', *of this, at this*.

daran'gehen, -ging, -gegangen, *to go about, begin*.

darauf', *thereupon, on or upon it, to this, into it*.

darauf'legen, *to put down, take hold of*.

daraus', *of it, out of it*; **nichts — werden**, *to come to nothing*.

darein', *into it, to it*.

darein'schauen, *to look, appear*.

darf, see *dürfen*.

darin', *in this, in it, in them*.

darnach' = *danach*.

darü'ber, *over it or this*.

darum', *therefore*.

darun'ter, *beneath it or them, among them*.

daß = *dieß, this or that*.

da'sein, -war, -gewesen, *to be there or here*.

da'stehen, -stand, -gestanden, *to stand there or here*.

daß, *that, so that*.

dau'ern, *to last, take (time)*.

davon', *of it, some of it, of them, of these*.

dazu, *to it, besides, for this, in the meantime, to this, in this.*

dazwiſchen, *between or among them.*

Decke, -n, f., *cover, cloth.*

deh'nen, refl., *to stretch, extend.*

dein, *beine, dein, your, thine.*

de'müthig, *humble.*

den'ken, *badhte, gedacht, to think.*

denn, adv., *then, say; conj., for.*

den'noch, *yet, after all.*

der, *die, das, def. art., the; rel. pron., who, which, that; dem. pron., this, that, the latter.*

der'lei, *of such kind, that kind of.*

derjel'be, *diejel'be, dasjel'be, the same.*

des'halb, *therefore, for all that.*

des'to, *the; — mehr, the more.*

deut'lich, *distinct(ly).*

dicht, *dense, close; — davor, close by it.*

dicht'beſauht, *thickly leaved.*

dich'ten, *to write, compose.*

Dich'ter, -s, —, m., *poet.*

Die'le, -n, f., *entrance hall, vestibule.*

die'ſer, *die'ſe, die'ſes, this.*

Ding, -es, -e or -er, n., *thing.*

diſkutie'ren, *to converse, discourse.*

doch, *after all, yet, please, though you know, certainly, but.*

dop'pelt, *double, twice.*

dort, *there, yonder.*

dort'hin (or *dorthin'*), *thither.*

drau'ſen, *outside, without, away.*

drei, *three.*

Drei'ſlang, -es, ^ue, m., *triad, tri-chord.*

drin'nen = *darinnen, inside, within.*

Droſ'ſel, -n, f., *thrush.*

du, *you, thou.*

Duſt, -es, ^ue, m., *fragrance, haze.*

duſ'ten, *to scent, smell.*

Dun'fel, -s, n., *darkness, dark shadow.*

dun'fel, *dark, black.*

dun'felblau, *dark blue.*

dün'ken, *to seem; mich dünkt, I think.*

durch, prep. with acc., *through, by.*

durch'einander, *in confusion.*

durch'gehen, -ging, -gegangen, *to go through or on.*

durch'geſehen, see *durchſehen.*

durch'näſt', *wet through, drenched.*

durch's = *durch das.*

durch'ſehen, -ſah, -geſehen, *to look through, look over.*

durch'ſichtig, *transparent.*

durch'wandern, *to traverse, cross.*

dür'fen, *durfte, geburft, to be allowed, dare; may.*

Durſt, -es, m., *thirst.*

E.

e'ben, adj., *level, even; adv., just.*

e'benſo, *just as.*

Ecke, -n, f., *corner.*

e'he, *before.*

e'hedem, *formerly.*

Ehre, -n, f., *honor.*

ehr'lich, *honest, honorable.*

Ei, -es, -er, n., *egg.*

ei! oh! ei waſ, *why! pshaw!*

Eiſe, -n, f., *oak.*

eí'chen, *oaken.*

Eí'chentisch, -es, -e, m., *oak table.*

Eich'fässhén, -s, —, n., *squirrel.*

Eí'fer, -s, m., *zeal, anger.*

eif'rig, *busy, eager(ly), busily.*

eí'gen, *own, peculiar.*

eí'genst, *inmost.*

eigentüm'lich, *strange(ly), odd(ly).*

eí'lig, *hasty, hastily.*

ein, ei'ne, ein, a, an, *one.*

einan'der, *one another, each other;*

alle mit —, all together.

ein'biegen, -bog, -gebogen, *to turn in.*

ein'bogen, *see einbiegen.*

ei'neß (= eins), *one.*

ein'fach, *simple, plain.*

ein'förmig, *uniform, monotonous.*

ein'gehandelt, *see einhandeln.*

ein'gehen, -ging, -gegangen, *to go into, enter into, agree to (auf).*

ein'gekehrt, *see eintehren.*

ein'geschnürt, *harnessed.*

ein'gewurzelt, *paralyzed, rooted to the spot.*

ein'handeln, *to buy, purchase.*

ei'nige, *a few, some.*

ein'fahren, *to pay a visit to.*

ein'mal, *one time, once; auf —, all at once; noch —, once more.*

ein'sam, *lonesome, solitary.*

ein'setzen, *to play, strike in (of music).*

einst, *once, formerly.*

ein'treten, -trat, -getreten, *to walk in, commence, take place, begin.*

Ein'tritt, -s, m., *entrance.*

ein'zel, *single.*

ein'zelne, *some, several, different.*

Element', -s, -e, n., *element.*

Eí'f, -en, -en, m., *elf, goblin.*

empfan'gen, *empfang, empfangen, to receive.*

empfin'den, *empfanb, empfinden, to feel, perceive.*

empfun'den, *see empfinden.*

empor', *up, up the hill.*

en'fig, *busy, busily.*

En'de, -s, -n, n., *end; am —, finally; zu —, finished, done.*

end'lich, *at last.*

eng, *narrow.*

En'gel, -s, —, m., *angel.*

entfer'nen, refl., *to withdraw.*

Entfer'nung, -en, f., *distance.*

entge'genggehen, -ging, -gegangen, *to go towards, go to meet.*

entge'genhalten, -hielt, -gehalten, *to hold out, hold towards.*

entge'genheben, -hob, -gehoben, *to lift towards, raise to.*

entge'genhielt, *see entgegenhalten.*

entge'genkam, *see entgegenkommen.*

entge'gentommen, -kam, -gekommen, *to come towards, come to meet.*

entge'genrief, *see entgegenrufen.*

entge'genrufen, -rief, -gerufen, *to call to.*

entge'genschlagen, -schlug, -geschlagen, *to float towards, reach, greet.*

entge'genstrecken, *to stretch towards.*

entge'gentragen, -trug, -getragen, *to carry towards.*

entlang', *along.*

entschlie'ßen, -schloß, -schlossen, refl., *to decide.*

entstan'den, *see entstehen.*

entste'hen, *entstand, entstanden, to arise, happen.*

entzie'h'en, entzog, entzogen, *to withdraw.*

er, sie, es, he, she, it.

erbit'ten, erbat, erbeten, *to move or obtain by entreaty, persuade.*

erbli'cken, *to catch sight of, see.*

Erb'stenstange, -n, f., *pea-stick.*

erbach't, see erbenken.

Erd'beere, -n, f., *strawberry.*

Erd'beeren-schlag, -es, ²e, m., *strawberry patch or bed.*

Erd'beeren-suchen, -s, n., *search for strawberries.*

Erdbeerenzeit, -en, f., *strawberry season.*

erden'ken, erdachte, erdacht, *to devise, contrive.*

erfah'ren, erfuhr, erfahren, *to know, learn (= find out).*

Erfr'schung, -en, f., *refreshment.*

erfül'len, *to fill, replenish.*

erfüllt', *filled.*

erge'ben, ergab, ergeben, refl., *to resign one's self.*

erha'ben, grand, noble, sublime.

erhal'ten, erhielt, erhalten, *to get, receive.*

erhe'ben, erhob, erhoben, refl., *to rise.*

erhielt', see erhalten.

erhißt', *heated.*

erhob', see erheben.

Eri'ca, f., *heather*

E'rich, -s, m., *Eric (a male name).*

erken'nen, erkannte, erkannt, *to recognize.*

erfun'digen, refl., *to inquire after.*

Erlaub'niß, -(i)ß, f., *permission.*

erleuch'tet, *lighted.*

erlö'sen, *to release, relieve.*

erlö'send, *releasing, delivering.*

ernst, *earnest, serious.*

erre'i'chen, *to reach, obtain.*

er'röten, *to blush, grow red.*

erst, adj., *first*; adv., *only.*

erstau' (provincial), *at first.*

erwar'ten, *to await, expect.*

Erwar'tung, f., *expectation.*

erwi'dern, *to answer.*

erzäh'len, *to tell, narrate.*

es, it; — stehen, *there stand.*

es'sen, aß, geessen, *to eat.*

et'wa, *perhaps, perchance.*

et'was, *somewhat, something.*

euch, *to you*; von euch, *of you.*

eu'er, eu're, eu'er, *your.*

E'wigkeit, f., *eternity.*

Exemplar', -s, -e, n., *specimen.*

Exkursion', -en, f., *excursion.*

F.

fah'ren, fuhr, gefahren, *to go, drive, ride*; — lassen, *to let go.*

Fahrt, -en, f., *journey*; sich auf die — machen, *to set out, start.*

Fal'se, -n, -n, m., *falcon.*

fal'len, fiel, gefallen, *to fall, drop.*

falsch, *false, treacherous.*

fa'lten, *to fold.*

Fal'ter, -s, —, m., *a butterfly.*

Fami'lie, -n, f., *family.*

fami'lienweise, *in family groups.*

Fami'lienzimmer, -s, n., *sitting-room.*

find, see finden.

Far'renkraut, -es, ²er, n., *fern.*

faf'sen, to seize; in's Auge —, to fix one's gaze upon.

fast, almost.

fe'gen, to sweep.

feh'len, to be wanting, to ail; mir fehlt, I miss or lack; was fehlt dir? what ails you?

fein, delicate, fine, thin, smart, quick.

Feld, -es, -er, n., field.

Fel'sen, -s, —, m., rock.

Fen'ster, -s, —, n., window.

Fen'sterscheibe, -n, f., window-pane.

• Fe'rien, pl., f., holidays.

Fe'rienzeit, -en, f., vacation.

fern, distant, far away.

Fer'ne, -n, distance.

Fern'sicht, -en, f., view, prospect.

fer'tig, ready, finished, done.

fest, fast, firm(ly).

Fest'suchen, -s, —, m., Christmas cake.

fest'lich, festal.

feucht, damp, moist.

Feu'er, -s, —, n., fire.

fiel, see fallen.

fin'den, fand, gefunden, to find; sich —, to be resigned to.

Fin'ger, -s, —, m., finger.

fin'ster, dark, stern(ly).

Fisch, -es, -e, m., fish.

flach, open, flat, shallow.

fla'tern, to flutter, wave, fly.

Flaus'rock, -es, "e, m., shaggy coat.

flie'ge, -n, f., fly.

flie'gen, flog, geflogen, to fly.

flink, quick, brisk(ly).

flog, see fliegen.

Flü'gel, -s, —, m., wing.

Flü'gelschwingend, with rapidly moving (or vibrating) wings.

Flü'gelthür, -en, f., folding door.

Flur, -en, m., vestibule.

flü'stern, to whisper.

fol'gen, to follow; folgendes, following.

Foliant', -en, -en, m., folio volume.

for'schend, searching(ly).

fort, forth, gone, away, onward.

fort'gehen, -ging, -gegangen, to go away, leave, go out.

fort'schwimmen, -schwamm, -ge-schwommen, to swim on.

fort'setzen, to continue.

Fort'setzung, -en, f., continuation.

Fra'ge, -n, f., question.

fra'gen, to ask, question.

fra'gend, questioning(ly).

Frau, -en, f., wife, woman, lady, Mrs.

Frau'engefalt, -en, f., form of a woman.

Frau'enhand, "e, f., hand of a woman.

frei, free, open, vacant.

frei'lich, certainly, to be sure.

Frei'stunde, -n, f., leisure hour.

fremd, strange, unknown.

Fren'de, -n, f., joy.

fren'destrahlend, beaming with joy.

fren'dig, happy, joyous.

fren'en, to please.

Freund, -es, -e, m., friend.

freund'lich, friendly, kind(ly).

Freund'lichkeit, -en, f., kindness.

frisch, fresh, cool, light, bright, gay, brisk.

Friscur', -s, —, hair-dresser.

froh, happy.

Frosch, -es, ^ue, m., *frog*.

früh'er, *earlier, formerly*.

Früh'lingsnachmittag, -s, -e, m.,
afternoon in spring.

Früh'lingssonne, -n, f., *spring*
sun.

Früh'stück, -es, -e, n., *breakfast*.

füh'len, *to feel*; **sich** —, *to feel*.

füh'ren, *to lead*.

Fül'le, f., *abundance, plenty*.

fül'len, *to fill, cover*.

Fund, -es, ^ue, m., *collection, find*.

fünf, *five*.

fun'keln, *to sparkle, glitter*.

für, prep. with acc., *for, of*.

Fuß, -es, ^u((i))e, m., *foot*.

Fuß'spitze, -n, f., *tip of the foot*.

füt'tern, *to feed*.

G.

gab, see *geben*.

gäh'nen, *to yawn*.

Gang, -es, ^ue, m., *way, avenue*,
walk.

ganz, *quite, entirely, very*.

gar, *very, at all, quite*; — **nicht**,
not at all.

Gar'ten, -s, ^u, m., *garden*.

Gar'tenmauer, -n, f., *garden wall*.

Gar'tenpforte, -n, f., *garden gate*.

Gar'tensaal, -es, -säle, m., *garden*
pavilion.

Gar'tenthür, -en, f., *garden door*
or gate.

Gas'se, -n, f., *street*.

Gast, -es, ^ue, m., *guest, visitor*.

Gebäu'de, -s, —, n., *building*.

gebaut', see *bauen*.

ge'ben, *gab, gegeben, to give*; **es**
giebt, *there is or are*.

gebe'ten, see *bitten*.

geblie'ben, see *bleiben*.

gebracht', see *bringen*.

gebräunt, *sunburnt*.

gedacht', see *denken*.

gedä'mpft', *subdued*.

Gedan'ke, -ns, -n, m., *thought*,
idea.

gedan'kenlos, *thoughtless(ly)*.

Gedicht', -es, -e, n., *poem*.

gedich'tet, see *dichten*.

gefal'len, *gefiel, gefallen, to please*.

gefal'tet, see *fasten*.

gefroren, *frozen, frosted*.

gefunden, see *finden*.

gefü'tert, see *füttern*.

gegan'gen, see *gehen*.

gege'ben, see *geben*.

ge'gen, prep. with acc., *against*
towards, to.

Ge'gend, -en, f., *landscape, region*.

gegenü'ber, prep. with dat. and
adv., *opposite*.

gegenü'berliegend, *lying opposite*.

gegenü'berstehend, *standing oppo-*
site.

Ge'gentwart, f., *presence*.

gehal'ten, see *halten*.

gehan'gen, see *hängen*.

geheim', *secret(ly), concealed, sup-*
pressed.

Geheim'nis, -ses, -se, n., *secret*.

ge'hen, *ging, gegangen, to go, walk*,
step.

Gehöft, -es, -e, n., *farm, yard*,
estate.

geholt', see *holen*.

gehört', see *hören*.

gehüllt', *wrapped, covered.*

Gei'genspieler, -s, —, m., *violinist.*

Gei'gensrich, -es, m., *violin playing.*

gekannt', *see kennen.*

gekocht, *see kochen.*

gekom'men, *see kommen.*

gefrenzt', *see freuzen.*

gelan'gen, *to reach, attain.*

Geläu'te, -s, —, n., *ringing (of bells.)*

gelb, *yellow.*

Geld, -es, -er, n., *money.*

gele'gen, *situated.*

gelegt', *see legen.*

gelehnt', *see lehnen.*

gele'sen, *see lesen.*

gelo'ben, *to vow.*

gelt, *is it not so?*

gemacht', *see machen.*

Gemäl'de, -s, —, n., *picture.*

gemein'schaftlich, *joint(ly), common.*

Gemü'sebeet, -es, -e, n., *vegetable bed.*

genau', *exact(ly).*

genie'ssen, *genoss, genossen, to enjoy.*

genom'men, *see nehmen.*

genos's', *see genießen.*

genug', *plenty, enough.*

geöff'net, *see öffnen.*

geogra'phisch, *geographical.*

geord'net, *see ordnen.*

gepflückt', *see pflücken.*

gera'de, *straight; — aus, straight ahead; — heraus, right out.*

geräumig, *spacious, roomy.*

Geräusch', -es, -e, n., *noise.*

geret'tet, *see retten.*

gern(e), *gladly; so —, so readily.*

Geruch', -es, -e, n., *smell, scent.*

gesagt', *see sagen.*

gesam'melt, *see sammeln.*

Gesang', -es, -e, m., *song, singing.*

Geschäfts'reise, -n, f., *shopping or business trip.*

gesche'hen, *geschah, geschehen, to happen, occur, be done.*

geschenkt', *see schenken.*

Geschicht'chen, -s, —, n., *little story.*

Geschicht'te, -n, f., *story.*

geschickt', *see schicken; — bekommen, to receive by mail.*

geschla'gen, *see schlagen.*

geschlo'ssen, *see schließen.*

geschol'ten, *see schelten.*

Geschrei', -es, -e, n., *cry, croaking.*

geschrie'ben, *see schreiben.*

geschweigen, *geschwie, geschwiegen, to hush, silence.*

Gese'hen, *see sehen.*

gesel'ten, *refl., to join.*

Gesell'schaft, -en, f. *company.*

geseu't', *see senken.*

Gesicht', -s, -e or -er, n., *face, appearance.*

Gesicht'chen, -s, —, n., *little face.*

Gesin'del, -s, n., *rabble, mob.*

gespannt', *eager(ly), attentive(ly).*

gespro'chen, *see sprechen.*

Gestalt', -en, f., *figure, form.*

gestan'den, *see stehen.*

ge'stern, *yesterday.*

gestickt', *embroidered.*

gestor'ben, *see sterben.*

gestört', *see stören.*

Gesträuch', -es, -e, n., *bush, shrub.*

Gestric', -es, n., *net-work, tangle.*

Gestrüpp', -es, -e, n., *brushwood, shrubbery.*

gesund', *healthy.*

gesungen, *see singen.*

getauft', see taufen.
 geteilt', see teilen.
 gethan', see thun.
 getra'gen, see tragen.
 geübt', see üben.
 gewach'sen, see wachsen.
 gewahr', aware; — werden, to be-
 come aware, see, perceive.
 gewäh'ren, to perceive, see.
 gewäh'ren, to afford, grant.
 Gewalt', -en, n., force, violence.
 gewalt'sam, forcibly, sudden(ly).
 gewar'tet, see warten.
 Gewä'sser, -s, —, n., sheet of water.
 geweint', see weinen.
 gewe'sen, see sein.
 gewin'nen, gewann, gewonnen, to
 win, earn, gain, get, catch.
 gewit'tern, to storm.
 Gewohn'heit, -en, f., custom.
 gewöhn'lich, usual(ly).
 gewohnt', accustomed, in the habit.
 Gewöl'be, -s, —, n., vault, arched
 hall.
 Gewölk', -es, -e, n., mass of clouds.
 gewollt', see wollen.
 gewon'nen, see gewinnen.
 gewor'den, see werden.
 gewor'sen, see werfen.
 gezählt', see zählen.
 gezir'felt, circular.
 gezo'gen, see ziehen.
 gezwun'gen, see zwingen.
 gieb, see geben.
 Gie'belhaus, -es, "er, n., house
 with a gable.
 giebt, see geben.
 ging, see gehen.
 Gip'fel, -s, —, m., top, summit.
 Glanz, -es, m., brilliancy, glare.
 Glas, -es, "er, n., glass.

glatt, smooth.
 glau'ben, to believe, think.
 gleich, at once, immediately.
 gleich'bleibend, constant.
 glei'ten, glitt, geglitten, to glide,
 slide.
 Glied, -es, -er, n., limb, member.
 glitt, see gleiten.
 Glück, -es, n., luck; auf gut —,
 at random.
 glüh'end, glowing.
 gol'den, of gold, golden, bright.
 Gold'fink, -en, -en, m., linnet,
 goldfinch.
 gold'glänzend, shining like gold.
 Gott, -es, "er, m., God.
 Gö'tenprieſter, -s, —, m., heathen
 priest.
 Graß, -es, "er, n., grass, pasture.
 grau, gray.
 grauen, impers. verb with dat., to
 be in fear; mir graut, I am
 afraid.
 gravitäl'tisch, solemnly.
 grei'sen, griß, gegrißen, to grasp,
 reach after, strike (a chord); in
 die Taſche —, to reach into one's
 pocket.
 griß, see greifen.
 groß, large, tall, great.
 größer, comparative of groß.
 Groß'vater, -s, "e, m., grandfather.
 grün, green.
 Grund, -es, "e, m., ground, bottom,
 deep.
 Grup'pe, -n, f., group.
 grü'ßen, to greet, salute, bless.
 Gu't fenſter, -s, —, n., peep-win-
 dow.
 Gut, -es, "er, n., farm, estate.
 gut, kind, good; adv., well.

S.

Saar, -es, -e, n., *hair*.

ha'ben, hatte, gehabt, *to have*.

hab'hast, possessed; — **werdend**, *to get possession of*.

Sai'de, -n, f., *heath*.

hai'debewachsen, *heath-covered*.

Sai'defraut, -es, "er, n., *heath, heather*.

halb, half; — **zehn**, half past nine.

hal'ber = halben, prep. with gen., *on account of*.

halb'getrocknet, half dried.

halb'stündig, (of) half an hour's duration.

halb'verständlich, half intelligible. *half understood*.

Säl'ste, -n, f., half.

Sals, -es, "e, m., neck.

Sals'band, -es, "er, n., necklace.

Salt, -es, -e, m., halt, stop; — **machen**, *to stop*.

halt! stop! wait!

hal'ten, hielt, gehalten, *to hold, give, keep, deliver*.

Sam'mer, -s, "m, m., hammer.

häm'mern, *to hammer*.

Sand, "e, f., hand.

Sand = Hand'schrift, *handwriting*.

Sän'sling, -es, -e, m., linnet.

han'gen, hing, gehangen, *to hang*; often hängen, *to put, place*.

hart, hard; — **daran**, close by it.

Sast, f., haste, hurry.

haf'tig, hasty, hastily.

hat's = hat es.

hatte, see haben.

Haupt, -es, "er, n., head.

Haus, -ses, "er, n., house; zu

Hause, at home; nach Hause, home.

Haus'diele, -n, f., vestibule.

Häu'ferschatten, -s, —, m., shadow of the house.

Haus'stut, -en, m. and f., vestibule, entry, hall.

Haus'glocke, -n, f., door-bell.

Haus'hälterin, -nen, f., house-keeper.

Haus'katze, -n, f., cat.

Haus'thür, -e, f., door of the house.

he'ben, hob, gehoben, *to raise, lift*.

Heft, -es, -e, n., note-book or writing-book.

hef'ten, *to fix, fasten*.

hef'tig, vehement, angry.

heim, home.

Sei'mat, f., home.

hei'misch, homelike; — **machen**, *to make one feel at home*.

heim'lich, cosy, comfortable.

heim'treiben, -trieb, -getrieben, *to drive home*.

Heim'weh, n., homesickness.

heiß, hot, heated, glowing.

hei'ßen, hieß, geheißen, *to be called, to mean*; **das heißt**, that is (to say).

hei'ter, cheerful, happy, gay.

Sei'terkeit, f., merriment.

hel'fen, half, geholfen, *to help, aid*.

hell, bright, clear, loud.

her, hither, along, since; lange —, a long time since.

herab'rieselnd, rippling, trickling down.

heran'kommen, -kam, -gekommen, *to approach, come near*.

heran'rücken, to draw near.
herauf, up stairs, up (towards a person).
herauf'kommen, -kam, -gekommen, to come up.
herauf'langen, to reach up.
heraus', out, out from, out of.
heraus'fallen, -fiel, -gefallen, to fall from or out.
heraus'nahm, see herausnehmen.
heraus'nehmen, -nahm, -genommen, to take out.
heraus'ziehen, -zog, -gezogen, to pull or take out.
Her'denglocke, -n, f., herd-bell.
herein', in, into, come in!
herein'drang, see hereinbringen.
herein'dringen, -brang, -gebrungen, to press in, penetrate.
herein'fallen, -fiel, -gefallen, to fall in, to enter.
herein'geschickt, see herein schicken.
herein'kommen, -kam, -gekommen, to come in.
herein'schicken, to send in.
herein'treten, -trat, -getreten, to enter, step in.
her'gehen, -ging, -gegangen, to go, step or walk along.
Herr, -n, -en, m., gentleman, Mr., master, lord, sir.
Her'renhaus, -[es, ^{er}, n., mansion, manor house.
herr'lich, splendid(ly).
Herr'lichkeit, -en, f., splendor, happiness.
herum'tranchieren, to carve.
herum'werfen, -warf, -geworfen, to turn (suddenly).
herun'ter, down (towards one).

herun'tergleiten, -glitt, -geglitten, to glide down.
herun'terkommen, -kam, -gekommen, to come down.
herbor', forth, out, forward.
herbor'brach, see hervorbrechen.
herbor'brechen, -brach, -gebrochen, to break or come forth, appear.
herbor'ragen, to project, tower up.
Herz, -en[s], -en, n., heart.
her'zeigen, to show.
heute, to-day.
hie = hier, here; — **und da**, here and there.
hielt, see halten.
hiemit' = hiermit.
hier, here.
hier'her, hither, here.
hier'hin, hither, this direction.
hiermit', with this.
Hier'sein, -s, n., presence (stay) here.
hie[s], see heißen.
Hil'fe (Hülfe), -n, f., help.
Him'beerbusch, -es, ^e, m., rasp-berry bush.
hin, hence, away; (for dahin), thither; — **und wieder**, here and there, now and again.
hinab', down (from one), down stairs; **die Straße** —, down the street.
hinab'gehen, -ging, -gegangen, to go down, walk down.
hinab'schreiten, -schritt, -geschritten, to step down.
hinab'steigen, -stieg, -gestiegen, to step down, descend.
hinab'ziehen, -zog, -gezogen, to stretch down, extend.
hinab'zog, see hinabziehen.

hinauf, *up* (from one).

hinaufgehen, -ging, -gegangen, *to go up, ascend.*

hinaufging, see **hinaufgehen**.

hinaufsehen, -[ah, -gesehen, *to look up to.*

hinaufsteigen, -stieg, -gestiegen, *to climb up, ascend.*

hinaus, *out* (from one), *forth, ahead, beyond, along.*

hinausgehen, -ging, -gegangen, *to go out, to open upon or into.*

hinausging, see **hinausgehen**.

hinausjagen, *to expel, drive out.*

hinaus[ah, see **hinaussehen**.

hinaus[schwimmen, -[schwamm, -geschwommen, *to swim out or along.*

hinaus[sehen, -[ah, -gesehen, *to look out or over, see.*

hinaus[trat, see **hinaustrreten**.

hinaus[treten, -trat, -getreten, *to step or walk out.*

hinaus[werfen, -warf, -geworfen, *to cast out, project over.*

hin[blicken, *to look or gaze over, look away.*

hindurch, *through; zwischen . . . hindurch, through.*

hindurch[blitzen, *to shine or gleam through.*

hinein, *in* (from one).

hinein[dichten, *to add, weave in.*

hinein[gegangen, see **hineingehen**.

hinein[gehen, -ging, -gegangen, *to go in, join.*

hinein[legen, *to put or lay in.*

hinein[schreiben, -[schrieb, -geschrieben, *to write in.*

hinein[sehen, -[ah, -gesehen, *to look in or on.*

hinein[steigen, -stieg, -gestiegen, *to climb, step, or get in.*

hinein[treten, see **hineintreten**.

hinein[treten, -trat, -getreten, *to enter, step in.*

hinein[zudichten, see **hineindichten**.

hinein[zuschreiben, see **hineinschreiben**.

hin[fließen, -floß, -geflossen, *to flow along or on, to spread.*

hing, see **hangen**.

hin[gehen, -ging, -gegangen, *to pass, to go to.*

hin[gewandt, *turned towards.*

hin[legen, *to lay down.*

hin[sehen, -[ah, -gesehen, *to gaze, gaze into the empty air.*

hin[setzen, refl., *to sit down.*

hin[ter, prep. with dat. and acc., *behind.*

Hin[tergrund, -es, ⁿe, m., *background.*

Hin[terhaus, -es, ⁿter, n., *rear of the house.*

hinü[ber, *over, across.*

hinü[berreichen, *to reach or hand over, offer, pass.*

hinü[berrudern, *to row across.*

hinü[bertragen, -trug, -getragen, *to carry across.*

hinun[terhängen, *to overhang.*

hinweg, *away, forth.*

hin[wenden, -[wandte, -gewandt, refl., *to turn towards.*

hin[zusehen, see **hinsehen**.

Hir[tenkaspar, -s, m., *Caspar, the herdsman's son.*

hob, see **heben**.

hoch, *high.*

hoch[beinig, *long-legged.*

höch[stens, *at most, at best.*

Hochzeit, -en, f., *wedding*.

Hof, -es, ^ue, m., *yard, court*.

Höhe, -n, f., *height*; **in die** —, *up*.

hohl, *hollow*.

ho'len, *to get, fetch, obtain*.

hollah! halloo!

Holz'ung, -en, f., *woods, forest*.

Hop'fengarten, -s, ^u, m., *hop-garden*.

hor'chen, *to listen*.

hö'ren, *to hear*.

hübsch, *pretty*; — **lassen**, *to be becoming*.

Hüh'nerschwarm, -s, m., *chick-weed*.

Hül'le und Fülle, *great plenty*.

hül'len, *to cover, dress, wrap up*.

Hül'sendorn, -s, m., *holly*.

Hut, -es, ^ue, m., *hat*.

I.

ich, I.

Ihr, Ihre, Ihr, *your*.

ihr, ihre, ihr, *her, their*.

im = *in dem*.

Im'mensee, m., *Bee's Lake, name of an estate*.

im'mer, *always, ever*; — **wieder**, *again and again*; — **entlang**, *straight along*; — **nicht**, *never*.

in, prep. with dat. and acc., *in, into, to*.

indem', *while*.

indef = *indessen, meanwhile, however*.

In'dien, -s, n., *India*.

In'halt, -s, -e, m., *contents*.

in = *in das*.

Instrument', -s, -e, n., *instrument*.

inzwi'schen, *in the meantime*.

J.

ja, *yes, you know, indeed, surely*; **wohl**, *yes indeed*.

Jahr, -es, -e, n., *year*; **vor Jahren**, *years ago*.

jauch'zend, *jubilant(ly), blithe(ly)*.

Ja'wort, -es, n., *consent*.

je, *just, ever*; — **nach**, *just according to*.

je . . . desto, *the . . . the*; — **näher . . . desto mehr**, *the nearer . . . the more*.

je'der, je'de, je'des, *each, every*; **ein Jeder**, *each one*.

jedoch', *however*.

je'mand, *somebody, some one*.

je'ner, je'ne, je'nes, *that*.

jen'seits, adv. and prep. with gen., *beyond, on the other side*.

jetzt, *now*.

ju'beln, *to rejoice*.

Ju'gend, f., *youth*.

jung, *young*.

Jun'ge, -n, -n, m., *lad*; **die Jungen**, *young people*.

Ju'ni, m., *June*.

Jun'fer, -s, —, m., *squire, young nobleman*.

jun'ferhaft, *cavalier-like, gallant*.

Juwelier', -s, -e, m., *jeweler*.

K.

Kaf'fee, -s, m., *coffee*.

Kahn, -es, ^ue, m., *skiff, row-boat*.

kam, see kommen.

Kamerad'schaft, f., *companion-ship*.

Kam'mer, —, f., *room*.

käm'pfen, to *fight*.

Kana'rienvogel, -s, ^u, m., *canary*.

kann, see können.

Kar'renfuhrwerk, -s, -e, n., *cart*.

Kartoff'el, -n, f., *potato*.

kaum, *hardly, scarcely*.

kein, keine, kein, *no, none*.

Kel'lerthür, -en, f., *cellar-door*.

Kel'lertreppe, -n, f., *cellar-stairs*.

Kell'ner, -s, —, m., *waiter*.

ken'nen, kannte, gekannt, to *know*.

Kes'sel, -s, —, m., *kettle, boiler*.

Ket'te, -n, f., *chain*.

Kind, -es, -er, n., *child*.

Kin'derauge, -s, -n, n., *childish eye*.

Kinderel', -en, f., *childishness*; pl., *trifles, nonsense*.

Kin'derstimme, -n, f., *childrens' voices*.

Kinn, -es, -e, n., *chin*.

kläg'lich, *pitiful, wretched*.

klang, see klingen.

klar, *clear, fair, pure*.

Klas'se, -n, f., *class*.

klat'schen, to *clap*; in die Hände —, to *clap the hands*.

Kleid, -es, -er, n., *dress*; pl., *clothes*.

klein, *small, little*.

klin'geln, to *tinkle, ring*.

klin'gen, klang, geklungen, to *ring, sound*.

klug, *wise, prudent*.

Kna'be, -n, -n, m., *boy*.

Kna'benstimme, -n, f., *boy's voice*.

knal'len, to *sound, explode*.

knid'en, to *break*.

Knopf, -es, ^ue, m., *button, head*.

Knopf'loch, -es, ^uer, n., *buttonhole*.

knüp'fen, to *tie*.

ko'chen, to *cook, boil*.

ko'misch, *comical, comic, funny*.

kom'men, kam, gekommen, to *come*.

kön'nen, konnte, gekonnt, to *be able, can, may*.

kon'nte, see können.

Kopf, -es, ^ue, m., *head*.

Köpf'chen, -s, —, *little head*.

Kora'le, -n, f., *coral*.

Korb, -es, ^ue, m., *basket*.

för'perlich, *bodily, physical*.

Kraft, ^ue, f., *strength*.

kräftig, *healthy, strong*.

Krä'he, -n, f., *crow*.

krank, *sick*.

Kraut, -es, ^uer, n., *herb, plant*.

Krei'de, -n, f., *crayon, chalk*.

Kreis, -es, -e, m., *circle*; im Kreise, *round about*.

frei'schen, to *screech, scream*.

frei'sen, to *circle about, hover*.

Kreuz, -es, -e, n., *cross*.

kreu'zen, to *cross*.

Kro'ne, -n, f., *crown, top*.

Krö'te, -n, f., *toad*.

krumm, *crooked, bent*.

Ku'chen, -s, —, m., *cake*.

Kü'chengarten, -s, ^u, m., *vegetable garden*.

Kuckuck, -s, -e, m., *cuckoo*.

kühl, *cool*.

Num'mer, -s, —, trouble, sorrow.
künft'ig, future.

kurz, short.
Kut'scher, -s, —, m., coachman.

2.

lä'cheln, to smile.

Lä'cheln, -s, n., smiling.

lä'chelnd, smilingly.

la'chen, to laugh.

La'chen, -s, n., laughing.

La'den, -s, ⁿ, m., shop, store.

lag, see liegen.

Lam'pe, -n, f., lamp, light.

Land, -es, ^{er} or -e, n., land, country;
auf dem Lande, in the country.

länd'lich, rural.

Land'partie, -n, f., excursion to the country, picnic.

Land'schaft, -en, f., landscape.

lang, long; **eine Zeit** —, for some time.

lan'ge, long time; **auf so** —, for so long a time.

lan'gen, to reach.

lang'sam, slow(ly).

las, see lesen.

las'sen, ließ, gelassen, to let, cause, allow, leave; **hübsch** —, to be becoming; **von einander** —, to separate; **neu aufsetzen** —, to have rebuilt.

latei'nisch, Latin.

Laub, -es, n., foliage.

Laub'e, -n, f., arbor, summer-house.

Laub'gang, -es, ^{te}, m., shady path, leafy walk.

Laub'gedränge, -s, n., mass of foliage.

Laub'gewölbe, -s, n., leafy canopy.

Laub'wand, ^{te}, wall of foliage.

lau'ernd, watchful(ly), searching(ly).

lau'fen, ließ, gelaufen, to run, hurry.

lau'schen, to listen.

lau'ten, to sound, run, read.

läu'ten, to ring, toll; **es läutet**, the bells are ringing.

lau'ter, adj., pure; adv., nothing but.

Le'ben, -s, n., life.

le'ben, to live; **lebe wohl**, farewell.

Lebewohl', -s, -s, n., farewell, good bye.

le'gen, to put, place; **sich** —, to lie down, stretch, descend.

leh'nen, to lean.

Lehn'stuhl, -es, ^{te}, m., arm-chair.

Leh're, -n, f., teaching, lesson.

lehr'haft, teachable, docile.

leicht, easy, easily, light(ly).

Leid, -es, —, n., grief, sorrow.

Lei'den, -s, —, n., suffering.

lei'den, litt, gelitten, to suffer, endure; to allow; to like.

lei'denschaftlich, passionate, deep.

len'fen, to turn, guide, direct.

Ler'che, -n, f., lark.

ler'nen, to study, learn.

le'sen, las, gelesen, to read.

Le'sen, -s, n., reading; **beim** —, while reading.

leht, last; **lehter**, latter.

leuch'ten, to light (a person).

leuch'tend, beaming.

Leu'te, f., pl., *people, men.*
Licht, -es, -er, n., *light, candle, lamp.*
licht, *light, clear, bright.*
Licht'schimmer, -s, —, m., *gleam or glare of light.*
Lich'tung, -en, f., *clearing (in the woods).*
lieb, *dear, esteemed, amiable; — haben, to love.*
Lieb'hen, -s, —, n., *darling, sweetheart.*
lieb'losend, *caressing, loving.*
lieb'lich, *lovely, charming.*
Lieb'lichkeit, f., *charm.*
Lieb'lingskraut, -es, ^{er} m., *favorite plant.*
Lied, -es, -er, n., *song, poem.*
Lie'fen, see *laufen.*
Lie'gen, *lag, gelegen, to lie, be situated.*
ließ, see *lassen.*

Li'tie, -n, f., *lily.*
Lin'de, -n, f., *lime-tree, linden.*
linf, *left; zur Linken, on the left (hand).*
links, *to the left.*
Lip'pe, -n, f., *lip.*
Lo'te, -n, f., *lock, curl, tress.*
Loß, -es, -e, n., *prize, das große —, the first prize.*
loß, *loose.*
loß'binden, -band, -gebunden, *to unfasten.*
loß'lassen, -ließ, -gelassen, *to let go, release.*
Lö'we, -n, -n, m., *lion.*
Lö'wengrube, -n, f., *lion's den.*
Lü'cke, -n, f., *opening, aperture.*
Luft, ^{te} f., *air, atmosphere.*
lü'gen, *log, gelogen, to lie, deny.*
Lum'pen, f., pl., *rags, tatters.*
Lust, -e, f., *desire, pleasure.*
lust'ig, *merry.*

M.

ma'chen, *to make, do, give, cause; sich auf die Fahrt —, to set out, depart.*
mäch'tig, *mighty, large.*
Mäd'chen, -s, —, n., *girl.*
mäd'chenhaft, *girlish.*
Mäd'chenstimme, -n, f., *girl's voice.*
mag, see *mügen.*
Mai'blume, -n, f., *lily of the valley.*
Mai'blumenstengel, -s, —, m., *(stem of) lily of the valley.*
Mal, -es, -e, n., *time.*
Mal've, -n, f., *mallow.*
man, *one, they, people, some one.*
manch, -er, -e, -es, *many a, many.*
man'ches, *many a thing.*

manch'mal, *sometimes.*
Mann, -es, ^{er} m., *man.*
Manschet'te, -n, f., *cuff.*
Manuscript', -s, -e, n., *manuscript.*
Mär'chen, -s, —, n., *fairy tale, story.*
Mär'der, -s, —, m., *marten.*
Marie', -n, f., *Mary; St. Marien, St. Mary's church.*
Mari'engarn, -s, n., *gossamer.*
mar'schie'ren, *to march, walk.*
mä'ßig, *moderate; — groß, medium sized.*
matt, *dim, faint.*
Mauer, -n, f., *wall (outside).*

Mauer'pfeiler, -s, —, m., wall pillar.

Meer'schaumkopf, -es, ^{te} m., meerschaum-pipe.

mehr, more, longer; lange nicht —, not for a long time.

meh'kere, several.

mein, meine, mein, my, mine.

mein'en to suppose, judge, wish, remark.

Mei'nung, -en, f., opinion.

meist, most; die meisten, most of the; am meisten, mostly.

Melo'die, -en, f., melody, air.

Mensch, -en, -en, m., man, person; pl., men, mankind, people.

mer'ken, to bear in mind.

min'der, less.

mit, adv., along, along with; prep. with dat., with.

mit'geholffen, see mithelfen.

mit'helfen, -half, -geholffen, to help, assist.

Mit'tag, -s, -e, m., noon.

Mit'tag'shitze, f., midday heat.

Mit'tag'sstille, f., noonday stillness.

Mitte, f., centre, middle.

mit'teilen, to tell, communicate.

Mit'teilung, f., reading, communication.

mit'ten, in the midst; — in, in the middle of.

mitt'lerweile, in the meantime.

mitun'ter, sometimes, at times.

mo'chte, see mögen.

Mo'de, -n, f., fashion, style.

mö'gen, mochte, gemocht, may; to like, want, wish.

mög'lich, possible; wo —, if possible.

Mo'nat, -s, -e, m., month.

Mond, -es, -e, m., moon.

Mon'desdämmerung, f., pale moonlight.

Mond'licht, -s, n., moonlight.

Mond'strahl, -es, -en, m., moonbeam.

mora'lish, moral, moralizing.

mor'gen, to-morrow.

Mor'gen, -s, —, m., morning.

Mor'gendämmerung, f., morning dawn.

Mor'genlicht, -s, n., morning light.

mü'de, tired, exhausted.

Mund, -es, ^{te} or ^{ter} m., mouth.

müs'sen, mußte, gemußt, must, to be obliged, have to.

muß, see müssen.

Mu'ße, f., leisure.

mü'ßig, idle.

Mü'ßiggänger, -s, —, m., idler.

mu'ßte, see müssen.

Mut'ter, ^{te} f., mother.

Müß'e, -n, f., cap, student's cap.

N.

nach, adv., after, behind; prep. with dat., after, to, towards; — und —, gradually; — Hause, home.

nachden', after.

nach'denklich, thoughtful.

nach'gehen, -ging, -gegangen, to go after, follow.

nachher', afterwards, later.

Nach'mittag, -s, -e, m., afternoon.

nach'mittags, in the afternoon.

Nach'mittagsstille, f., *stillness of the afternoon.*

Nach'spiel, -s, -e, n., *finale.*

nächst (superlative of nah), *nearest.*

Nacht, ^{ne}, f., *night*; nachts, *by night.*

Nacht'himmel, -s, —, m., *night sky.*

Nacht'igall, -en, f., *nightingale.*

Nacht'tisch, -es, m., *dessert.*

Nacht'schmetterling, -s, -e, m., *moth, night-flier.*

Nacht'tau, -es, m., *night dew.*

Nacht'zügler, -s, —, m., *straggler.*

naakt, *naked, bare.*

Na'del, -n, f., *pine needle, pointed leaf.*

Na'gel, -s, ⁿ, m., *nail.*

na'he, nah, *near, close by, near by.*

Nä'he, f., *neighborhood*; in der —, *near, close by.*

Nä'herer, -en, f., *sewing.*

Nä'herkommen, -s, n., *approach*; beim —, *on approaching.*

nä'hern, refl., *to approach.*

nahm, *see nehmen.*

Näh'tisch, -es, -e, m., *sewing table.*

Na'me, -ns, -n, m., *name.*

na'mentlich, *especially.*

nannte, *see nennen.*

ne'ben, prep. with dat. or acc., *next to, beside.*

nebenan', *in the adjoining room.*

ne'bengehend, *walking at the side.*

Ne'benzimmer, -s, —, n., *adjoining room.*

neh'men, nahm, *genommen, to take, accept.*

nein, *no.*

nen'nen, nannte, *genannt, to name, call.*

Netz, -es, -e, n., *net, network.*

neu, *new, fresh, other.*

neu'lich, *lately, the other day*; von —, *lately.*

nicht, *not*; gar —, *not at all*; noch —, *not yet.*

nichts, *nothing.*

ni'cken, *to nod.*

nie, *never.*

nie'der, *down*; auf und —, *up and down*; auf . . . —, *down to.*

nie'dergelassen, *see niederlassen.*

nie'derhängen, -hing, -gehangen, *to hang down.*

nie'derlassen, refl., *to descend, lower.*

nie'derschlagen, -schlug, -geschlagen, *to cast down.*

nie'dersehen, -sah, -gesehen, *to look down.*

nie'mand, *no one, nobody.*

nim'mer, *never.*

noch, *yet, still, more, besides, else*; — einmal, *once more*; — nicht, *not yet.*

No'te, -n, f., *note (of music).*

nö'tig, *necessary, needful.*

not'wendig, *necessary, important.*

nun, *now, well, since.*

nur, *only, only that, please, just*; schau —, *just see.*

D.

ob, *if, whether.*

o'ben, *above, up stairs.*

o'ber, *upper.*

O'berfläche, -n, f., *surface.*

öbgleich', *although.*

Obst'baum, -es, ^ue, m., *fruit tree.*

o'der, *or.*

O'fen, -s, ^u, m., *stove.*

o'fen, *open.*

öff'nen, *to open.*

oft, *often.*

oh'ne, *prep. with acc., without.*

Ohr, -es, -en, n., *ear.*

ord'nen, *to arrange, classify.*

Ord'nung, -en, f., *order.*

Ost, -s, Osten, -s, m., *East.*

O'stermärchen, -s, n., *Easter tale.*

O'stern, f. pl., *Easter.*

P.

paar'weise, *in couples.*

Päck'chen, -s, n., *small package.*

Packet', -s, -e, n., *package.*

Papier', -s, -e, n., *paper, pamphlet.*

Papier'rolle, -n, f., *roll of paper.*

Pau'se, -n, f., *pause, stop.*

pein'lich, *painful.*

Pergament'band, -es, ^ue, m., *parchment bound volume.*

Person', -en, f., *person.*

Pe'sel, -s, —, m., *ante-room.*

Pfad, -es, -e, m., *path.*

Pfei'fe, -n, f., *pipe, fife, whistle.*

Pferd, -es, -e, n., *horse.*

Pfir'sich, -s, -e, m., or Pfirsiche, -n, f., *peach.*

Pfir'sichbaum, -es, ^ue, m., *peach-tree.*

Pflan'ze, -n, f., *plant.*

pfle'gen, *to be wont, accustomed.*

pflü'cken, *to pluck, pick.*

pui! sie! *pshaw!*

pi'cken, *to peck.*

Plän'chen, -s, —, n., *little plan, scheme.*

Platz, -es, ^ue, m., *place, room; — machen, to give place.*

plötz'lich, *sudden.*

Porzellan'vase, -n, f., *china vase.*

Post'wagen, -s, —, m., *stage-coach.*

präc'h'tig, *magnificent, splendid.*

prie'stern, *to chirp, scold.*

Probian'tkorb, -es, ^ue, m., *provision basket.*

Probian'tmeister, -s, —, m., *master of provisions, commissary.*

Pult, -es, -e, n., *desk.*

Punkt, -es, -e, m., *point.*

Q.

quer, *diagonal, crosswise, across; quir'len, to whirl.*

— gegenüber, *just opposite.*

R.

Ra'che, f., *revenge.*

Rad, -es, ^uer, n., *wheel.*

Rah'men, -s, —, m., *frame.*

Rand, -es, ^uer, m., *edge, rim, border.*

Ran'ke, -n, f., *vine, creeper; ranf' =*

ten *fich* an, *twined themselves round*.

rafch, *quick, fast*.

Ra'senstück, -es, -e, n., *piece of sod or turf*.

ra'ten, riet, *geraten, to guess*.

rät'selhaft, *mysterious*.

Rat's'eller, -s, —, m., *town hall cellar, public wine cellar*.

Raum, -es, ^{ne}e, m., *room, space*.

Re'chentafel, -n, f., *slate*.

recht, *right, correct, wholly, very*.

rechts, *to the right*.

re'sten, *to stretch*.

Re'de, -n, f., *talk, speech*.

Re'gen, -s, m., *rain*.

re'gen, *to move, stir*.

rei'ben, rieb, *gerieben, to rub*.

rei'chen, *to reach, extend*.

Reim, -es, -e, m., *rhyme*.

rei'men, *to understand, make clear, make harmonize*.

Rein'hardt, *a name*.

Rei's, -jes, -je, n., *twig, sprig*.

Rei'se, -n, f., *trip, journey*.

rei'sen, *to travel, go, depart*.

Rei'sende(r), -n, -n, m., *traveler*.

Repositor'ium, -s, -orien, m., *book-shelf*.

Re'st, -es, -e, m., *remainder*.

ret'ten, *to save; sich gerettet zu haben schien, seemed concentrated*.

Rich'tung, -en, f., *direction*.

rieb, *see reiben*.

rie'chen, roch, *gerochen, to smell; — nach, smell of*.

rief, *see rufen*.

rie'seln, *to drizzle*.

Rin'geldchen, -s, —, n., *little ring*.

ring'förmig, *round, ring-like*.

ring'sum, rings . . . umher, *all around, round about*.

roch, *see riechen*.

Rohr'stock, -es, ^{ne}e, m., *cane*.

rol'sen, *to roll*.

rot, *red*.

rot'seiden, *red silk*.

rü'sten, *to move, touch, push; weiter —, to advance*.

Rü'sten, -s, —, m., *back*.

Rück'kehr, -en, f., *return*.

rück'wärts, *backward*.

Rück'weg, -es, -e, m., *return, way home*.

ru'dern, *to row; beim Rudern, while rowing*.

ru'sen, rief, *gerufen, to call*.

Ru'he, -n, f., *rest*.

ru'hen, *to rest*.

ru'hig, *quiet*.

Rund'hut, -es, ^{ne}e, m., *round hat*.

run'zeln, *to wrinkle*.

rüs'ten, *to prepare, set*.

rüs'tig, *brisk*.

§.

Saal, -es, ^{ne}e, m., *hall*.

sa'gen, *to say, speak*.

sah, *see sehen*.

Sa'men, -s, —, m., *seed*.

sam'meln, *to collect*.

Samt'kissen, -s, —, m., *velvet cushion*.

sauft, *gentle, tender*.

sang, *see singen*.

sah, *see sehen*.

faub'er, *neat*.
Saum, -eß, ^ue, m., *edge, border*.
füu'seln, *to rustle*.
schä'len, *to pare, peel*.
Schall, -eß, -e, m., *sound*.
Scham, f., *blush*.
Schar, -en, f., *troop*.
scharf, *sharp*.
Schat'ten, -ß, —, m., *shade, shadow*.
schat'tig, *shady*.
Schatul'le, -n, f., *casket*.
Schatz, -eß, ^ue, m., *treasure*.
schau'dern, *to shudder*.
schau'en, *to look, behold*.
schau'ern, *to tremble, shudder*.
schau'seln, *to rock*.
Schaum, -eß, ^ue, m., *foam*.
Schein, -eß, -e, m., *shine, glow*.
schei'nen, *schien, geschienen, to shine, seem, appear*.
schel'misch, *roguish*.
schel'ten, *schalt, gescholten, to scold, reprove*.
schen'ken, *to give, present*.
Sche'renschleiferkarren, -ß, —, m., *cart of a scissors-grinder*.
scheu, *timid, bashful*.
scheu'en, *refl., to shun, avoid*.
schic'ken, *to send*.
schien, see *schienen*.
schie'ßen, *schuß, geschossen, to shoot*.
Schim'mer, -ß, —, m., *gleam*.
schim'mern, *to shine, gleam*.
Schlaf, -eß, m., *sleep*.
schla'fen, *schließ, geschlafen, to sleep*.
Schlag, -eß, ^ue, m., *blow, beating*.
schla'gen, *schlug, geschlagen, to beat, strike, drive, sing (of birds)*.
schlank, *slender*.
schlicht, *simple, modest*.
schlie'fen, see *schlafen*.

schlie'ßen, *schloß, geschlossen, to close, lock, form*.
schloß, see *schließen*.
schluch'zen, *to sob*.
schlag, see *schlagen*.
Schlüs'selförbchen, -ß, —, n., *little key basket*.
schmäch'tig, *slender*.
schmal, *slender, narrow*.
Schmerz, -eß or -enß, -en, m., *pain*.
Schna'derhüpfel, -ß, —, n., (Tyrolese) *ditty or song*.
Schna'l'lenschuh, -eß, -e, m., *buckle-shoe*.
schnau'send, *panting*.
Schnee, -ß, m., *snow*.
schnee'weiß, *snow-white*.
schnei'den, *schnitt, geschnitten, to cut*.
Schnei'bergeffelle, -n, -n, m., *journeyman tailor*.
schnell, *fast*.
schnit'ten, see *schneiden*.
schnur'ren, *to hum*.
schon, *already, soon, no doubt, all right, indeed, I think*.
schön, *beautiful, pleasant*.
Schorn'stein, -ß, -e, m., *chimney*.
schos'sen, see *schießen*.
Schoß, -eß, ^ue, m., *lap, knee*.
Schrank, -eß, ^ue, m., *case, cabinet*.
schrei'ben, *schrieb, geschrieben, to write*.
schrei'ten, *schritt, geschritten, to step, walk, stride*.
schrieb, see *schreiben*.
Schritt, -eß, -e, m., *step, walk*.
Schub'sack, -eß, ^uer, n., *drawer*.
schul'dig, *indebted; — sein, to owe*.
Schu'le, -n, f., *school*.
Schul'kamerad, -en, -en, m., *school comrade*.

Schul'lehrer, -s, —, m., school-teacher.

Schul'meister, -s, —, m., school-master.

schü'ren, to stir, poke.

Schür'ze, -n, f., apron.

Schüs'sel, -n, f., bowl, dish.

schüt'teln, to shake.

schüt'ten, to pour, empty.

Schutz, -es, m., protection, shelter.

Schüs'sling, -s, -e, m., charge.

schwamm, see schwimmen.

schwan'ken, to stagger, reel.

Schwarm, -es, "e, n., throng.

schwarz, black, dark.

schwei'gen, schwieg, geschwiegen, to be silent.

schwen'ken, to wave; sich —, to wheel about, dance.

schwer, heavy, difficult.

schwer'fällig, massive, heavy.

schwe'sterlich, sisterly.

schwieg, see Schweigen.

schwim'men, schwamm, geschwommen, to swim, float.

Schwir'ren, -s, n., buzzing.

schwül, close, sultry.

See, -s, -n, m., lake.

se'hen, sah, gesehen, to see; vor sich hin zu —, to gaze into the empty air.

sehr, very.

sei, see verb sein.

seid, see verb sein.

sein, war, gewesen, to be.

sein, seine, sein, his.

seit, prep. with dat., since, during, for; — Jahren, for years.

seitdem', since, since then.

Sei'te, -n, f., side; page; direction.

Sei'tengang, -es, "e, m., corridor.

sefundi'e'ren, to accompany.

sel'ber, selbst, self, myself, yourself, himself, etc.

se'lig, late, deceased.

selt'sam, strange.

sen'ken, to bend, droop, bow.

servie'ren, to serve.

Serviet'te, -n, f., napkin.

set'zen, refl., to sit down.

sich, dat. or acc., himself, herself, itself, themselves, yourselves, each other; sich selbst, himself, to or for himself, etc.

sicht'bar, visible.

sie, she, they, her, them.

Sie, you.

sie'ben, seven.

Sil'bermünze, -n, f., silver coin.

sil'bern, silvery.

sind, see verb sein.

sin'gen, sang, gesungen, to sing.

sin'ken, sank, gesunken, to sink, drop.

Sinn, -es, -e, m., mind.

sit'zen, saß, geseßen, to sit.

so, so, thus, then, such.

sobald', as soon as.

soldh, -er, -e, -es, such.

solid', solid, genuine.

sol'len, to be to, shall, must.

soll'te, was to.

Som'mer, -s, —, m., summer.

Som'merabend, -s -e, m., summer evening.

Som'mernacht, "e, f., summer night.

som'mers, in the summer.

son'derbar, odd, peculiar, strange.

son'dern, (after negative) but.

Son'ne, -n, f., sun.

son'nenbeschienen, sun-lit.

son'nenheiß, heated by the sun.

Son'nenschein, -s, m., *sunshine*.
 Son'nenstrahl, -s, -en, n., *sun-beam*.
 Son'nenuntergang, -s, ^ue, m., *sun-set*.
 son'nig, *sunny*.
 Sonn'tag, -s, -e, m., *Sunday*.
 sonst, *formerly, otherwise; if not*.
 sorg'fältig, *careful*.
 sorg'sam, *careful*.
 span'nen, *to hitch, attach*.
 spar'sam, *scanty, in few numbers*.
 spät, *late*.
 Spätherbstnach'mittag, -s, -e, m.,
afternoon late in autumn.
 spazie'ren, *to step, walk*.
 Spazier'gang, -s, ^ue, m., *walk*.
 Specht, -es, -e, m., *woodpecker*.
 Sper'ling, -s, -e, m., *sparrow*.
 Spie'gel, -s, —, m., *looking-glass*.
 Spie'gelbild, -s, -e, n., *reflection*.
 spie'len, *to play*.
 spin'nend, *spinning*.
 Spin'nengewebe, -s, —, n., *cob-web*.
 Spinn'frau, -en, f., *spinning woman*.
 Spinn'rad, -es, ^uer, n., *spinning-wheel*.
 Spit'ze, -n, f., *top*.
 sprach, *see sprechen*.
 sprang, *see springen*.
 spre'chen, sprach, gesprochen, *to speak, say*.
 sprin'gen, sprang, gesprungen, *to spring, jump*.
 Sprit'fabrik, -en, f., *distillery*.
 St. = Sanct, *saint*.
 Stadt, ^ue, f., *city, town*.
 stahl'blau, *steel-blue*.
 stam'meln, *to stammer, hesitate*.

Stand, -es, ^ue, m., *state, order; zu stande bringen, to accomplish*.
 stand, *see stehen*.
 stark, *strong*.
 Starke, -n, f., *heifer*.
 starr, *rigid; — sehen, to stare at*.
 Station', -en, f., *station*.
 statt, *stead, place; zu statten kommen, to come opportunely*.
 statt, prep. with gen., *instead*.
 statt'lich, *stately*.
 Staub'saden, -s, ^u, m., *stamen*.
 Stau'be, -n, f., *bush, shrub*.
 stau'nend, *with astonishment*.
 ste'cken, *to stick, remain, lie hidden; — lassen, to give up*.
 ste'hen, stand, gestanden, *to stand; — bleiben, to stop, remain standing*.
 steh'len, *to steal*.
 stei'gen, stieg, gestiegen, *to ascend, climb, descend, mount*.
 steil, *steep*.
 Stein, -es, -e, m., *stone*.
 Stein'wurf, -s, ^ue, m., *stone's throw*.
 Stel'le, -n, f., *place, spot*.
 stel'len, *to place, put*.
 Stel'lung, -en, f., *position*.
 Sten'gel, -s, —, m., *stalk, stem*.
 ster'ben, starb, gestorben, *to die*.
 sti'cken, *to embroider*.
 stieg, *see steigen*.
 stieß, *see stoßen*.
 still, *quiet, silent, hush!*
 still'schweigend, *silent*.
 still'stehen, -stand, -gestanden, *to stop, stand still, falter*.
 Stim'me, -n, f., *voice*.
 Stirn(e), -en or -n, f., *forehead*.
 Stoß, -es, ^ue, m., *cane, stick*.

ſtol'pern, *to stumble.*
 Stolz, -es, m., *pride.*
 Storch, -es, ^{ne} m., *stork.*
 ſtö'ren, *to disturb, interrupt.*
 ſto'ßen, ſtieß, geſtoßen, *to kick, push, strike.*
 Stra'ße, -n, f., *street.*
 Stra'ßencke, -n, f., *street corner.*
 ſträu'ben, *to bristle.*
 Strauch, -es, ^{ne} or -en, m., *bush.*
 ſtre'cken, *to stretch.*
 ſtrei'chen, ſtrich, geſtrichen, *to stroke, rub, brush.*
 Streif, -es, -e, m., *streak.*
 ſtrei'fen, *to glide over, scan.*
 ſtrich, *see ſtreichen.*
 Stroh'hut, -es, ^{ne} m., *straw hat.*
 Stroh'matte, -n, f., *straw mat.*
 Strom, -es, ^{ne} m., *stream, current.*
 Stu'be, -n, f., *room.*

Stu'benthür, -e, f., *door.*
 Student', -en, -en, m., *student.*
 Studen'tentiſch, -es, -e, m., *student's table.*
 Stu'dium, -s, Studien, n., *study.*
 Stuhl, -es, ^{ne} m., *chair.*
 ſtumm, *silent.*
 Stun'de, -n, f., *hour.*
 ſtün'de = ſtände, *see ſtehen.*
 ſtun'denlang, *hour-long, hours.*
 ſtü'hen, *to lean, support.*
 ſu'chen, *to seek, try, look for.*
 ſüd'lich, *southern.*
 ſum'men, *to hum.*
 Sün'de, -n, f., *sin.*
 ſünd'haft, *sinful.*
 ſür'rend, *buzzing, humming.*
 ſüß, *sweet.*
 Shrín'genbaum, -es, ^{ne} m., *lilac tree.*

T.

Ta'fel, -n, f., *table, slate; — haſ-ten, to dine.*
 Tag, -es, -e, m., *day; — für —, day by day.*
 Ta'gewerk, -s, -e, n., *day's work.*
 Tan'nenbaum, -s, ^{ne} m., *Christ-mas-tree, pine-tree.*
 Tan'nendunkel, -s, n., *gloom of the fir-trees.*
 Tan'negehölz, -es, -e, n., *pine wood.*
 Tan'te, -n, f., *aunt.*
 tap'pen, *to grope, feel for.*
 Ta'sche, -n, f., *pocket.*
 Tau'be, -n, f., *dove.*
 tau'en, *to christen.*
 tau'gen, *to be good; nichts —, to be good for nothing.*

Tau'perle, -n, f., *dew-drop.*
 tau'send, *thousand.*
 Tau'send, m., *deuce; was —! what in the wide world!*
 tau'sendmal, *thousand times.*
 Tag'uſwand, ^{ne} f., *hedge of yew trees.*
 teil'en, *to divide, share.*
 teil'nahmloß, *indifferent.*
 Tem'po, -s, -s, n., *time.*
 Tenor', -es, -e, m., *tenor.*
 Terras'se, -n, f., *terrace.*
 Thal, -es, ^{er} n., *valley.*
 that, *see thun.*
 Thrä'ne, -n, f., *tear.*
 thun, that, gethan, *to do, draw (breath), pretend.*
 Thun, -s, m., *doing, deeds, action.*

Thür (= Thüre), -en, f., *door*.
Thür'glocke, -n, f., *door-bell*.
Thür'klinke, -n, f., *door-latch*.
Thy'mian, -s, m., *thyme*.
tief, *deep, far*.
Tie'fe, -n, f., *deep, depth*.
Tin'tenfaß, -es, ^ußer, n., *inkstand*.
tiro'ler, *Tyrolese*.
Tisch, -es, -e, m., *table*.
Tab'ack = (Tabac), -s, m., *tobacco*.
Tod, -es, -e (pl. rare), n., *death*.
tot, *dead, lifeless*.
tra'fen, see *treffen*.
tra'gen, *trug, getragen, to carry, wear*.
trank, see *trinken*.
trat, see *treten*.
träu'merisch, *dreamy*.
trau'rig, *sad*.
tre'ffen, *traf, getroffen, to meet, hit, find, fall in with*.

trei'ben, *trieb, getrieben, to drive*.
Trep'pe, -n, f., *stairs, staircase*.
Trep'pengeländer, -s, —, n., *railing, banister*.
tre'ten, *trat, getreten, to step, walk, pass*.
trieb, see *treiben*.
trin'ken, *trank, getrunken, to drink*.
Tritt, -es, -e, m., *step, course*.
tro'sen, *dry*.
trod'nen, *to dry, press (botan.)*.
Trod'nen, -s, n., *drying*.
Trop'fen, -s, —, m., *drop*.
troß, *prep. with gen. or dat., in spite of*.
tro'sig, *defiant, stubborn*.
trug, see *tragen*.
Tuch, -es, ^uer, n., *handkerchief, cloth*.
Tü'helchen, -s, —, n., *little handkerchief*.

II.

ü'ben, *to exercise, practice, try, test*.
ü'ber, *prep. with dat. and acc., over, above, about, across, of; adv., over, during*.
überall', *everywhere, all over*.
überdieß', *besides*.
ü'berfahrt, f., *crossing, passage, passing over*.
überfal'sen, *überfiel, überfallen, to seize, attack, surprise*.
überfiel', see *überfallen*.
ü'berhängen, -hing, -gehängen, *to overhang*.
über'raschen, *to surprise, overtake*.
überra'schung, *surprise*.
ü'berroß, -s, ^ue, m., *overcoat*.

ü'berschrift, -en, f., *title, headline*.
überzie'hen, *überzog, überzogen, to spread over, cover*.
überzog', see *überziehen*.
überzwei'gen, *to cover with branches*.
ü'fer, -s, —, n., *shore, bank*.
ü'ferrand, -es, ^uer, m., *edge of the shore*.
ü'ferseite, -n, f., *side of the shore*.
Uhr, -en, f., *hour, clock*.
um, *adv., about; prep. with acc., around, about, for, by, in order*.
um'blissen, *refl., to look back*.
umge'ben, *umgab, umgegeben, to surround*.
Um'gegend, f., *neighborhood*.

umher', <i>around, about.</i>	un'gewiß, <i>indistinct, uncertain.</i>
umher'getrieben, <i>see umhertreiben.</i>	un'gewohnt, <i>unaccustomed.</i>
umher'lagen, <i>see umherliegen.</i>	un'heimlich, <i>uncanny, weird.</i>
umher'liegen, -lag, -gelegen, <i>to lie around.</i>	Univerſitäts'leben, -s, n., <i>university life.</i>
umher'schwimmen, -schwamm, -ge-schwommen, <i>to swim about.</i>	un'merklich, <i>slight.</i>
umher'sehen, -sah, -gesehen, <i>to look around.</i>	un'ser, <i>unſere, unſer, our.</i>
umher'spazieren, <i>to walk about.</i>	un'sichtbar, <i>invisible.</i>
umher'treiben, -trieb, -getrieben, <i>to roam about.</i>	un'ten, <i>below, down below.</i>
um'kehren, <i>to turn over; refl., to turn around.</i>	un'ter, <i>prep. with dat. and acc., under, below, beneath, among.</i>
um'wenden, -wandte, -gewandt, <i>to turn over; refl., to turn around.</i>	unterblei'ben, <i>unterblieb, unterblieben, to be left undone.</i>
Um'zug, -eß, ^u e, m., <i>procession.</i>	unterblieb', <i>see unterbleiben.</i>
un'bekannt, <i>unknown, unfamiliar.</i>	Unter'haltung, -en, f., <i>conversation, amusement.</i>
un'berührt, <i>untouched.</i>	un'term = <i>unter dem.</i>
un'beweglich, <i>motionless.</i>	Unterneh'men, -s, n., <i>enterprise, undertaking.</i>
und, <i>and.</i>	unterrich'ten, <i>to instruct.</i>
un'durchdringlich, <i>impenetrable.</i>	unterschei'den, <i>unterschied, unterscheiden, to distinguish.</i>
un'erbittlich, <i>inexorable, irresistible.</i>	un'verhofft, <i>unexpected.</i>
un'erwartet, <i>unexpected.</i>	un'willkürlich, <i>involuntary.</i>
un'geschickt, <i>awkward, unskilled.</i>	ur'alt, <i>very old.</i>
	Ur'ton, -eß, ^u e, m., <i>original or primitive sound.</i>

B.

Va'ter, -s, ^u , m., <i>father.</i>	verdrick'lich, <i>angry, vexed.</i>
Va'terſtadt, ^u e, f., <i>native town.</i>	verfaſ'sen, <i>to compose, write.</i>
berän'dern, <i>to change.</i>	verge'benß, <i>in vain.</i>
Berän'derung, -en, f., <i>change.</i>	vergeb'lich, <i>idle, vain, futile.</i>
Beran'laſſung, -en, f., <i>cause, motive, occasion.</i>	verge'hen, <i>berging, vergangen, to pass away, pass.</i>
beran'stalten, <i>to arrange.</i>	vergeſ'sen, <i>bergaß, vergessen, to forget.</i>
verdeck'en, <i>to hide, construct; berdeckte Altſtimme, contralto to voice; subdued alto.</i>	verglei'chen, <i>berglich, verglichen, to compare.</i>
verdrän'gen, <i>to drive away.</i>	verglich', <i>see vergleichen.</i>

vergnügt', *happy, cheerful.*
 vergol'det, *gilded.*
 verir'ren, refl., *to go astray.*
 verirrt', *roving, wild.*
 Verkehr', m., *intercourse, friendship.*

verkla'gen, *to accuse, complain of.*
 verla'ssen, verließ, verlassen, *to leave.*
 verle'ben, *to spend, pass.*
 verlie'ren, verlor, verloren, *to lose.*
 verlor', see verlieren.
 verlo'ren, see verlieren.
 vermeh'ren, *to enlarge.*
 verrann', see verrinnen.
 verra'ten, berriet, verraten, *to betray, tell.*

berriet', see verraten.
 verrin'nen, verrann, verronnen, *to pass, pass away.*

Verß, -eß, -e, m., *verse.*

verjagt', *forbidden, denied.*

versam'meln, *to assemble.*

versank', see versinken.

verschaf'fen, *to procure, supply.*

verschrei'ben, verschrieb, geschrieben, *to order, invite.*

verschrie'ben, see verschreiben.

verschwand', see verschwinden.

verschwei'gen, verschwieg, verschwiegen, *to hide, conceal, be silent.*

verschwieg'en, see verschweigen.

verschwinden, verschwand, verschwunden, *to disappear, die away.*

verschwun'den, see verschwinden.

versin'ken, versank, versunken, *to sink, disappear.*

verspre'chen, versprach, versprochen, *to promise.*

verspro'chen, see versprechen.

verstand', see verstehen.

verstän'dig, *sensible, intelligent.*

verste'hen, verstand, verstanden, *to understand.*

verstört', *faded.*

verstri'sen, *to entangle.*

verstum'men, *to die away.*

versu'chen, *to try.*

vertei'digen, *to defend, stand up for.*

vertie'fen, refl., *to bury one's self.*

vertrau'lich, *familiar.*

verwan'deln, *to change.*

verwan'delt, *changed.*

verwelkt', *withered.*

verzie'hen, verzog, verzogen, refl., *to change into.*

verzog', see verziehen.

viel, *much, many.*

vielleicht, *perhaps.*

Vier'teljahr, -ß, -e, n., *threemonths, quarter of a year.*

Vier'telstunde, -n, f., *quarter of an hour.*

Vo'gel, -ß, ⁿ, m., *bird.*

Vo'gelbauer, -ß, -, n., *bird-cage.*

Volk, -es, ^{er}, n., *people; im Volke, among the people.*

Volks'lied, -es, -er, n., *folk-song.*

voll, *full, fully.*

völ'lig, *entirely.*

von, prep. with dat., *from, by, about, of.*

vor, adv., *before; prep. with dat. or acc., before, for, out of, ago;*

— *Jahren, years ago; — sich hin sehen, to gaze into vacancy.*

voran', *ahead, on.*

voran'gehen, -ging, -gegangen, *to go ahead, take the lead.*

vorbei', *past; an ihm —, past him.*

vorbeiführen, *to lead past.*

Vor'bereitung, -en, *preparation.*

Vor'hang, -es, ^ue, m., *curtain*.
vorher', *before, before this*.
vor'rig, *former, last*.
vor'kommen, -kam, -gekommen, refl.,
to appear.
vor'lesen, -las, -gelesen, *to read*
aloud.
Vor'mittag, -s, -e, m., *forenoon*.
vor'nehm, *distinguished*.
Vor'schein, -s, m., *appearance; zum*
— kommen, to appear.
vor'springen, -sprang, -gesprungen,
to jut out, project.

vor'springend, *projecting*.
Vor'trag, -s, ^ue, m., *lecture*.
vorü'ber, *past, gone, by*.
vorü'berfahren, -fuhr, -gefahren, *to*
drive past, pass by.
vorü'bergegangen, *past, by-gone*.
vorü'bergehen, -ging, -gegangen, *to*
pass by.
Vorü'bergehende, -s, —, m., *pas-*
ser-by.
vorü'berschießen, -schuß, -geschossen,
to shoot past or by.
vor'wärts, *forward, ahead*.

W.

Wachhol'derbush, -es, ^ue, m., *ju-*
niper bush.
wach'sen, wuchs, gewachsen, *to grow*.
Wa'gen, -s, —, m., *carriage,*
wagon, stage-coach; zu —, by
wagon.
Wa'genpferd, -s, -e, *carriage horse*.
wäh'rend, prep. with gen., *during;*
conj., while; — deffen, in the
meantime.
Wald, -es, ^ue, m., *woods, forest*.
Wald'blume, -n, f., *wild flower*.
Wal'desgrund, -es, ^ue, m., *depth*
of the forest.
Wal'deskönigin, -nen, f., *forest-*
queen.
Wald'vogel, -s, ^u, *forest bird*.
Wal'dweg, -es, -e, m., *forest*
road.
Wall, -es, ^ue, m., *wall, dike,*
bank.
Wand, ^ue, f., *wall (inside)*.
wan'deln, *to walk*.
Wan'derer, -s, —, m., *traveler (on*
foot).

wan'dern, *to walk, wander*.
Wan'derung, -en, f., *wandering,*
walk.
wand'te, see wenden.
Wan'ge, -n, f., *cheek*.
war, see sein.
warf, see werfen.
warm, *warm*.
war'ten, *to wait, look after*.
warum', *why?*
was, *what, how? — hast du? what*
is the matter with you?
Wä'sche, -n, f., *linen articles*.
Was'ser, -s, —, n., *water*.
Was'serlilie, -n, *water-lily*.
W'e'cke, -n, f., *roll, biscuit*.
Weg, -es, -e, m., *way, road, jour-*
ney.
weg, *away, gone, off*.
weg'gegangen, see weggehen.
weg'gehen, -ging, -gegangen, *to go*
away.
Weg'gehen, -s, n., *going away*.
weg'geschoben, see wegchieben.
weg'legen, *to lay aside*.

wegſchieben, -[ſ]ob, -ge[ſ]oben, *to push aside.*

weh, *painful*; — thun, *to give pain.*

Weih'nachten, pl., *Christmas*; zu —, *for Christmas (of gifts).*

Weih'nachtsabend, -s, -e, m., *Christmas eve.*

Weih'nachtsbaum, -es, ^ue, m., *Christmas-tree.*

Weih'nachtslied, -es, -er, n., *Christmas-song.*

Weih'nachtskuchen, -s, —, m., *Christmas-cake.*

Weih'nachtsstube, -n, f., *room at Christmas.*

weil, *because.*

Weil'chen, -s, n., *little while.*

Weil'e, f., *space of time, while.*

Wein'berg, -s, -e, m., *vineyard.*

wei'nen, *to weep, cry.*

Wein'garten, -s, ^u, m., *vineyard.*

Wein'hügel, -s, —, m., *vineyard.*

Weil'se, -n, f., *way, manner.*

weiß, *white, clad in white.*

weiß, *see wissen.*

weit, *broad, wide, large, far.*

wei'ter, *further, more, ahead.*

wei'terkommen, -kam, -gekommen, *to advance.*

weit'läufig, *extensive, large.*

wel'cher, welche, welches, *who, which, that.*

Welt, -en, f., *world.*

wen, *whom.*

wend'en, wandte, gewandt, *to turn.*

wenig, *little*; pl., *few.*

wenn, *if, when.*

wer, *who, he who (rel. and interrog.)*

wer'den, wurde or warb, geworden, *to become, to grow.*

wer'fen, warf, geworfen, *to throw.*

Wert, -es, -e, m., *worth, value.*

wes'halb, *why, why?*

West (= Westen), -es, -e, m., *West.*

wi'der, prep. with acc., *against.*

Wi'derhall, -s, m., *echo.*

wie, *as, how, like, as if, when.*

wie'der, *again, back, in return.*

wie'dergekommen, *see wiederkommen.*

wie'derkommen, -kam, -gekommen, *to come again or back.*

wie'derum, *again.*

Wie'se, -n, f., *meadow.*

wild, *wild.*

will, *see wollen.*

Willkom'men! -s, m., *welcome.*

willkom'men, *welcome!*

Wind, -es, -e, m., *wind, breeze.*

Win'fel, -s, —, m., *corner, nook.*

win'fen, *to beckon.*

Win'ter, -s, —, m., *winter.*

win'ters, *in the winter.*

Win'terluft, ^ue, f., *winter air.*

Win'tersonne, -n, f., *winter sun.*

wir, *we.*

wird, *see werden.*

wir'lich, *really, indeed.*

Wirr'nis, f., *tangle.*

Wirt, -es, -e, m., *host.*

Wir'tin, -nen, f., *hostess.*

Wirt'schaftsgebäude, -s, —, n., *out-building or farm-building.*

wis'sen, mußte, gewußt, *to know, contrive.*

wo, *where*; — möglich, *if possible.*

Woche, -n, f., *week*.

woher', whence, from where.

wohl, well, indeed, I suppose, no doubt, perhaps, of course.

wohl'bekannt, well-known.

wohl'gekleidet, well-dressed.

woh'nen, to live, dwell.

Wohn'haus, -es, ^{er}, n., dwelling, mansion.

Woh'nung, -en, f., residence, home.

wol'len, wollte, gewollt, *will*, to wish, to be about to, intend.

womit', with or in which.

wor'den = geworden; see werden.

Wort, -es, -e or ^{er}, n., word.

wobon', from or on which.

wüh'lend, busy, getting food.

wun'derbar, wonderful.

wun'derlich, strange, odd.

Wü'ste, -n, f., desert.

wuß'te, see wissen.

B.

zäh'len, to count, number.

Zahn, -es, ^{ne}, m., tooth.

zart, tender, gentle, delicate.

zärt'lich, tender, dear.

zehn, ten, ten o'clock; **halb** —, half past nine.

zeich'nen, to draw, sketch.

zei'gen, to show.

Zei'le, -n, f., line.

Zeit, -en, f., time; **eine** — lang, for some time.

zerrei'ßen, zerriß, zerrißen, to break, tear to pieces.

zerriß', see zerreißen.

Zie'gel, -s, —, m., tile.

zie'hen, zog, gezogen, to draw, pull, string.

Ziel, -es, ^{ne}, n., end, aim, goal.

zigen'nerhaft, gypsy-like.

Zigen'nermelodie, -n, f., gypsy-melody.

Zim'mer, -s, —, m., room.

Zi'ther, -n, f., cithern, guitar.

Zi'thermädchen, -s, —, n., girl with a cithern, (girl) cithern-player.

zit'tern, to tremble.

Zit'tern, -s, n., trembling.

zog, see ziehen.

zö'gern, to hesitate.

zor'nig, angry, indignant.

zu, prep. with dat., to, towards, at, for; adv., too; **der Thüre** —, towards the door.

Zu'cker, -s, —, m., sugar.

Zu'ckerbuchstabe, -n, -n, m., sugar letter.

zuerst', first, at first.

zufrie'den, contented, happy.

Zug, -es, ^{ne}, m., line, feature.

zugleich', at the same time.

Zug'luft, ^{ne}, f., current of air.

zu'hören, to listen.

Zu'foßt, f., relish, preserves.

zulezt', at last, finally.

zum = zu dem.

zu'machen, to close, shut.

Zun'ge, -n, f., tongue.

zur = zu der.

zu'reden, to urge, persuade.

zurück', back.

zurück'bleiben, -blieb, -geblieben, to stay behind.

zurück'blicken, to look back.

zurück'geben, -gab, -gegeben, *to give back.*

zurück'geblieben, see zurückbleiben.

zurück'gehen, -ging, -gegangen, *to go back.*

zurück'ging, see zurückgehen.

zurück'kehren, *to return.*

zurück'kommen, -kam, -gekommen, *to come back.*

zurück'lassen, -ließ, -gelassen, *to leave behind.*

zurück'legen, *to put behind, travel over.*

zurück'rufen, -rief, -gerufen, *to echo, resound.*

zurück'schieben, -schob, -geschoben, *to shove back.*

zurück'wenden, -wandte, -gewandt, *to turn back.*

zurück'werfen, -warf, -geworfen, *to throw back.*

zu'rufen, -rief, -gerufen, *to call to.*

zusam'men, *together.*

zusam'menfahren, -fuhr, -gefahren, *to start back or shriek in fear or alarm.*

zusam'menfalten, *to fold up.*

zusam'menkommen, -kam, -gekommen, *to meet, assemble.*

zusam'menquirlen, *to rush or whirl together.*

zusam'menrollen, *to roll up.*

zusam'mensetzen, see zusammen-
setzen.

zusam'mensitzen, -saß, -geessen, *to sit together, gather.*

zusam'mentwachsen, -wuchs, -gewach-
sen, *to grow together.*

zusam'mentwachsen, see zusammen-
wachsen.

zu'schreiten, -schritt, -geschritten, *to walk or step along.*

zu'schwamm, see zuschwimmen.

zu'schwimmen, -schwamm, -ge-
schwommen, *to swim towards.*

zuvor', *before (of time).*

zuvor'gekommen, see zuvorkommen.

zuvor'kommen, -kam, -gekommen, *to anticipate, prevent.*

zuwei'len, *occasionally.*

zu'wenden, -wandte, -gewandt, *to turn towards.*

zuwi'der, *repulsive, offensive.*

zwei, *two.*

zwei'feln, *to doubt.*

zwei'felnd, *doubtingly.*

Zweig, -es, -e, m., *branch, twig.*

zwei'mal, *twice.*

zweit, *second, other.*

zwin'gen, zwang, gezwungen, *com-
pel, force.*

zwi'schen, prep. with dat. or acc.,
between, among.

zwölf, *twelve, twelve o'clock.*

A German Reader for Beginners.

With Notes and Vocabulary. By Professor H. C. G. BRANDT, Hamilton College, Clinton, N.Y. 12mo, half leather, 420 pages. Price, \$1.25.

THE aim of the editor has been to prepare a book which, first of all, shall be practical, supplying sufficient material to enable the pupil to read with ease ordinary German prose.

It is progressive, leading step by step from the simplest prose and poetry to matter of usual difficulty. No better graded book for beginners has ever appeared.

It is interesting, containing a large variety of selections, none of them trivial, and many of permanent value.

It is attractive in appearance, the generous space between the lines enabling the student to read the German text with ease.

The notes are scholarly and helpful, ignoring none of the real difficulties of the text, but allowing the student to master without assistance passages that require no special help. The vocabulary has been prepared with the utmost care, and has received the highest praise of competent critics.

Professor Albert S. Cook, Yale University : The matter in Brandt's Reader is interesting and skilfully arranged; the notes are judicious in selection and composition; the vocabulary is convenient and exceptionally clear.

Professor W. T. Hewett, Cornell University : The selections have been made with admirable judgment, and the notes present an extremely valuable body of fresh comment and critical knowledge. No German Reader meets more clearly my views of what such a reader should contain.

Selections for German Prose Composition.

With Notes and a Complete Vocabulary. By Professor HORATIO S. WHITE, Cornell University. 10mo, cloth, 180 pages. Price, 90 cents.

THIS book has been planned for students who have completed about one year of study in school or college, as well as for those who have reached a more advanced stage of preparation. The selections contain many references to German literature and life, and have been chosen from authors whose style is simple and fresh, rather than formal or elaborate.

A Grammar of the German Language.

Designed for advanced students. By Professor H. C. G. BRANDT, Hamilton College, Clinton, N.Y. Seventh Edition, with an Appendix containing Full Inflections, and a List of Strong and Irregular Verbs. 12mo, half leather, 321 pages. Price, \$1.25.

IN this Grammar the distinguishing features are the complete separation of Inflection and Syntax; the historical treatment of Syntax; the development of grammar in the light of modern philology; the scientific analysis of sounds and accent.

In addition to Accidence and Syntax, the book contains chapters on Phonology, Historical View of Inflection, History of the Language, and Word-formation.

The Student's Manual of Exercises.

For translating into German, with Full Vocabulary, Notes, References, and General Suggestions. By Professor A. LODEMAN, Michigan State Normal School, Ypsilanti. 12mo, cloth, 87 pages. Price, 50 cents.

THESE Exercises have been prepared with the twofold purpose of furnishing to the student material for translating into German, and of assisting him in the analysis and translation of the more difficult illustrations in Brandt's German Grammar.

A First Book in German.

By Professor H. C. G. BRANDT. 12mo, cloth, 269 pages. Price, \$1.00.

THIS book contains the chapters on Accidence and Syntax taken from the author's German Grammar, new indices, and also Lodeman's German Exercises.

Schiller's Der Neffe als Onkel.

Edited with English Notes and Vocabulary by Professor C. F. RADDATZ, Baltimore City College. 16mo, cloth, 125 pages. Price, 50 cents.

THIS edition offers to the beginner the correct text of a classic German play, presenting few difficulties, yet full of interest. The volume contains a sufficient glossary.

Germelshausen.

By FRIEDRICH GERSTÄCKER. Edited by R. A. MINCKWITZ, of the Central High School, Kansas City, Mo. Cloth, 104 pages. Price, 50 cts.

THIS pretty legend is told by Gerstäcker with perfect sympathy and a thoroughly German sentiment. The language is simple and easy to read, the notes helpful, the vocabulary complete, and the form of the book is attractive in every respect.

Immensee.

By THEODOR STORM. Edited by E. A. WHITENACK, of the State Normal School, Peru, Nebraska. Cloth, 115 pages. (*At press.*)

THE charm of the story itself, and the simplicity and beauty of the language in which it is told, have made *Immensee* the most widely used of all German classics for early reading. Everything has been done to make this edition attractive and useful. The notes will be found to give help exactly where help is needed. The book contains exercises based on the text for translation into German, helpful notes, and a vocabulary.

Die Journalisten.

By GUSTAV FREYTAG. Edited by EDWARD MANLEY. (*At press.*)

THIS text is from the latest authoritative German edition. The painstaking and scholarly editing of this book makes it beyond question the most important edition of the play yet published.

A German Method for Beginners.

By F. J. LANGE. (*At press.*)

A FIRST book in German, giving the pupil connected reading from the beginning. It contains an abundance of easy reading, exercises for translation into German, syntax, notes, and vocabulary.

First French Course.

By C. A. CHARDENAL, Bachelier ès Lettres de l'Université de France. 16mo, cloth, 274 pages. Price, 60 cents.

THIS book has been prepared for all who wish to begin or continue the study of French. The First Course in itself supplies all the instruction necessary for reading intelligently easy French prose.

Professor A. Marshall Elliott, Johns Hopkins University: We have adopted both the Advanced and First Courses in our work in this University. I like them better than anything else I have seen in English.

Second French Course.

French Syntax and Reader, by C. A. CHARDENAL. 16mo, cloth, 250 pages. Price, 60 cents.

THE Second Course aims to develop a mastery of all the principles of Syntax, as well as ease and fluency in French conversation.

French Exercises for Advanced Pupils.

By C. A. CHARDENAL. Revised by Professor DELPHINE DUVAL of Smith College. 16mo, cloth, 258 pages. Price, 90 cents.

THIS revision of Chardenal's French Exercises was made to adapt the book more exactly to the needs of American schools. It contains all the essential rules of French Syntax, in clear, concise form, and a valuable list of idiomatic verbs and phrases, in which English idioms are rendered by the corresponding French idioms. The exercises have been carefully revised; they have been reduced in length, and have been made more idiomatic.

As the book is intended for pupils who have had one year of French in college, or two years in preparatory schools, some of the help which was given in the footnotes and vocabulary of the old edition, consisting chiefly of words with which the student should be perfectly familiar, has been omitted, materially reducing the size of the volume.

Complete French Course.

Based on the First and Second French Courses of C. A. CHARDENAL.
16mo, cloth, 279 pages. Price, \$1.00.

THE Complete French Course is based on Chardenal's First and Second Courses and includes the exercises from both these books. Since its publication it has met with a degree of success which has proved beyond question its complete fitness to aid pupils in gaining a sound knowledge of the principles of the French language. The special features of the book which have contributed to its success are: clearness and simplicity of language in the statement of rules; the carefully graded exercises which are peculiarly adapted to drill on forms and syntax; the lessons on the personal pronouns; and the manner in which the subjunctive mood and irregular verbs have been treated.

The book also contains an Appendix giving a résumé of all needed rules for the formation of the plural and feminine of nouns and adjectives. There are complete tables for the conjugation of regular and irregular verbs, together with other useful lists. Ten pages of colloquial prose form an easy stepping-stone to the French Reader. A full index has been inserted in the last edition.

The book contains one hundred and twenty exercises and can be readily mastered within the school year.

Irene Saniewska, *Hope Street High School, Providence, R.I.*: I have used Chardenal's Complete French Course for a long time and have obtained most satisfactory results. It is simple and clear, and the sentences, both French and English, are such as one would be likely to use in conversation. I would recommend it in particular to English teachers who teach French.

D. C. Farr, *Academy, Glen Falls, N.Y.*: For the past two years we have used the Chardenal with our classes, and it affords me great pleasure to say that it has given us complete satisfaction. There may be better textbooks on that subject, but if so, our attention has not been called to them.

T. F. Crane, *Cornell University, Ithaca, N.Y.*: I have not found anything so good as Chardenal's Complete French Course.

Samuel J. Brun, *Leland Stanford, Jr., University, California*: The Chardenal is the best text-book for beginners in French in University work that I know of.





Y0-BNE-599

